

DRILLISCH AG | Geschäftsbericht 2014



Kennzahlen des Drillisch-Konzerns	2014	2013	IV/2014	III/2014	II/2014	I/2014
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatz in Mio. €	289,6	290,5	76,6	71,3	70,4	71,3
Service Umsätze in Mio. €	284,6	277,2	74,8	70,2	69,5	70,0
Rohrertrag in Mio. €	142,6	119,0	37,4	37,3	35,1	32,9
Rohrertrag in % vom Umsatz	49,2%	41,0%	48,7%	52,3%	49,8%	46,2%
EBITDA in Mio. €	85,2	70,8	20,6	22,2	21,8	20,5
EBITDA-Marge in % vom Umsatz	29,4%	24,4%	26,9%	31,2%	31,0%	28,8%
Abschreibungen ohne Geschäftswerte in Mio. €	9,9	9,6	2,6	2,5	2,4	2,5
EBIT in Mio. €	75,3	61,2	18,0	19,8	19,4	18,1
EBIT-Marge in % vom Umsatz	26,0%	21,1%	23,6%	27,8%	27,5%	25,3%
EBT in Mio. €	72,6	178,0	17,3	19,0	18,9	17,4
EBT-Marge in % vom Umsatz	25,1%	61,3%	22,6%	26,6%	26,8%	24,5%
EBT bereinigt in Mio. € *	72,6	62,1	17,3	19,0	18,9	17,4
EBT-Marge bereinigt in % vom Umsatz	25,1%	21,4%	22,6%	26,6%	26,8%	24,5%
Konzern-Ergebnis in Mio. €	50,1	155,8	11,4	13,3	13,2	12,2
Konzernergebnis-Marge in % vom Umsatz	17,3%	53,6%	14,9%	18,6%	18,8%	17,1%
Ergebnis/Aktie in €	1,03	3,24	0,23	0,28	0,28	0,25
Cash Flow						
Cash-Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Mio. €	71,8	57,0	18,5	16,4	26,7	10,2
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit in Mio. €	-4,8	350,5	-2,6	-0,5	-1,1	-0,5
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Mio. €	63,1	-297,7	140,7	-0,1	-77,3	-0,2
Liquide Mittel in Mio. €	317,1	187,0	317,1	160,5	144,7	196,5
Bilanz						
Bilanzsumme in Mio. €	475,6	352,3	475,6	312,4	300,9	359,1
Eigenkapital in Mio. €	331,1	217,6	331,1	179,5	166,2	229,8
Eigenkapitalquote (EK in % an Bilanzsumme)	69,6%	61,8%	69,6%	57,5%	55,2%	64,0%
Schuldverschreibungen in Mio. €	88,8	86,2	88,8	88,1	87,5	86,9
Finanzverbindlichkeiten in Mio. €	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mitarbeiter						
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (inkl. Vorstand)	355	358	355	355	356	360
Mobilfunk-Teilnehmer (in Tsd.)⁽¹⁾						
davon MVNO-Teilnehmer	1.928	1.705	1.928	1.869	1.815	1.760
davon Budget-Teilnehmer ⁽²⁾	1.211	856	1.211	1.118	1.023	946
davon Volumen-Teilnehmer ⁽³⁾	717	848	717	751	792	814
Rohrertrag je Teilnehmer (AGPPU)						
AGPPU ⁽⁴⁾ Budget-Teilnehmer	8,66 €	9,40 €	8,32 €	8,73 €	8,86 €	8,91 €
AGPPU ⁽⁴⁾ Volumen-Teilnehmer	3,46 €	3,81 €	3,30 €	3,51 €	3,50 €	3,50 €
AGPPU⁽⁴⁾ Teilnehmer (gesamt)	6,47 €	6,23 €	6,42 €	6,59 €	6,49 €	6,39 €

* Bereinigt um die einmaligen Effekte aus der in 2013 vollständig verkauften Beteiligung an der freenet AG und der damit zusammenhängenden Rückführung sämtlicher Bankkredite und der Rückzahlung der in 2012 emittierten Umtauschanleihe auf freenet Aktien

(1) - inkl. 91 Tsd Prepaid-TN und 52 Tsd Postpaid-TN (Service-Provider-Modell)

(2) - Tarife mit Inklusiv Volumen (Sprache, SMS, Daten)

(3) - Tarife mit Abrechnung nach Verbrauch "Pay as you go"

(4) - AGPPU = Durchschnittlicher Rohrertrag/Teilnehmer

Inhaltsverzeichnis

Daten und Fakten	2
An die Aktionäre	4
Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	9
Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance	15
Der Drillisch-Konzern und das Marktumfeld	21
Dynamik im Mobilfunk – Nutzung des mobilen Internet	22
Wie oft wird ein Smartphone eingeschaltet? Entwicklung Datenverkehr in Deutschland	24
Entwicklung Datenverkehr in Deutschland – Nicht ohne mein Smartphone	25
LTE Ausbau – Drillisch Produkte überzeugen mit Transparenz und Leistung	26
Marketing-Report	27
Drillisch setzt Impulse	28
Attraktive Angebote – innovative Tarife – Stiftung Warentest empfiehlt Drillisch Produkte	29
Vordere Plätze bei Leserwahlen – TÜV bestätigt Drillisch Marken „Sehr Gut“	31
Kundenservice – Nutzerfreundliche Servicewelten	32
BITKOM erwartet Wachstum	32
Konzernlagebericht	33
Wirtschaftsbericht	34
Risikobericht	45
Prognosebericht	50
Vergütungsbericht	51
Ergänzende Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB	53
Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres	56
Konzernjahresabschluss	57
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns	58
Konzern-Bilanz	59
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	61
Konzern-Kapitalflussrechnung	62
Konzern-Anhang	63
Bestätigungsvermerk	104
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)	105
Investor Relations Corner	106
Finanzkalender	106
Informationen zur Aktie	106
Service Corner	109
Veröffentlichungen · Ansprechpartner	109
Informations- und Bestellservice	109
Glossar	111
Impressum	114

Brief des Vorstands



Vlasios Choulidis
Vorstand Vertrieb, Marketing und
Customer Care

Pascal Choulidis
Vorstandspräsident, Vorstand Finanzen,
Finanzkommunikation, Controlling und IT

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Drillisch AG hat im Geschäftsjahr 2014 ihrer Erfolgsgeschichte ein weiteres Kapitel hinzugefügt. Aber nicht nur das sehr gute Geschäftsjahr 2014 ist zu erwähnen, sondern auch, dass die wesentlichen Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Wir möchten hierüber im Detail berichten.

MBA MVNO Vertrag:

Nach sehr intensiven Verhandlungen, welche Mitte April 2014 begonnen haben, konnte unsere Tochtergesellschaft MS Mobile Services GmbH (MS Mobile) am 25. Juni 2014 einen MBA MVNO (Mobile Bitstream Access) Vertrag mit der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG (Telefónica) abschließen. Auf diesen Vertragsschluss folgte eine intensive Auseinandersetzung mit den Fragen der Europäischen Kommission und des von ihr eingesetzten Trustees. Denn, auch wenn die Europäische Kommission bereits Anfang Juli 2014 ihre grundsätzliche Zustimmung zum Zusammenschlussvorhaben von Telefónica Deutschland und E-Plus erteilt hatte, so war diese doch zunächst noch unter Vorbehalt und es war im Anschluss zu prüfen, ob die geschlossenen Verträge die Auflagen erfüllen und ob Drillisch geeignet ist, diese gemeinsam mit Telefónica umzusetzen. Es galt, die Experten zu überzeugen, dass es mit den von uns geplanten Produkten, Kundenprofilen, Vertriebskanälen, etc. möglich ist, die abzunehmenden Netzkapazitäten auch zu nutzen und „an den Mann zu bringen“ und damit den funktionierenden Wettbewerb am deutschen Mobilfunkmarkt zu gewährleisten.

Da uns dies in vollem Umfang gelungen war, hat die Europäische Kommission am 29. August 2014 dem Zusammenschluss final zugestimmt und damit auch unsere Eignung bestätigt.

Nach Abschluss des Erwerbs der E-Plus-Gruppe durch Telefónica Deutschland am 1. Oktober 2014 war auch die letzte aufschiebende Bedingung erfüllt und der MBA MVNO Vertrag hatte seine Gültigkeit erlangt.

In diesem Vertrag verpflichtet sich Telefónica, der MS Mobile als einzigem Wettbewerber am deutschen Mobilfunkmarkt den Zugang von bis zu 30% der Netzkapazität, die nach dem Zusammenschluss im kontrollierten Mobilfunknetz der Telefónica und E-Plus zur Verfügung steht, für alle heutigen und zukünftigen Technologien zu gewähren. Die Grundlaufzeit des Vertrages beträgt 5 Jahre und kann durch zwei Call Optionen seitens der MS Mobile um jeweils weitere 5 Jahre, also auf insgesamt 15 Jahre, verlängert werden.

Im Gegenzug hat sich die MS Mobile dazu verpflichtet, für die Grundlaufzeit von 5 Jahren für Neukunden mindestens 20% der bestehenden und zukünftigen Netzkapazität unter Anwendung eines Gleitpfades abzunehmen (das heißt, die Abnahmeverpflichtung wird erst zum Ende der Grundlaufzeit die 20% erreichen). Hinzu kommt eine bestimmte Mindestkapazität, die für die existierenden Kunden definiert worden ist.

Der Erwerb der Netzkapazität beinhaltet

Brief des Vorstands

tet auch ein beschleunigtes und uneingeschränktes Markteintrittsrecht für 4G und darüber hinaus gehende Zukunftstechnologien. Insbesondere für 4G bedeutet dies, dass der MS Mobile ein Vorsprung von mindestens 12 Monaten gegenüber anderen Non-MNOs der Telefónica eingeräumt wird, die Übertragungstechnik von LTE zu nutzen. Gleichzeitig erhält die MS Mobile das Zugangsrecht zu dem durch den Zusammenschluss entstehenden sog. „Golden Grid Network“ der Telefónica. Dies bedeutet Zugang zu dem erweiterten Footprint des Mobilfunknetzes der Telefónica einschließlich aller erforderlichen technischen Spezifikationen und die Befähigung zur technischen Geschwindigkeitsdrosselung und Transportbeschränkung bei übermäßig anfallender Datennutzung durch ihre Endkunden. Hierzu haben die beiden Vertragspartner vereinbart, dass die MS Mobile einen Beitrag zu den bereits erfolgten und noch von der Telefónica zu tätigen Investitionen in den Ausbau des 4G-Netzes und zukünftiger Technologien leisten wird.

Die MS Mobile hat nach Maßgabe der abgeschlossenen Vereinbarung zusätzlich die Option erhalten, (1) ein sogenannter Full MVNO auf dem Mobilfunknetz von Telefónica zu werden, das heißt ein Anbieter von Mobilfunkleistungen, der sein eigenes vollständiges Core Netzwerk betreibt und lediglich das Access Netzwerk von Telefónica nutzt („Full MVNO“), und/oder (2) ein lizenzierter Mobilfunknetzbetreiber („MNO“) zu werden.

Die technische Umsetzung, also der Start als MBA MVNO wird spätestens am 1. Juli 2015 erfolgen. Damit sind wir in der Lage, über die kommenden Jahre unsere Marktposition sowie unser Geschäftsvolumen deutlich auszubauen und dabei

stets auf alle Produkte und Technologien zugreifen zu können, die im größten deutschen Mobilfunknetz verfügbar sind bzw. künftig sein werden. Im Hinblick auf die Flexibilität und Freiheit bei der Gestaltung unserer Produkte befinden wir uns fortan auf Augenhöhe mit den drei verbliebenen deutschen Netzbetreibern.

Markt und Produkte:

Mit dieser Flexibilität und ihren innovativen Tarifmodellen wird Drillisch auch zukünftig den Anforderungen der Mobile-Data-Gesellschaft gerecht werden. Eine sich verändernde Mobilfunknutzung verlangt neue Tarifstrukturen. Das betrifft insbesondere die Produkttransparenz und die Individualität in der Kundennutzung. Laut Mitteilung des Statistischen Bundesamtes aus Dezember 2014 nutzen bereits 37 Millionen Bundesbürger ab 10 Jahren das mobile Internet. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 25 Prozent. Die steigende Verbreitung von Smartphones und der Ausbau der LTE Technologie wirken sich auch auf den Datenhunger der Nutzer aus. Wurden in 2013 weltweit je Nutzer durchschnittlich 700 MB pro Monat verursacht, so wird sich der Datenverbrauch gemäß dem Ericsson Mobility Report in 2014 auf 900 MB pro Monat erhöhen. Ericsson prognostiziert für das Jahr 2020 Datenraten von 3,5 GB pro Smartphone-Nutzer und Monat in Europa. Die Datenmengen werden dabei mehr und mehr von Video- und Streamingangeboten verursacht. Mit dem weiterhin stark steigendem Absatz an Smartphones und Tablets bleibt der Bedarf an transparenten und günstigen Tarifen auch auf absehbare Zeit hoch.

In diesem Sinne haben wir im vierten Quartal 2014 mit der Vermarktung unserer ersten eigenen LTE Tarife begonnen.

Brief des Vorstands

Bei smartmobil.de gibt es beispielsweise seit Oktober 2014 speziell für LTE-Einsteiger mit den Tarifen LTE One und LTE S zwei besonders attraktive und günstige Angebote mit 300 MB bzw. 1 GB monatlichem Datenvolumen und einer Sprachflatrate. Damit ermöglichen wir LTE-Highspeed-Surfen schon ab 7,95 Euro pro Monat. Vielsurfer spricht smartmobil.de mit den Tarifen LTE M und LTE L an. Mit diesen Premiumprodukten wird Highspeed-Surfen mit 2 GB bzw. 3 GB monatlichem Datenvolumen inklusive einer Sprach- und SMS-Flatrate angeboten. Bei sim.de können Kunden seit dem Weihnachtsgeschäft unter dem Motto „...ganz einfach besser!“ zwischen zwei superschnellen LTE Internet-Flatrates von 1 GB bzw. 2 GB ungedrosseltem Datenvolumen wählen und erhalten zusätzlich eine Sprach- und SMS-Flatrate – und das im LTE EINS schon ab 14,95 Euro im Monat. Mittlerweile sind diese oder ähnliche LTE-Tarife bei fast allen Drillisch-Marken etabliert. Parallel zur Einführung der neuen Produkte haben wir im vierten Quartal auch unsere Werbeausgaben nochmals erhöht und dafür im Vergleich zum Vorquartal z.B. für zusätzliche Fernsehwerbung in Summe rund 2 Mio. Euro mehr ausgegeben. Zur Jahresmitte 2015

werden wir auf Basis eines optimal abgestimmten Marketing-Mixes einen sehr hohen Werbedruck aufbauen. Derzeit werden hierzu unterschiedliche Werbeformen, Kommunikationskanäle und Kundenansprachen getestet.

Wie attraktiv unsere Produkte sind, zeigt Folgendes: Die Stiftung Warentest hat ganz aktuell insgesamt 19 Angebote verschiedener Mobilfunkanbieter auf Herz und Nieren geprüft. Alle untersuchten Tarife enthalten LTE mit mindestens 50 MBit/s, eine Telefonflat ins deutsche Festnetz und in alle deutschen Mobilfunknetze sowie eine SMS-Flat.

Die Frage „Wo bekommen Sie das Highspeed Internet besonders günstig?“ wurde von Stiftung Warentest nach dem Vergleich wie folgt beantwortet: „Bei Premium SIM, bei sim.de und bei simply...“ Die in der Tabelle dieses Tests auf den Plätzen 1 bis 5 aufgeführten Marken sind allesamt Drillisch Marken.

Dieses Lob unserer Produkte freut uns und zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind. Denn die einfache und kostengünstige Nutzung des mobilen Internets wird unserer Meinung nach auch für die kommenden Jahre der Wachstumstreiber unserer Branche sein.

Anbieter	Tarifname	Preis	Mbits/s	Highspeed-Volumen
PremiumSIM	LTE M	19,95 Euro	50	2.000 MB
Sim.de	LTE Zwei	19,95 Euro	50	2.000 MB
Simply	LTE M Plus	19,95 Euro	50	2.000 MB
yourfone.de	LTE M	19,95 Euro	50	2.000 MB
DeutschlandSIM	LTE M	24,95 Euro	50	2.000 MB

Brief des Vorstands

Zukünftige Konzernstruktur:

Mit dem Start als MBA MVNO wird sich auch die Struktur des Drillisch Konzerns verändern.

Wir werden einerseits unsere Online-Kompetenz der aktuell operativ tätigen Tochterunternehmen Drillisch Telecom, MS Mobile und eteleon in einer gemeinsamen Gesellschaft zusammenführen. Die daraus hervorgehende Drillisch Online AG wird zukünftig den gesamten Internet-Vertrieb übernehmen. Mit der organisatorischen Zusammenlegung der drei Mobilfunk-Anbieter zu einem Unternehmen wollen wir die Effizienz und Schlagkraft weiter steigern. Sämtliche im Markt etablierten Marken bleiben zunächst erhalten, wobei wir in Zukunft einige Fokus-Marken in den Vordergrund stellen werden.

Andererseits werden wir auch im Offline Bereich ein starkes Standbein aufbauen und von Telefónica in den kommenden Monaten ca. 300 Shop-Standorte übernehmen. Hierfür hatte Telefónica nach dem Zusammenschluss mit E-Plus die für eine wirtschaftlich sinnvolle Auswahl erforderlichen Daten von rund 550 Standorten bereitgestellt. Daraus wurden vor allem diejenigen ausgesucht, die an günstigen Standorten wie Fußgängerzonen und Einkaufszentren der Innenstädte liegen, um so zusätzliche Käufergruppen effektiv zu erschließen, zu denen wir bisher kaum direkten Zugang hatten. Somit werden wir unsere Vertriebskraft auch in der Fläche deutlich ausbauen. Mit Abschluss des Erwerbes der yourfone GmbH Anfang Januar 2015 haben wir zugleich eine attraktive und bereits bekannte Marke, die wir in den kommenden Quartalen im stationären Handel etablieren werden.

Zahlen 2014:

Und nun zu den wesentlichen Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres: In einem wettbewerbsintensiven Mobilfunkmarkt haben wir uns weiter auf unser MVNO-Geschäft konzentriert. Mit unseren innovativen Produkten sind wir im Geschäftsjahr 2014 weiterhin profitabel gewachsen.

Wir haben den MVNO-Teilnehmerbestand in 2014 insgesamt um 13,1 Prozent oder 223 Tausend Teilnehmer auf 1,928 Millionen Teilnehmer steigern können. Dabei ist vor allem die Zahl der höherwertigen Budget-Teilnehmer um 41,5 Prozent oder 355 Tausend auf 1,211 Millionen Teilnehmer gestiegen, was zu einer entsprechenden Verbesserung der Profitabilität geführt hat. Der durchschnittliche Rohertrag unserer MVNO-Teilnehmer (AGPPU), also die Kennzahl, die diese Profitabilität zum Ausdruck bringt, hat sich im abgelaufenen Jahr um 3,9 Prozent auf 6,47 Euro pro Monat verbessert.

Der Service Umsatz ist in 2014 um 2,7 Prozent auf 284,6 Millionen Euro gestiegen (2013: 277,2 Millionen Euro). Dank eines erheblich gesunkenen Wareneinsatzes konnte der Rohertrag im abgelaufenen Jahr um 19,8 Prozent oder 23,6 Millionen Euro auf 142,6 Millionen Euro gesteigert werden. Die Rohertragsmarge verbesserte sich um 8,2 Prozentpunkte auf 49,2 Prozent. Das EBITDA verzeichnete einen Anstieg um 20,3 Prozent oder 14,4 Millionen Euro auf 85,2 Millionen Euro, was einer um 5,0 Prozentpunkte auf 29,4 Prozent gestiegenen EBITDA-Marge entspricht. Damit wurden die wesentlichen Ertragskennziffern erneut gesteigert und das unterjährig bereits angehobene EBITDA-Ziel leicht übertroffen. Weitere Details und Erläuterungen zur Ertragslage finden Sie im Konzernlagebericht so-

Brief des Vorstands

wie im Konzernjahresabschluss, die Bestandteile dieses Geschäftsberichts sind.

Der Bestand an liquiden Mitteln hat zum Jahresende 317,1 Millionen Euro erreicht (31.12.2013: 187,0 Millionen Euro). Ein Grund des Anstiegs ist die im vierten Quartal erfolgte Veräußerung der eigenen Aktien. Aber auch der operative Cashflow hat sich im Geschäftsjahr 2014 mit einem um 26,0 Prozent auf 71,8 Millionen Euro erhöhten Betrag sehr gut entwickelt (2013: 57,0 Millionen Euro). Um für die Zukunft noch flexibler und unabhängiger zu sein und den Markt auch weiterhin aktiv mitzugestalten, haben wir im Dezember 2014 außerdem eine Kreditlinie über bis zu 100 Millionen Euro und mit einer Laufzeit von 5 Jahren abgeschlossen, die bisher noch nicht in Anspruch genommen wurde. Alles in allem sind wir für die zukünftigen Wachstumschancen in unserer interessanten Branche sehr gut aufgestellt.

Ausblick:

Mit der Übernahme der yourfone GmbH, dem Start des MBA MVNO Geschäftsmodells zum 1. Juli 2015 sowie dem Aufbau des Offline Vertriebskanals im Jahresverlauf erwarten wir einen weiteren Teilnehmer- und Umsatzanstieg. Getragen von diesem zusätzlichen Geschäft werden wir parallel die Werbeausgaben erheblich erhöhen, womit wir wiederum die Basis für zukünftiges starkes Wachstum legen wollen. Trotz dieser zusätzlichen Ausgaben für Marketingaktivitäten im mittleren zweistelligen Millionenbereich erwarten wir für 2015 weiterhin eine Steigerung des bereinigten EBITDA auf 95 bis 100 Millionen Euro.

Dividende:

Mit unserer auf Nachhaltigkeit ausgelegten Unternehmenspolitik möchten wir unseren Aktionären eine attraktive und kontinuierliche Verzinsung bieten. Daher schlagen wir gemeinsam mit unserem Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 eine um 6,25 Prozent erhöhte Dividende von 1,70 Euro je Aktie vor. Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 planen wir eine Dividende in mindestens der gleichen Höhe.

Abschließend möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich und herzlich bedanken. Zum einen bei unseren Mitarbeitern für ihren kontinuierlichen Einsatz und ihre hohe Leistungsbereitschaft. Für den wirtschaftlichen Erfolg ist eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit sehr wichtig. Zum anderen aber auch bei unseren Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für das Vertrauen, das sie uns entgegen bringen.

Aus Maintal grüßen Sie herzlich



Paschalis Choulidis und Vlasios Choulidis

Bericht des Aufsichtsrats



Marc Brucherseifer
Dipl.-Kfm., Köln, Vorsitzender des
Aufsichtsrats der Drillisch AG.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der Drillisch AG hat im Berichtsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit aller Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands sorgfältig überprüft und überwacht und ihn bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet. Maßstab für die Überwachung waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie die Leistungsfähigkeit des Risikomanagements und der Unternehmensorganisation. Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit der Lage und der Entwicklung von Gesellschaft und Konzern sowie den Geschäftsvorfällen im Geschäftsjahr 2014 intensiv befasst. In sämtliche Entscheidungen, die für die Drillisch AG oder die Drillisch Gruppe von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat vom Vorstand unmittelbar eingebunden.

Grundlage der Tätigkeit des Aufsichtsrats waren die in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten regelmäßigen Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung und Geschäfts- und Finanzlage, die strategische Weiterentwicklung und die Unternehmensplanung sowie die Risikolage und das Risikomanagement und die Rentabilität der Drillisch Gruppe. Der Vorstand ging dabei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläuterte die Abweichungen. Auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Aufsichtsrat insbesondere anhand von Monatsberichten und Sonderinformationen regelmäßig über die laufende Geschäftsentwicklung und

wichtige Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich vom Vorstand unterrichten. Anhand der Berichte des Vorstands wurden insbesondere die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge im Gesamtaufichtsrat geprüft und eingehend erörtert; dies gilt namentlich für Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften und die für die Rentabilität und Liquidität bedeutsamen Geschäfte. Die vorgelegten Berichte hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität sorgfältig geprüft und mit dem Vorstand soweit notwendig eingehend erörtert. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Insbesondere stand der Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen zur Erörterung und Beantwortung sämtlicher Fragen des Aufsichtsrats zur Verfügung. Über die Aufsichtsratssitzungen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informiert, die er mit dem Vorstand im Einzelnen erörtert hat. Der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand haben dabei regelmäßig auch strategische Fragen und solche des Risikomanagements, der Risikolage, der Planung sowie der Compliance erörtert.

Tätigkeit des Aufsichtsrats, Sitzungen

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 2014 zwölf Sitzungen des Gesamtaufichtsrats statt, davon sieben Präsenzsitzungen (am 20. März 2014, am 12. Mai 2014, am 21. Mai 2014, am 8. Juni 2014, am 13. August 2014, am 17./18. September 2014 sowie am 13. November 2014) und fünf telefonische Sitzungen (am 24. Juni 2014, am

Bericht des Aufsichtsrats

12. Juli 2014, am 24. August 2014, am 24. November 2014 und am 14. Dezember 2014). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr 2014 zwei Beschlüsse außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats gefasst (am 18. Juni 2014 betreffend die Erweiterung der Geschäftsführung bei der MS Mobile Services GmbH und am 9. Dezember 2014 betreffend den Abschluss eines Kreditvertrages).

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit im Berichtsjahr stellte der über die 100%ige Tochtergesellschaft MS Mobile Services GmbH zwischen Drillisch und Telefónica Germany GmbH & Co. OHG („Telefónica Deutschland“) abgeschlossene MBA MVNO Vertrag dar, worin sich Telefónica Deutschland im Zuge des kartellrechtlichen Freigabeprozesses für den Erwerb der E-Plus-Gruppe durch Telefónica Deutschland verpflichtet hat, mindestens 20 Prozent seiner zukünftigen Kapazitäten im Mobilfunknetz via Mobile Bitstream Access an Drillisch zu verkaufen. Zudem hat Drillisch aufgrund des MBA MVNO Vertrages die Möglichkeit, bis zu 10 Prozent zusätzliche Netzwerkkapazität zu erwerben. Mit dieser Thematik, einschließlich der sog. Transition-Vereinbarung, der Shop-Vereinbarung und diversen Änderungsvereinbarungen hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig in insgesamt fünf Sitzungen im Zeitraum Juni bis einschließlich August 2014 beschäftigt. Im Ergebnis hat die EU Kommission sodann u.a. bestätigt, dass Drillisch geeignet ist, die seitens Telefónica angebotenen Abhilfemaßnahmen (Upfront MBA MVNO Remedies) umzusetzen.

Auf dieser Grundlage ergab sich ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit im Berichtsjahr in der künftigen Positionierung der Drillisch Gruppe und dem Vertrieb der zusätzli-

chen Netzkapazitäten. Neben der eingehenden Erörterung der Marktentwicklung und der strategischen Ausrichtung der Drillisch Gruppe wurden im Berichtsjahr insbesondere auch die mittel- und langfristige Planung und einzelnen Maßnahmen des Vorstands im Hinblick auf die Umsetzung der künftigen Ausrichtung, erörtert. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat insbesondere dem Abschluss einer Kreditlinie über EUR 100 Mio. und der Verfolgung potenzieller Unternehmensakquisitionen zugestimmt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat über den Status der Wandelanleihe und die Aktivitäten der Mobile Ventures GmbH informiert.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Veräußerung der 5.189.015 von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien (rund 9,76% des Grundkapitals) im Wege eines beschleunigten Platzierungsverfahrens (Accelerated Bookbuilding) und der Platzierung bei institutionellen Investoren befasst und hierzu seine Zustimmung erteilt. Die Aktien wurden zu einem Preis von EUR 27,50 je Aktie veräußert. Der Gesellschaft ist aus der Platzierung ein Bruttoerlös in Höhe von rund EUR 142,7 Mio. zugeflossen.

Ferner hat der Aufsichtsrat dem Erwerb aller Anteile an der yourfone GmbH von der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG zugestimmt. Der Erwerb der yourfone GmbH erfolgte einschließlich aller Markenrechte, insbesondere der deutschlandweit bekannten Marke yourfone, sowie einschließlich Kunden und Mitarbeitern und wurde am 2. Januar 2015 vollzogen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich zudem regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Entwicklung der Teilnehmerzahlen, die Rohertragskennzahlen, den AGPPU (Average Gross Profit per User) und die Liquiditätssituation und -entwicklung informiert und diese mit dem Vorstand unter Berücksichtigung der aktuellen Marktveränderungen erörtert. Dabei hat sich der Aufsichtsrat insbesondere auch mit den einzelnen Abschlüssen in jedem Quartal eingehend befasst.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat mit Maßnahmen zur Straffung der Konzernstruktur, der Erweiterung der Bereichsvorstandsebenen und Umbesetzungen bei den Organen der Tochtergesellschaften beschäftigt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat in Abstimmung mit dem Personalausschuss eingehend mit der Führungskräfte-situation befasst und zugestimmt, dass den zwei neuen Bereichsvorständen für Offline-Vertrieb und Marketing (Retail und Distribution) sowie Online-Vertrieb und Marketing Prokura erteilt wird. Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit dem Vorstand über den Neuabschluss der D&O-Versicherung ins Benehmen gesetzt.

Einen weiteren Schwerpunkt der Aufsichtsrats-tätigkeit stellte die Berichterstattung der Ausschüsse, insbesondere des Prüfungsausschusses und des Personalausschusses, sowie die Überwachung des Risikomanagements, die Risikoanalyse und die Dokumentation des Risikokontrollsystems dar. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang insbesondere mit der Verbesserung der Arbeitsweise der Ausschüsse in Hinblick auf Effizienz, Berichterstattung und Jahresplanung befasst und einen Jahres-Sitzungsplan beschlossen.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr mit der Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2014, der Jahresabschluss-Prüfung 2013, der Hauptversammlungsvorbereitung 2014, einschließlich dem Gewinnverwendungsvorschlag an die Hauptversammlung und der Erklärung zur Unternehmensführung, befasst.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt drei Ausschüsse eingerichtet: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und den Nominierungsausschuss.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats, dem Herr Marc Brucherseifer (als Ausschussvorsitzender), Frau Dr. Susanne Rückert (als stellvertretende Ausschussvorsitzende) und Herr Dr. Horst Lennertz angehören, hielt im Geschäftsjahr 2014 fünf Präsenzsitzungen ab (am 10. Juli 2014, am 13. August 2014, am 28. August 2014, am 18. September 2014 und am 20. November 2014). Den Schwerpunkt seiner Tätigkeit stellten die Erörterung und Bewertung der Vorstandsarbeit, der Verlängerung der Vorstandsverträge sowie der Ergänzung des Vorstands und die Erörterung der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand unter Berücksichtigung der Führungskräfteplanung der Gesellschaft dar. Des Weiteren hat sich der Personalausschuss gemeinsam mit dem Aufsichtsratsplenum mit der Tantieme des Vorstands sowie der Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung befasst. Zudem hat der Personalausschuss die Notwendigkeit einer Geschäftsordnung für den Personalausschuss erörtert und einen Jahres-Sitzungsplan beschlossen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, dem Herr Johann Weindl (als Ausschussvorsitzender bis 20. März 2014 nach Rücktritt aus dem Prüfungsausschuss), Herr Frank Rothauge (als Ausschussvorsitzender ab 7. Mai 2014), Herr Dr. Bernd

Bericht des Aufsichtsrats

H. Schmidt und Herr Dr. Horst Lennertz (ab 20. März 2014) angehören, hielt im Berichtsjahr insgesamt vier Präsenzsitzungen ab (am 07. März 2014, am 07. Mai 2014, am 13. August 2014 und am 05. Dezember 2014). Darüber hinaus wurde außerhalb von Sitzungen ein Umlaufbeschluss gefasst (am 29. Mai 2014 betreffend die Beauftragung des Abschlussprüfers für 2014). Der Prüfungsausschuss befasste sich insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung und des Rechnungslegungsprozesses, des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie mit Fragen zur internen Revision und der Abschlussprüfung. Es wurden u.a. die Prüfungsschwerpunkte und einzelne Compliance-Fragen behandelt. Des Weiteren hat der Prüfungsausschuss eine Geschäftsordnung erarbeitet, der der Aufsichtsrat zugestimmt hat, das interne Risikoreporting ausgeweitet und einen Jahres-Sitzungsplan festgelegt.

Der Nominierungsausschuss, dem alle Aufsichtsratsmitglieder angehören (Vorsitz: Herr Marc Brucherseifer), hat im Berichtsjahr nicht getagt, da keine Notwendigkeit bestand, Aufsichtsratspositionen zu besetzen.

Personelle Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In Bezug auf den Vorstand ergaben sich keine personellen Veränderungen im Geschäftsjahr. Auch bezüglich des Aufsichtsrats ergaben sich keine personellen Veränderungen, so dass dieser weiterhin mit Herrn Marc Brucherseifer, Frau Dr. Susanne Rückert, Herrn Dr. Horst Lennertz, Herrn Frank Rothauge, Herrn Dr. Bernd H. Schmidt sowie Herrn Johann Weindl besetzt ist. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder erfolgte am 16. Mai 2013 für die Zeit bis zur Beendigung der Haupt-

versammlung, die über ihre Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt. Der Aufsichtsratsvorsitz wurde auch im Berichtsjahr 2014 von Herrn Marc Brucherseifer wahrgenommen, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz von Frau Dr. Susanne Rückert.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte, fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014, die Lageberichte für die Aktiengesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2014 (die jeweils den erläuternden Bericht zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB umfassen) sowie die Buchführung und das Risikomanagementsystem wurden durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Zum bestehenden Risikofrüherkennungssystem stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und das Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, geeignet ist.

Der Jahres- und der Konzernabschluss, der Lage- und der Konzernlagebericht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt worden. Prüfungsschwerpunkte bei der Auftragserteilung waren insbesondere die konsistente und transparente Berichterstattung über die bedeutsamsten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren im Konzernlagebericht,

Bericht des Aufsichtsrats

Auswirkungen des MBA MVNO Vertrages auf die Abschlüsse und den Lagebericht, Finanzierung/Wandelschuldverschreibung, Impairmenttest/Werthaltigkeit der Beteiligungen, Auswirkungen von Unternehmenstransaktionen und Unternehmenserwerben auf den Konzernabschluss und Lagebericht. Die Abschlussunterlagen wurden schließlich im Rahmen einer Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2015 in Anwesenheit des Abschlussprüfers durchgesprochen und erörtert. Dabei berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und erläuterte diese. Hierbei beantwortete der Abschlussprüfer Fragen. Gegenstand dieser Besprechung waren insbesondere die Prüfungsplanung und die Prüfungsschwerpunkte sowie der Rechnungslegungsprozess, das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem. Der Aufsichtsrat schloss sich nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung, die vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet worden war, keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss 2014 durch Beschluss vom 19. März 2015 im Rahmen seiner Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt worden.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,70 Euro pro Aktie vorzuschlagen. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere auch die Lage der Gesellschaft, namentlich ihre Finanzierungs- und Kapitalstruktur, diskutiert und geprüft.

Corporate Governance

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. An den insgesamt zwölf Sitzungen des Aufsichtsrats hat nur ein Mitglied einmal nicht teilgenommen (Herr Johann Weindl fehlte entschuldigt bei der Sitzung am 17./18. September 2014). An den jeweiligen Ausschusssitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit kritisch überprüft, namentlich die Verfügbarkeit der Aufsichtsratsmitglieder, die Frequenz seiner Sitzungen, deren Vorbereitung und Durchführung sowie deren Protokollierung. Dabei ist der Aufsichtsrat zu einer positiven Einschätzung seiner Effizienz gelangt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Nutzung eines Datenverschlüsselungssystems eingeführt, um die Vertraulichkeit der Aufsichtsratskommunikation zu verbessern. Ferner hat der Aufsichtsrat beschlossen, eine Neufassung seiner Geschäftsordnung vorzubereiten.

Im Hinblick auf Interessenkonflikte und deren Behandlung i.S.d. Ziffer 5.5.3 des Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 hat sich Herr Dr. Horst Lennertz in der Sitzung am 24. August 2014 zur Übernahme von Standorten mit Telefónica Germany GmbH & Co. OHG und in der Sitzung am 13. November 2014 zum Erwerb der Anteile an der yourfone GmbH unter Verweis auf seine Aufsichtsrats Tätigkeit bei der E-Plus Mobilfunk Geschäftsführungs GmbH vorsorglich bei der Beschlussfassung enthalten. Weitere (potenzielle) Interessenkonflikte im Aufsichtsrat sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

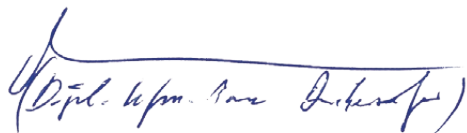
Bericht des Aufsichtsrats

Über die Corporate Governance berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Berichtsjahr zuletzt am 19. März 2014 eine gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, wonach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance weitgehend Rechnung getragen wird. Die Erklärungen nebst dazu veranlassten Erläuterungen werden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht 2014 verwiesen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren erneut erfolgreichen Einsatz für die Drillisch Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Kunden und Aktionären gilt unser herzlicher Dank für das der Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen.

Maintal, den 19. März 2015

Für den Aufsichtsrat



Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance bezeichnet eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgelegte effektive Unternehmensführung. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Bei der Drillisch AG hat die Corporate Governance seit jeher einen hohen Stellenwert und ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens.

In der nachstehenden Erklärung berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens sowie außerdem gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung wie folgt:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat, welche am 19. März 2015 abgegeben wurde und seitdem im Internet unter www.drillisch.de (dort unter „Corporate Governance“ unter dem Unterpunkt „Entsprechenserklärung“) dauerhaft zugänglich ist, hat folgenden Wortlaut:

**Drillisch Aktiengesellschaft
Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Drillisch AG
zu den Empfehlungen der
„Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“
gemäß § 161 AktG**

Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten

Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird. Diese Erklärung bezieht sich auf die neue Fassung des Kodex vom 24. Juni 2014:

Ziffer 3.8 Abs. 2 und 3

Vereinbarung eines Selbstbehalts für Aufsichtsratsmitglieder in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat für den Aufsichtsrat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung nebst Exzedentenversicherung abgeschlossen, die keinen Selbstbehalt vorsehen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG sind nicht der Meinung, dass die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Organe durch die Vereinbarung eines Selbstbehalts gesteigert werden. Ebenso befürchten Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts für fahrlässiges Handeln bzw. die damit verbundenen Haftungsrisiken dem Bestreben der Drillisch AG zuwiderläuft, hoch qualifizierte Personen für den Aufsichtsrat zu gewinnen. Aus diesem Grund wird von der Vereinbarung eines Selbstbehalts grundsätzlich abgesehen.

Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3

Berücksichtigung des Verhältnisses der Vorstandsvergütung zur Vergütung der Belegschaft bei der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder

Die bestehenden Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern wurden bereits vor dem Inkrafttreten der vorstehenden Empfehlung abgeschlossen, wobei der Aufsichtsrat jährlich neu über die für die Erfolgstantieme der Vorstandsmitglieder

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

beschließt, die sich nach individuell festgelegten Jahreszielen richtet. Dabei hat der Aufsichtsrat auch die unternehmensinterne Vergütungsstruktur berücksichtigt. Ein konkreter Vergleich mit der Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung erfolgte bei der Festlegung der Erfolgstantieme nicht. Vorsorglich wird daher eine Abweichung von dieser Empfehlung erklärt.

Ziffer 4.2.3 Abs. 3

Festlegung des angestrebten Versorgungsniveaus bei Versorgungszusagen sowie Berücksichtigung des jährlichen und langfristigen Aufwands für das Unternehmen

Die bestehenden Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern einschließlich der Vereinbarungen über eine betriebliche Altersversorgung wurden bereits vor dem Inkrafttreten der vorstehenden Empfehlung abgeschlossen; eine Versorgungszusage hat der Aufsichtsrat somit seit Geltung der vorstehenden Empfehlung nicht getroffen. Dem Kodex ist nicht zu entnehmen, inwieweit diese Empfehlung vom Aufsichtsrat Festlegungen auch dann verlangt, wenn keine Entscheidung zur Versorgung erfolgt. Daher wird vorsorglich, wie auch im Vorjahr, eine Abweichung erklärt. Die Leistungen für die Altersversorgung der Vorstandsmitglieder sind beitragsorientiert. Festgelegte Gehaltsbestandteile werden im Wege der Gehaltsumwandlung in eine Unterstützungskasse eingezahlt. Ein konkretes angestrebtes Versorgungsniveau wird damit nicht definiert. Von dem jährlichen und langfristigen Aufwand für die Gesellschaft kann sich der Aufsichtsrat aufgrund der vertraglichen Regelungen gleichwohl ein hinreichend präzises Bild machen.

Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 2

Berücksichtigung der Mitgliedschaft in den Ausschüssen bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Gemäß § 14 der Satzung der Drillisch AG wird für die Tätigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern in Ausschüssen ein Sitzungsgeld gewährt, dessen Höhe von der Funktion des Mandatsträgers im jeweiligen Ausschuss abhängt. Der Aufsichtsrat der Drillisch AG ist der Auffassung, dass dieses Vergütungssystem den Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen im Sinne des Kodex berücksichtigt. Mit der besonderen Vergütung der Teilnahme an Sitzungen von Ausschüssen wird zugleich auch die Ausschussmitgliedschaft berücksichtigt. Da nicht auszuschließen ist, dass hierzu andere Auffassungen vertreten werden, wird vorsorglich eine Abweichung von der obenstehenden Empfehlung des Kodex erklärt.

Maintal, den 19. März 2015

Für den Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer

Der Vorstand

Paschalis Choulidis *Vlasios Choulidis*

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat der Drillisch AG folgende Ziele für seine Zusammensetzung festgelegt, die bei der Wahl des gesamten Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung 2013 berücksichtigt wurden:

- ➔ Der Aufsichtsrat soll sich aus mindestens zwei Branchenvertretern aus den Bereichen Telekommunikation, Medien und/oder IT zusammensetzen.
- ➔ Der Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied mit internationaler Erfahrung haben (z.B. im Bereich financial engineering, Telekommunikation, M&A).
- ➔ Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören. Des Weiteren sollen die Aufsichtsratsmitglieder aktuell auftretende Interessenskonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat offen legen und bei dauerhaften Interessenkonflikten das Aufsichtsratsmandat niederlegen.
- ➔ Dem Aufsichtsrat sollen mindestens zwei Mitglieder angehören, die nicht in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenskonflikt begründen kann.
- ➔ Mitglieder des Aufsichtsrates sollen nach Vollendung des 75. Lebensjahres mit Ablauf der darauf folgenden Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheiden.
- ➔ Dem Aufsichtsrat soll mindestens eine Frau angehören.

Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sollen sich auch unter Berücksichtigung dieser Ziele weiterhin am Wohl des Unternehmens orientieren.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Unternehmensführung basiert auf einer engen, konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie einem intensiven und stetigen Informationsfluss – dies entspricht dem gemeinsamen Verständnis guter Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat bei Drillisch.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus zwei Personen; die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands ist im Konzern-Anhang (Seite 101, Punkt 35, des Geschäftsberichts 2014) dargestellt. Diese leiten unter eigener Verantwortung die Gesellschaft und richten, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, den Drillisch-Konzern strategisch aus. Die Kompetenzverteilung im Vorstand ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Grundsätzlich führt jedes Vorstandsmitglied im Rahmen der ihm in der Geschäftsordnung zugewiesenen Geschäftsbereiche die Gesellschaft allein. Maßnahmen von besonderer Bedeutung oder mit denen ein außergewöhnliches Risiko verbunden ist, bedürfen grundsätzlich einer vorherigen Zustimmung des Gesamtvorstands. Die Geschäftsordnung beinhaltet außerdem einen Katalog wesentlicher Geschäfte und Vorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Rentabilität des Konzerns, die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie über Geschäfte, die für Rentabilität oder

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können, informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah in schriftlicher und mündlicher Form. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ggf. aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Der Aufsichtsrat ist gemäß der gesetzlichen Bestimmungen mit sechs Vertretern besetzt, die ausschließlich von den Anteilseignern gewählt werden. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist im Konzern-Anhang (Seite 100, Punkt 34, des Geschäftsberichts 2014) dargestellt. Die sechs Aufsichtsratsmitglieder (Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer, Dr. Susanne Rückert, Dr.-Ing. Horst Lennertz, Dipl.-Kfm. Frank Rothauge, Dr. Bernd H. Schmidt und Dipl.-Kfm. Johann Weindl), wurden durch die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Mai 2013 gewählt.

Die Amtsperiode der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2017 beschließt. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl von Mitgliedern an, die unabhängig i.S.d. Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind, d.h. die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen. Seine Funktion als Kontrollorgan nimmt der Aufsichtsrat nicht nur im Wege der Überwachung des Vorstands wahr, sondern berät diesen außerdem bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr. Er ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und mindestens drei Mit-

glieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas anderes bestimmen, entscheidet der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit. Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats ist im Einzelnen in einer vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung geregelt. Über die Arbeit des Gremiums berichtet der Aufsichtsrat in einem gesonderten Aufsichtsratsbericht. Dieser ist auf den Seiten 9 bis 14 des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2014 abgedruckt. Die Namen, Berufe und Wohnorte der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder sowie ihre sonstigen Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen sind im Konzernhang (Seite 100, Punkt 34, des Geschäftsberichts 2014) zu finden.

Arbeitsweise und Zusammensetzung der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet, namentlich einen Nominierungsausschuss, einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss. Für den Prüfungsausschuss gilt eine eigene Geschäftsordnung. Darüber hinaus gelten für die Ausschüsse die den Aufsichtsrat betreffenden Bestimmungen der Satzung sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sinngemäß, soweit nicht gesetzlich anderes bestimmt ist.

Der Nominierungsausschuss besteht aus sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden und hat zur Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Der Prüfungsausschuss besteht aus den Herren Rothauge (Vorsitzender), Dr. Lennertz und Dr. Schmidt und befasst sich

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt aufgrund seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung, Abschlussprüfung und internen Kontrollverfahren

Der Personalausschuss ist mit den Herren Dipl.-Kfm. Brucherseifer (Vorsitzender), Dr. Lennertz und Frau Dr. Rückert (stellvertretende Vorsitzende) besetzt. Der Personalausschuss befasst sich mit Vorstandsangelegenheiten, einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge. Die Vorstandsvergütung wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben vom Aufsichtsratsplenum festgesetzt.

Der Vorstand hat, da er aus zwei Personen besteht, keine Ausschüsse gebildet.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB

Die Drillisch AG erachtet die gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung für ausreichend. Es bestehen daher bei der Drillisch AG keine sonstigen relevanten Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB.

Weitere Informationen zur Corporate Governance

Risikomanagement

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, ist es unerlässlich, Risiken unternehmerischen Handelns effektiv zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu be-

seitigen oder zu begrenzen. Das Risikomanagementsystem bei Drillisch sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Risiken. Insbesondere ist es darauf ausgelegt, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Das System wird permanent weiterentwickelt und den sich wandelnden Gegebenheiten angepasst. Der Aufsichtsrat wird, soweit erforderlich, durch den Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Behandlung informiert. Die Wirksamkeit des internen Risikomanagementsystems wird durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind gemäß § 289 Abs. 5 HGB detailliert im Lagebericht sowie gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB im Konzernlagebericht (Seite 46 im Geschäftsbericht) beschrieben. Dort berichtet der Vorstand auch ausführlich über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats stehen in angemessenem Verhältnis zu ihren Aufgaben und der ihnen übertragenen Verantwortung. Das Vergütungssystem und die im Geschäftsjahr 2014 gezahlten Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat sind im Lagebericht und Anhang sowie im Konzernlagebericht auf den Seiten 52 und 53 des Geschäftsberichts 2014 (Vergütungsbericht) und im Konzernanhang auf Seite 101 des Geschäftsberichts unter Punkt 36 beschrieben.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Aktiengeschäfte und -besitz von Organmitgliedern

Nach § 15a WpHG müssen die Organmitglieder und Personen mit Führungsaufgaben den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Drillisch AG dem Unter-

nehmen offenlegen. Folgende nach Ziffer 6.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht anzugebenden Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte wurden der Drillisch AG im Geschäftsjahr 2014 gemeldet.

Directors' Dealings in 2014

Datum	Geschäftsart	Stückzahl	Kurs/Euro	Meldepflichtiger
12. Februar	„Verkauf“	700.000	€23,52	P. Choulidis, Vorstand
12. Februar	„Verkauf“	700.000	€23,52	V. Choulidis, Vorstand
12. Februar	„Verkauf“	700.000	€23,52	M. Brucherseifer, Aufsichtsrat
13. März	„Verkauf“	800.000	€23,90	M. Brucherseifer, Aufsichtsrat
02. April	„Verkauf“	600.000	€27,00	M. Brucherseifer, Aufsichtsrat
26. September	„Kauf“	25.000	€26,95	P. Choulidis, Vorstand

Directors' Holdings in 2014

Vorstand	Stückzahl
Paschalis Choulidis	425.000 Stückaktien
Vlasios Choulidis	400.000 Stückaktien
Aufsichtsrat	Stückzahl
Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer	1.077.565 Stückaktien
Dipl.-Kfm. Johann Weindl	10.439 Stückaktien
Dr.-Ing. Horst Lennertz	2.407 Stückaktien

DER DRILLISCH-KONZERN UND DAS MARKTUMFELD

Dynamik im Mobilfunk – Nutzung des mobilen Internet

Der Drillisch-Konzern und das Marktumfeld

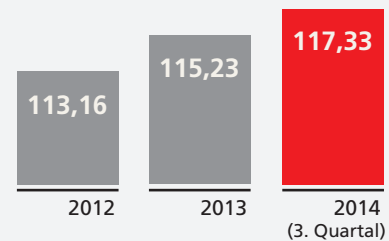
Drillisch setzt mit innovativen Sprach- und Datentarifen für Smartphone- und Tablet-Nutzer seit vielen Jahren Impulse im deutschen Mobilfunkmarkt. Die langjährige Erfahrung des Managements, die hohe Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter und schlanke Kostenstrukturen ermöglichen es, die Unternehmensstrategie in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld erfolgreich umzusetzen und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Die frühzeitige Fokussierung auf zukunftsweisende Marktentwicklungen ist ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor.

Im Dezember 2014 jährte sich zum 25. Mal die Vergabe der ersten privaten Mobilfunk-Frequenz in Deutschland. Im Jahr 1989 gab es zwar bereits erste portable Telefone, doch der Mobilfunkmarkt war weit davon entfernt, was die mobile Kommunikation heute ausmacht. Gespräche von überall mit großen und schweren Mobiltelefonen, dazu monatliche Rechnungen von damals 300 DM oder auch deutlich mehr. Das war ein Luxusgut für einige Wenige. Ein preiswertes Produkt mit den heute üblichen Nutzungsmöglichkeiten war damals nicht vorstellbar. Heute ist die mobile Kommunikation ein Alltagsprodukt, ein wesentlicher Bestandteil unseres täglichen Lebens, auf das eine große Mehrheit weder im Beruf noch im privaten Bereich verzichten will.

Mit dem Start der Vermarktung des D2-Netzes ab 1992 wurde ein Kundenzuwachstum von 2 Millionen Kunden bis zum Jahr 2000 angepeilt. Nach 22 Jahren werden in Deutschland 117,33 Millionen Mobilfunkteilnehmer (Stand 30.09.2014) gezählt. Mit dieser sehr dynamischen Entwicklung hat der Mobilfunkmarkt eine Entwicklung genommen, die man ihm zu Beginn nicht zugetraut hat. Für das vierte

Quartal 2014 rechnen Branchenexperten mit einer weiteren Steigerung der Teilnehmerzahlen. Damit legt die Anzahl der SIM-Karten wieder deutlich stärker zu als in den Vorjahren. Inzwischen besitzt jeder Bundesbürger im Durchschnitt 1,45 SIM-Karten.

Anzahl Mobilfunkanschlüsse Q3/2014
(Angaben in Millionen)



Quelle: Bundesnetzagentur via statista

Mehr als die Hälfte der Deutschen nutzen das mobile Internet

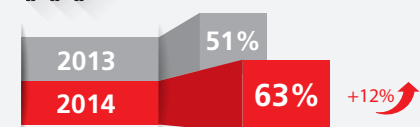
Als wesentlicher Treiber der Wachstumsdynamik im Mobilfunk heute und morgen wird nicht mehr die reine Sprachübermittlung gesehen sondern die Nutzung des mobilen Internets. Laut einer Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes aus dem Dezember 2014 surfen 63 Prozent der Internetnutzer über mobile Zugänge.

Anteil der Internetnutzer/-innen, die auch mobiles Internet verwenden
(jeweils erstes Quartal des Jahres)

Deutschland insgesamt



ab 10 Jahren



Quelle: Statistisches Bundesamt (DESTATIS), Dezember 2014

Dynamik im Mobilfunk – Nutzung des mobilen Internet

Damit gehen rund 37 Millionen Personen mobil ins Netz. Das sind 7,3 Millionen Menschen mehr als im Vorjahr. Diese Steigerung um 25 Prozent ist an sich schon beeindruckend. Wenn man zudem die Intensität der Nutzung des mobilen Internets in der Gruppe der 16- bis 24-Jährigen untersucht, wird die zukünftige Dynamik aber erst richtig sichtbar, denn hier sind 90 Prozent mit dem Smartphone und dem Tablet regelmäßig mobil online.

Zu den häufigsten Aktivitäten zählen nach dieser Untersuchung:

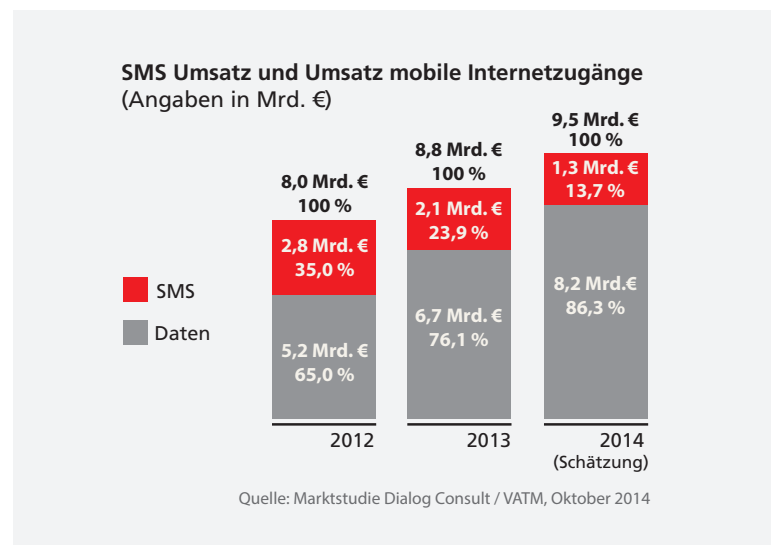
- Versenden von E-Mails (91 Prozent)
- Informationssuche über Waren- und Dienstleistungen (90 Prozent)
- Lesen von Online-Nachrichten und Zeitungen (68 Prozent)
- Nutzung von Reisedienstleistungen (61 Prozent)
- Aktivitäten in sozialen Netzwerken (50 Prozent)

Die Universität Bonn hat mit Hilfe einer App untersucht, wie häufig Smartphones genutzt werden. Von 150.000 registrierten Nutzern dieses Versuchs, die überwiegend im Alter von 17 bis 23 Jahren waren, hat eine Stichprobe unter 500 Personen Überraschendes ergeben: Pro Tag wird ein Smartphone 135 Mal eingeschaltet, in einem Wachzeitraum von 16 Stunden also alle siebeneinhalb Minuten. Damit lagen die im Juni 2014 veröffentlichten Ergebnisse deutlich über einer ersten Pilotstudie zu Beginn des Jahres 2014. In der ersten Untersuchung hatte ein Durchschnittsnutzer sein Smartphone nur alle zwölf Minuten und insgesamt rund 80 Mal am Tag aktiviert. Dabei wurden täglich 8 Minuten

telefoniert und 2,8 SMS versendet. Die Hälfte der Zeit wurde mit Messengerdiensten und der Nutzung von sozialen Netzwerken verbracht, zum Beispiel haben Messengerdienste rund 15 Prozent und soziale Netzwerke rund 9 Prozent der Nutzung ausgemacht.

Internetbasierte Nachrichtendienste werden immer beliebter und ersetzen die alte SMS

Internetbasierte Nachrichtendienste ersetzen zunehmend die klassische Kurzmitteilung (SMS). In der aktuellen Dialog Consult / VATM Studie (Oktober 2014) wird über einen Rückgang der täglich in Deutschland versendeten SMS auf 73,8 Millionen (2013: 101,3 Millionen) berichtet. Dieser Rückgang um 27,1 Prozent wird durch das Wachstum mit mobilen Internetzugängen mehr als ausgeglichen. Während innerhalb der letzten zwei Jahre der Umsatz mit SMS um 1,5 Milliarden Euro gesunken ist, legte der Umsatz mit mobilen Internetzugängen im gleichen Zeitraum um 3,0 Milliarden Euro zu.



Anfang des Jahres 2015 meldete WhatsApp, dass weltweit 700 Millionen Menschen jeden Tag 30 Milliarden Nachrichten

Wie oft wird ein Smartphone eingeschaltet? Entwicklung Datenverkehr in Deutschland

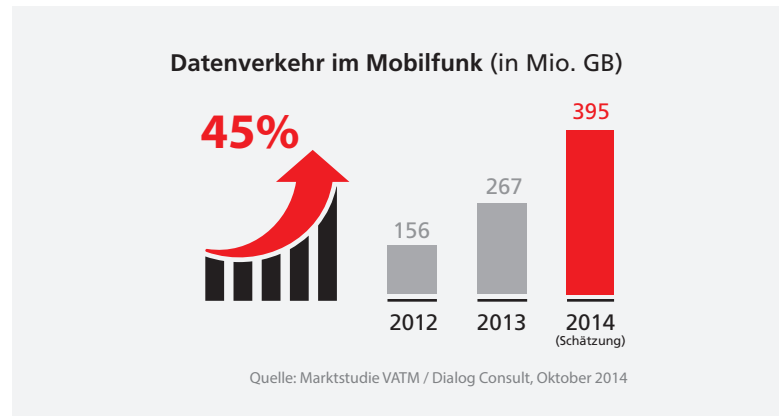
ten versenden. Für Jugendliche und junge Erwachsenen ersetzt der Austausch über Nachrichtendienste und die Nutzung sozialer Netzwerke mehr und mehr das persönliche Gespräch. In einer Umfrage des BITKOM (September 2014) zum Nutzungsverhalten der Generation „Always Online“ kommt dies deutlich zum Ausdruck. Danach ist in der Gruppe der 10- bis 18-Jährigen die Kurznachrichte für 70 Prozent der Befragten der populärste Weg, um mit Freunden zu kommunizieren.

Eine weitere Befragung des Vergleichsportals schlaubi.de (Dezember 2014) bestätigt den hohen Stellenwert, den die textbasierte Kommunikation einnimmt. Danach kann sich jeder vierte Smartphone-Besitzer vorstellen, auf die Telefonfunktion ganz zu verzichten. Bei der Umfrage gaben lediglich 37 Prozent an, mit dem Smartphone täglich zu telefonieren. Die ursprünglich maßgebliche Nutzung des Mobiltelefons erreicht damit nur noch den siebten Platz. Funktionen wie E-Mail, derzeit noch SMS, soziale Netzwerke aber auch die Kamera und der Musikplayer werden von den Anwendern eindeutig favorisiert.

Mobiler Datenverkehr steigt in Deutschland um 45 Prozent, aber auch die Sprachtelefonie aus den Mobilfunknetzen legt zu

Der anhaltende Trend einer immer stärkeren Nutzung des mobilen Internets wird durch die Ergebnisse der Marktstudie von Dialog Consult und VATM eindrucksvoll belegt. Danach verbrauchte ein Durchschnittsnutzer im Jahr 2014 im Monat 283 Megabyte (MB). Innerhalb eines Jahres stieg der Datenverbrauch damit um 45 Prozent (2013: 195 MB pro Nutzer und Monat). Insgesamt betrug das mobil übertragene Datenvolumen im Jahr 2014 395 Millionen Gigabyte (2013:

267 Mio. GB), eine Steigerung um 47,9 Prozent. Fast die Hälfte der gesamten Datenmenge (45 Prozent) wird bereits mit LTE-fähigen Endgeräten übertragen.



3,5 GB Daten soll ein Mobilfunkkunde im Jahr 2020 im Monat durchschnittlich nutzen. Laut dem „Mobility Report“ (November 2014) von Ericsson, der das Nutzungsverhalten weltweit untersucht, sollen diese enormen Datenmengen vor allem durch Videos und Streamingangebote – sowohl für Musik, als auch für TV-Programme und Filme – erzeugt werden. Bereits heute verwendet die Hälfte aller YouTube-Nutzer ein Mobilgerät, wie Susan Wojcicki (CEO YouTube) Ende Oktober 2014 auf der Code-Mobile-Konferenz mitteilte. Und die Marktforscher von Comscore haben in einer Studie ermittelt, dass im September 2014 rund ein Drittel der 18- bis 34-Jährigen in den USA eine Folge einer TV-Serie komplett auf ihrem Smartphone gesehen haben. In Deutschland nutzen laut einer Befragung des Beratungsunternehmens Gartner (Juni 2014) immerhin 20 Prozent aller erwachsenen Deutschen ihr Smartphone für Video-Telefonate – das sind mehr als acht Millionen Nutzer. In der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen steigt dieser Anteil sogar auf 30 Prozent. Das zeigt auch die Möglichkeiten für die Mobilfunkindustrie auf, die sich aus der

Entwicklung Datenverkehr in Deutschland – Nicht ohne mein Smartphone

Nutzung der neuesten Technologien er- geben können.

Trotz der gewaltigen Zunahme der mobi- len Internetnutzung wird mit dem Handy oder dem Smartphone aber auch mehr telefoniert. Dies belegt die Marktstudie von Dialog Consult und VATM: Während die täglich vom Festnetz abgehenden Sprachminuten im Jahresvergleich von 463 Millionen auf 452 Millionen Minu- ten gefallen sind, verzeichnete der von mobilen Geräten abgehende Sprachver- kehr im gleichen Zeitraum einen leichten Anstieg von 301 Millionen auf 303 Milli- onen Minuten pro Tag.

Nicht ohne mein Smartphone – vom Kommunikationswerkzeug zum digita- len Alleskönner

Smartphones sind heutzutage das zent- rale und unverzichtbare Kommunikati- onswerkzeug. Nach Angaben des Bran- chenverbands BITKOM aus dem Juli 2014 nutzen in Deutschland 55 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren ein Smartpho- ne. Das sind rund 39 Millionen Menschen und gegenüber dem Vorjahr 6 Prozent- punkte mehr. Für viele ist das Smartphone also unverzichtbar.

Im Rahmen einer weltweiten Studie von B2X Care Solutions gaben 58 Prozent der deutschen Smartphone-Besitzer an, ihr Gerät während des ganzen Tages di- rekt am Körper zu tragen oder jedenfalls stets in unmittelbarer Reichweite aufzu- bewahren. Jeder sechste deutsche Mann würde eher eine Woche auf das Auto ver- zichten als auf sein Smartphone.

Neben der Kommunikation mit Famili- enangehörigen und Freunden verändern die Smartphones auch die Welt des Ein- kaufens. Wie das Marktforschungsinsti- tut Fittkau und Maaß Consulting (Januar 2015) berichteten, möchten 64 Prozent aller Internet-Nutzer Preise und Ange- bote während des Einkaufsbummels vor Ort online vergleichen können. Informa- tionen zu Sonderangeboten rangieren dabei mit 39 Prozent der Nennungen noch vor den Produktinformationen (36 Prozent). Rund ein Drittel der be- fragten Smartphone-Besitzer würde mit dem Smartphone auch gerne im Laden bezahlen. Branchenkenner prognosti- zieren den mobilen Bezahlssystemen ein großes Marktpotential. Allerdings zei- gen sich vor allem die deutschen Nutzer skeptischer als die Branchenexperten. Aktuell nutzen hierzulande nicht einmal zwei Prozent das Smartphone als digitale Brieftasche.

Das bargeldlose Bezahlen ist aber nur ein Aspekt. Mit erweiterten Funktionen soll das Smartphone in Zukunft als Ausweis oder als elektronischer Schlüssel für das Haus oder Auto dienen können. Nach einer repräsentativen Umfrage des BIT- KOM im November 2014 könnten sich 47 Prozent der Smartphone-Nutzer vorstel- len, ihren Ausweis zu Hause zu lassen und sich über das Mobiltelefon auszuweisen.

Rund 39 Millionen Menschen in Deutschland (55 %) nutzen ein Smartphone.

(Personen ab 14 Jahre)



Quelle: BITKOM, Juli 2014

LTE Ausbau – Drillisch Produkte überzeugen mit Transparenz und Leistung

LTE-Ausbau macht weiter große Fortschritte – flexible Tarife auch mit günstiger Hardware sind Schlüssel zum Erfolg

Bereits heute wird fast die Hälfte des mobilen Datenverkehrs über LTE-Geräte transportiert. Der Ausbau der neuen und leistungsfähigeren LTE-Netze hat in Deutschland im Jahr 2014 weiter große Fortschritte gemacht. Neben der Verfügbarkeit des neuen Mobilfunkstandards sind für die weitere Verbreitung aber auch die Verfügbarkeit von LTE-fähigen Endgeräten abseits des Hochpreissegments sowie transparente, flexible und günstige Mobilfunktarife mit Zugang zum LTE-Netz von besonderer Bedeutung.

Als erster unabhängiger Anbieter vermarktet Drillisch seit Oktober 2014 zunächst unter PremiumSIM, smartmobil.de und sim.de und später dann unter nahezu allen Konzernmarken Deutschlands günstigste LTE-High-Speed-Tarife. Damit ist die Drillisch Gruppe mit ihren Marken und Produkten auch in diesem neuen Wachstumssegment mit einer einfachen und transparenten Tarifstruktur sehr gut aufgestellt. Als Preisführer mit bester Service-Qualität bieten die Angebote der Drillisch Marken gegenüber den Tarifen der Netzbetreiber deutliche Preisvorteile (bis zu 75%) für den Endkunden.

Neu: LTE Tarife jetzt supergünstig!



Ab 7,95 € mtl.

Bis zu 50 Mbit/s

Mit 1 GB, 2 GB oder 3 GB



www.smartmobil.de



www.yourfone.de

LTE ONE	LTE S	LTE M	LTE L
14,95 € 7,95 € 12 Monate danach 14,95 €	14,95 € 14,95 €	19,95 € 19,95 €	24,95 € 24,95 €
Nokia Lumia 830 0 € 15. €/Monat mehr	Huawei Ascend P7 0 € 15. €/Monat mehr	Samsung S5 Mini 0 € 15. €/Monat mehr	iPhone 0 € 21. €/Monat mehr
FLAT Festnetz + FLAT alle Handy-Netze + FLAT Internet 300 MB LTE bis zu 21,1 Mbit/s	FLAT Festnetz + FLAT alle Handy-Netze + FLAT Internet 1 GB LTE bis zu 50 Mbit/s	FLAT Festnetz + FLAT alle Handy-Netze + FLAT Internet 2 GB LTE bis zu 50 Mbit/s + FLAT SMS	FLAT Festnetz + FLAT alle Handy-Netze + FLAT Internet 3 GB LTE bis zu 50 Mbit/s + FLAT SMS
14,95 € 7,95 € 12 Monate danach 14,95 € ohne Gerät weiter	14,95 € 14,95 € ohne Gerät weiter	19,95 € 19,95 € ohne Gerät weiter	24,95 € 24,95 € ohne Gerät weiter
AKTION: Jetzt 25 € Bonus* bei Rufnummernmitnahme	AKTION: Jetzt 25 € Bonus* bei Rufnummernmitnahme	AKTION: Jetzt 25 € Bonus* bei Rufnummernmitnahme	AKTION: Jetzt 25 € Bonus* bei Rufnummernmitnahme
Inklusive Smartphone für nur 15. €/Monat mehr zur Geräteauswahl	Inklusive Smartphone für nur 15. €/Monat mehr zur Geräteauswahl	Inklusive Smartphone für nur 15. €/Monat mehr zur Geräteauswahl	Inklusive Smartphone für nur 21. €/Monat mehr zur Geräteauswahl

LTE S	UNTERE EMPFEHLUNG LTE M	LTE L
14,95 € 9,95 € 12 Monate danach 14,95 €	19,95 € 14,95 € 12 Monate danach 19,95 €	24,95 € 19,95 € 12 Monate danach 24,95 €
FLAT Festnetz FLAT alle Handy-Netze FLAT Internet 1 GB LTE bis zu 21,1 Mbit/s	FLAT Festnetz FLAT alle Handy-Netze FLAT Internet 2 GB LTE bis zu 50 Mbit/s FLAT SMS	FLAT Festnetz FLAT alle Handy-Netze FLAT Internet 3 GB LTE bis zu 50 Mbit/s FLAT SMS
14,95 € 9,95 € 12 Monate danach 14,95 € weiter	19,95 € 14,95 € 12 Monate danach 19,95 € weiter	24,95 € 19,95 € 12 Monate danach 24,95 € weiter
Tarifdetails >	Tarifdetails >	Tarifdetails >

MARKETING-REPORT

Drillisch setzt Impulse

Drillisch setzt Impulse mit innovativen Mobilfunkangeboten auf dem jeweils aktuellen Stand der Technik

Drillisch bietet mit einem transparenten und übersichtlichen Produktportfolio für unterschiedlichstes Nutzungsverhalten stets das passende Angebot. Als Preisführer am Markt für Mobilfunkdienstleistungen bieten die etablierten Online-Marken des Drillisch-Konzerns wie zum Beispiel smartmobil.de, simply, discoTEL, McSIM, maXXim, Deutschland-SIM, winSIM, helloMobil oder Phonex dem Kunden Produkte mit größtmöglicher Flexibilität an, zum Beispiel mit Laufzeiten von einem Monat bis zu den allgemein üblichen 24 Monatsverträgen. Zudem überzeugen die Mobilfunklösungen durch umfangreiche Leistungen, zum Beispiel mit dem Zugang zum leistungsstarken LTE-Netz, variabel wählbaren Datenpaketen und MultiSIM-Angeboten. Wiederkehrende und neue Auszeichnungen sowie Bestnoten für das Preis-Leistungs-Verhältnis bestätigen den Erfolg unserer Produktstrategie.

Drillisch bringt als erster unabhängiger Anbieter LTE Tarife ohne Laufzeit

Im Oktober 2014 startete Drillisch die Vermarktung leistungsfähiger LTE Tarife. Zunächst haben die Konzernmarken PremiumSIM und smartmobil.de den Einstieg in die neueste Mobilfunktechnologie möglich gemacht.

Das Angebot umfasst drei sehr transparente und attraktive sowie preisführende Tarife, die alle eine Sprach-Flatrate und zum Teil auch eine SMS-Flatrate in alle deutschen Netze beinhalten. Die Kunden erhalten außerdem ein Daten Paket von 1GB, 2GB oder 3GB und können mit einer Geschwindigkeit von bis

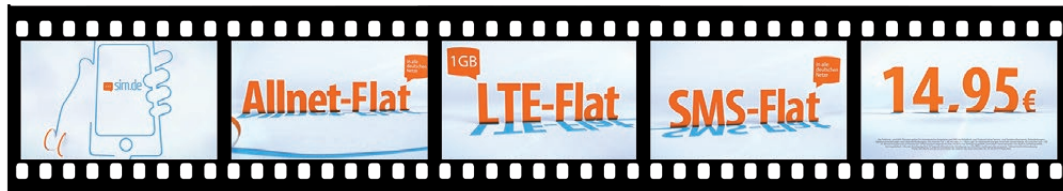
zu 50 Mbit/s mobil surfen. Diese äußerst attraktiven LTE Angebote wurden inzwischen auch auf die anderen Drillisch-Marken ausgeweitet und ermöglichen dem Endkunden den Eintritt in die LTE Welt nun schon zu Preisen ab 9,95 EUR im Monat. Jeder der Tarife bietet gegenüber den Tarifen der Netzbetreiber einen ganz erheblichen Preisvorteil ohne Qualitätsunterschiede.

The image displays three LTE tariff cards from Drillisch. Each card is white with a yellow header and green text. The top card, 'DER LTE EINSTEIGER', features 'LTE S' and offers 'TELEFON-FLAT + 1 GB INTERNET-FLAT' with speeds up to 21,1 Mbit/s. The middle card, 'DER LTE ALLROUNDER', features 'LTE M' and offers 'TELEFON-FLAT + SMS-FLAT + 2 GB INTERNET-FLAT' with speeds up to 50 Mbit/s. The bottom card, 'DAS LTE POWER-PAKET', features 'LTE L' and offers 'TELEFON-FLAT + SMS-FLAT + 3 GB INTERNET-FLAT' with speeds up to 50 Mbit/s.

Damit werden sowohl Einsteiger als auch intensive Smartphone-Nutzer angesprochen. Die ersten Erfahrungen mit der Vermarktung der neuen LTE Tarife stimmen für die Zukunft zuversichtlich.

Drillisch ist der einzige unabhängige Anbieter am deutschen Markt für Mobilfunkdienstleistungen, der eigene LTE Tarife inhaltlich und qualitativ auf Augenhöhe mit den Netzbetreibern aber mit deutlichen Preisvorteilen gegenüber deren Tarifen vermarktet.

Attraktive Angebote – innovative Tarife – Stiftung Warentest empfiehlt Drillisch Produkte



sim.de
...ganz einfach besser!

Die neue TV-Marke *sim.de* geht an den Start – Heino präsentiert LTE One von smartmobil.de in neuem TV-Spot

Parallel zur Einführung der neuen LTE Tarife hat Drillisch zugleich mehr Aufmerksamkeit für die preisführenden Angebote durch steigende Werbeausgaben und zusätzliche Fernsehwerbung erzielt. Die eteleon AG hat einerseits kurz vor Weihnachten 2014 mit *sim.de* eine ganz neue Mobilfunkmarke gestartet, die sich ausschließlich auf die Vermarktung von zwei hochattraktiven Endprodukten konzentriert. Die beiden Smartphone-Tarife verfügen über superschnelle LTE Internet-Flatrates mit 1 GB und 2 GB mit der vollen Flexibilität. *sim.de* wird mit einem auffälligen Spot auf allen Sendern der Pro7Sat1 Gruppe beworben.

Auf der anderen Seite hat smartmobil.de bereits im November mit der Vermarktung des neuen LTE One Tarifs begonnen. Ausgestattet mit einer Festnetz-, Handy- und Internet-Flat ist mit diesem Eyecatcher LTE-Highspeed-Surfen schon ab 7,95 Euro pro Monat möglich. In einem witzigen TV-Spot, der auf allen Sendern der RTL-Gruppe zu sehen ist, wirbt

kein Geringerer als Heino für den neuen Tarif. Doch anders als der Film zu Beginn vermuten lässt, ist nicht der blonde Kult-Entertainer der Star des Spots, sondern das Mobilfunkangebot von smartmobil.de.

Attraktive Bündelangebote mit Top-Smartphones und Top-Tarifen – mit und ohne LTE

Im Konzernverbund der Drillisch-Gruppe hat sich die Marke PremiumSIM als Plattform für die Vermarktung attraktiver Hardware-Bundles etabliert. Der Online-Shop von PremiumSIM bietet seit Juli 2014 exklusive Smartphone-Pakete mit den bestehenden All-in- und Flat-Tarifen sowie Endgeräten aller führenden Hersteller zu Top-Konditionen an. Im Vordergrund steht inzwischen die Vermarktung attraktiver LTE-Bundles. Bei dem Einsteigertarif LTE S kann der Kunde bereits attraktive Smartphones ohne Aufpreis im Paketpreis ab 17,95 Euro pro Monat auswählen. Und auch die neuesten Premium Smartphones sind hier bereits ab 34,95 Euro in einem Rundum-sorglos-Paket erhältlich.



smartmobil.de

Attraktive Angebote – innovative Tarife – Stiftung Warentest empfiehlt Drillisch Produkte

Im April hat Drillisch innovative EU-Tarife und Roaming-Optionen eingeführt

Mit der Einführung neuer, innovativer EU-Tarife und -Optionen für Auslandsgespräche innerhalb der EU zum 1. April 2014 hat Drillisch erneut Maßstäbe gesetzt. Die für den 1. Juli 2014 durch die EU-Kommission vorgegebene Senkung der Roaming Preise wurde mit Standard-Roamingpreisen, die für alle Tarife bis zu 36 Prozent günstiger sind als die Vorgaben der EU-Verordnung, zum Vorteil der Kunden um drei Monate vorgezogen. Damit ermöglichte Drillisch als First Mover die Smartphone-Nutzung in Europa für Neu- und Bestandskunden so einfach und günstig wie auch zu Hause.

Parallel dazu hat Drillisch bereits im April 2014 das Produktportfolio um Tarife mit höheren Datenvolumina erweitert. Damit wurden wesentliche Leistungsparameter wieder einmal gesteigert und neue, attraktive Preismarken im Premium-Segment gesetzt. Mit zahlreichen Auszeichnungen wurde die Preisführerschaft im deutschen Mobilfunkmarkt von unabhängiger Seite erneut mehrfach bestätigt.

Stiftung Warentest empfiehlt leistungsfähige Allnet-Flats von Drillisch

Die Zeitschrift „test“ (Ausgabe Oktober 2014) der Stiftung Warentest hat einen umfassenden Vergleich von Allnet-Flatrates für Telefonie, SMS und Datenpakete veröffentlicht. Aus rund 4.000 Tarifen wurden „Rundum-sorglos-Pakete“ in zwei Kategorien untersucht:

- ➔ Der Tarif musste neben einer Sprach- und SMS-Flatrate noch mindestens 500 Megabyte Datenvolumen beinhalten.

Als günstigste Allnet-Flatrate empfiehlt die Stiftung Warentest die Tarife:

- ➔ Flat M 500 von DeutschlandSIM und
- ➔ Flat XS 500S plus der Drillisch Konzernmarken helloMobil, simply, maXXim, McSIM, Phonex und smartmobil.de.

Auch im Vergleich von Allnet-Flatrates für Vielsurfer mit mindestens 1.000 Megabyte Datenvolumen belegen Drillisch Angebote die Spitzenposition. Die Studie der Stiftung Warentest kommt zu dem Ergebnis, dass noch vor zwei Jahren vergleichbare Tarife nahezu das Doppelte gekostet haben. Die Drillisch-Marken positionierten sich in reichweitenstarken Print-Medien wie FOCUS, Süddeutsche Zeitung und BILD Zeitung sowie vielen regionalen Tageszeitungen und den führenden Online-Magazinen mit diesem für alle Verbraucher interessanten Vergleichstest und fanden eine breite Medienresonanz.

Drillisch belegt auch bei der connect Leserwahl vordere Plätze

Die Redaktion der connect, Europas größte Fachzeitschrift für Telekommunikation, befragt ihre Leser jährlich nach den beliebtesten Produkten und Anbietern. Rund 100.000 Leser wählten in diesem Jahr ihre Top-Favoriten in der Rubrik „Netze, Produkte & Dienste 2014“. Dabei hat Drillisch in zwei Kategorien das Siegereppchen bestiegen. Bei den „Mobilfunkanbietern“ erreichte smartmobil.de erstmals 3. Platz und zählt damit in einem wettbewerbsintensiven Umfeld zu den beliebtesten Anbietern. Ebenfalls den Platz 3 hat die Drillisch Telecom GmbH in der Kategorie „Service-Provider/Händler“ belegt.



Vordere Plätze bei Leserwahlen – TÜV bestätigt Drillisch Marken „Sehr Gut“

Mobilfunk-Award 2014 von handytarife.de: Bester „Anbieter des Jahres“

Bereits zum achten Mal verlieh das Online-Portal handytarife.de den „Mobilfunk-Award“ und kürte in den Bereichen Tarife und Handys jeweils die besten Produkte und Anbieter. Als bester Tarif setzte sich die Power-Allnet-Flatrate von helloMobil an die Spitze und erhielt von den Nutzern die Auszeichnung „Handytarif des Jahres“. Als „Anbieter des Jahres“ wurde smartmobil.de für sein attraktives Produktportfolio und den hervorragenden Kundenservice ausgezeichnet. Im Gegensatz zu vielen anderen Wettbewerben fällt hier keine Jury das Urteil sondern es sind Endkunden, die täglich auf die kostenlosen Serviceangebote von handytarife.de zugreifen und mit ihrer Nutzung der Datenbank und des Tarifrechners über die Sieger entscheiden. Der Mobilfunk-Award ist damit ein echter Publikumspreis.



TÜV bestätigt: Preis-Leistungs-Verhältnis ist bei Drillisch „Sehr Gut“

Drillisch unterzieht sich regelmäßig umfangreichen externen Qualitätsprüfungen durch anerkannte und unabhängige Zertifizierungsunternehmen. Im Juli 2014 hat der TÜV Saarland bei der Überprüfung des Kundenservices und der Kundenzufriedenheit sechs Mal die Bestnote „Sehr Gut“ für das Preis-Leistungs-Verhältnis der Marken smartmobil.de, simply, maXXim, McSIM, helloMobil, und Phonex vergeben. Transparente Bestellvorgänge überzeugten die Prüfer ebenso wie kundenfreundliche Tarife ohne Laufzeit, die monatlich gekündigt werden können. Weitere wesentliche Prüfungskriterien wie zum Beispiel die



Verständlichkeit der Rechnung sowie die Fachkompetenz und eine schnelle Problemlösung durch den qualifizierten Kundenservice führten dazu, dass durchweg mehr als 90 Prozent unserer Kunden ihren Anbieter an Freunde und Bekannte weiterempfehlen.

Der TÜV SÜD verlieh im Dezember 2014 allen Webshops der Drillisch-Gruppe erneut das Gütesiegel s@fer shopping und bestätigte damit die hohen Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen in Bezug auf die Daten- und Systemsicherheit sowie die Erfüllung der technischen und organisatorischen Abläufe. Der Anforderungskatalog umfasst mehr als 100 Einzelkriterien und nur wenn alle erfüllt sind, wird das s@fer shopping-Siegel – quasi die Prüfplakette für Online-Shops – vergeben.



Auch der hohe Standard des Qualitätsmanagements der Drillisch Tochtergesellschaften Drillisch Telecom GmbH und MS Mobile Services GmbH hat die Tester bei der wiederholten Zertifizierung nach den anspruchsvollen Qualitätsmaßstäben der ISO Norm 9001:2008 im Oktober 2014 in allen Punkten voll und ganz überzeugt.

Webshops und Servicewelten für mobile Endgeräte optimiert – eigenständige Apps für Service Welten

Neben dem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis sind für viele Interessenten beim Onlinekauf die einfache und klare Produktdarstellung, ein reibungsloser Bestellprozess und ein kundenfreundlicher Service ein wesentliches Kaufargument. Dazu kommt, dass immer mehr Menschen mit mobilen Endgeräten online einkaufen.

Nach einer repräsentativen Umfrage des BITKOM aus dem Mai 2014 kaufen 94

Kundenservice – Nutzerfreundliche Servicewelten BITKOM erwartet Wachstum

Prozent aller Internetnutzer über 14 Jahren – das sind 51 Millionen Deutsche – Waren und Dienstleistungen im Internet ein. Etwa jeder Vierte (27 Prozent) nutzt für den Kauf ein Smartphone oder einen Tablet-Computer. Die Service Welten der Drillisch-Marken, also die Webshops und die persönlichen Kundenbereiche sind für die Nutzung mit solchen Endgeräten optimiert. Eine automatische Erkennung des verwendeten Typs garantiert eine nutzerfreundliche Darstellung in der perfekten Auflösung. Darüber hinaus sind die Funktionalitäten des Kundenbereichs als eigenständige Apps für die Betriebssysteme iOS und Android in den App-Stores erhältlich. Damit können Kunden beispielsweise die Tarife einfach und schnell überblicken, die Rechnung einsehen und Optionen oder sonstige Dienste freischalten.

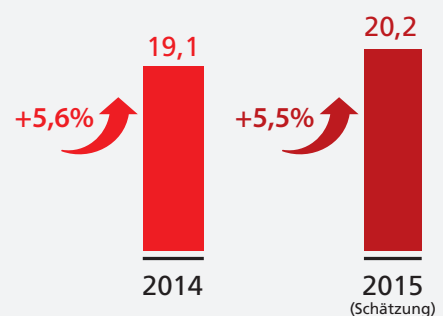


Ein weiterer wichtiger Service ist die Hilfestellung bei Geräteeinstellungen. In der Studie von B2X Care Solutions von Dezember 2014 wurden Smartphone-Nutzer auch nach den größten Hürden im Umgang mit dem Smartphone befragt. Neben dem Übertragen von Kontakten und Daten von einem alten auf ein neues Gerät wurde am häufigsten die Einrichtung eines E-Mailkontos und der Netzwerkverbindungen genannt. Drillisch erklärt in den Service Welten diese Einstellungen detailliert und hilft den Kunden schnell und unproblematisch, damit die neuen Geräte für SMS, MMS, Datenverbindungen und Mailbox genutzt werden können.

Umsätze mit Software steigen 2014 um über 5 Prozent

Der Umsatz mit Produkten und Diensten der Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik wird im Jahr 2014 voraussichtlich um 1,6 Prozent auf 153,4 Milliarden Euro wachsen. Dies ist das Ergebnis einer Prognose des Hightech-Verbands BITKOM von Ende Oktober 2014. Während der Markt insgesamt nur moderat wächst, sollen die Umsätze mit Software deutlich kräftiger um 5,6 Prozent auf 19,1 Milliarden Euro zulegen. Bei IT-Dienstleistungen wird mit einem Anstieg um 2,7 Prozent auf 36,3 Milliarden Euro gerechnet. Von den Branchenexperten wird die allgemeine Konjunkturabschwächung als einer der Gründe für das geringere Wachstum im Projektgeschäft genannt.

Umsätze mit Software (in Mrd. €)



Quelle: BITKOM, Oktober 2014

Für das Jahr 2015 erwartet der BITKOM für das Geschäft mit Software einen Zuwachs um 5,5 Prozent auf 20,2 Milliarden Euro. Der Umsatz mit IT-Dienstleistungen soll der Prognose zufolge um 3,0 Prozent auf 37,4 Milliarden Euro zulegen.

KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Der Drillisch Konzern

Die Drillisch AG, Maintal, zusammen mit ihren Tochterunternehmen („Drillisch“) ist ein ausschließlich in Deutschland tätiger Mobile Virtual Network Operator (MVNO). In 2014 hat das Unternehmen seine langjährige Erfolgsgeschichte des profitablen Wachstums fortgesetzt und das operative Ergebnis weiter gesteigert.

Als einer der profitabelsten und innovativsten Anbieter von Tarifen für Sprach- und Datenkommunikation in Deutschland setzt Drillisch regelmäßig neue Impulse am deutschen Mobilfunkmarkt. Als MVNO gestaltet Drillisch flexible Angebote nach eigenen Produktvorstellungen auf Basis von standardisierten und entbündelten Vorleistungen der Netzanbieter Telefónica Germany GmbH & Co. OHG („Telefónica“) und Vodafone GmbH („Vodafone“). Der wichtigste Absatzkanal ist das Internet. Daneben arbeitet Drillisch mit ausgewählten Vertriebs- und Kooperationspartnern sowie teilweise mit dem klassischen Mobilfunkfachhandel zusammen. Für das Geschäftsjahr 2015 rechnet Drillisch mit einer Fortsetzung der erfolgreichen Unternehmensentwicklung.

Auf Basis von bestehenden Serviceprovider-Verträgen in den Netzen der Telekom Deutschland GmbH („Telekom“) und der E-Plus Mobilfunk GmbH („E-Plus“) werden nach wie vor Bestandskunden betreut. In diesem weniger profitablen Bereich geht die Zahl der Kunden planmäßig zurück.

Transformation vom MVNO zum MBA MVNO

Am 25. Juni 2014 hat die MS Mobile Services GmbH („MS Mobile“), eine 100%-

ige Tochtergesellschaft der Drillisch AG, mit Telefónica einen MBA MVNO (Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator) Vertrag abgeschlossen. Telefónica gewährt der MS Mobile als einzigem Wettbewerber am deutschen Mobilfunkmarkt den Zugang zu bis zu 30% der insgesamt genutzten Kapazität, die nach dem Zusammenschluss von Telefónica und E-Plus im gemeinsamen „konsolidierten“ Netz zur Verfügung steht. Der Erwerb der Netzkapazität beinhaltet auch ein beschleunigtes und uneingeschränktes Markteintrittsrecht für 4G und sämtliche darüber hinausgehenden Zukunftstechnologien.

Die MS Mobile hat nach Maßgabe der abgeschlossenen Vereinbarung zusätzlich die Option erhalten, (1) ein sogenannter Full MVNO auf dem Mobilfunknetz von Telefónica zu werden, das heißt, ein Anbieter von Mobilfunkleistungen, der sein eigenes vollständiges Core Netzwerk betreibt und lediglich das Access Netzwerk von Telefónica nutzt („Full MVNO“), und/oder (2) ein lizenzierter Mobilfunknetzbetreiber („MNO“) zu werden.

Außerdem hat die MS Mobile von Telefónica aus einem Korb von bis zu 600 Shops ca. 300 für sie passende Standorte (sowohl eigene, als auch Partnershops) für ein flächendeckendes Vertriebsnetz ausgesucht. Die für eine detaillierte Auswahl erforderlichen Daten wurden der MS Mobile von Telefónica unmittelbar nach dem Vollzug des Zusammenschlusses zur Verfügung gestellt. Mit der Auswahl und dem Erwerb dieser Standorte kann die Vertriebskraft künftig auch in der Fläche effizient ausgebaut werden.

Die technische Umsetzung, also der Start als MBA MVNO, wird spätestens zum 1. Juli 2015 erfolgen.

Wirtschaftsbericht

Mit innovativen Tarifmodellen ist Drillisch für die Anforderungen der Mobile-Da-ta-Gesellschaft bestens aufgestellt. Eine sich verändernde Mobilfunknutzung verlangt neue Tarifstrukturen. Das betrifft insbesondere die Produkttransparenz und die Individualität in der Kundennutzung. Laut Mitteilung des Statistischen Bundesamtes aus Dezember 2014 nutzen bereits 37 Millionen Bundesbürger ab 10 Jahren das mobile Internet. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 25 Prozent. Die steigende Verbreitung von Smartphones und der Ausbau der LTE Technologie wirken sich auch auf den Datenhunger der Nutzer aus. Wurden in 2013 weltweit je Nutzer durchschnittlich 700 MB pro Monat versurft, so wird sich der Datenverbrauch gemäß dem Ericsson Mobility Report in 2014 auf 900 MB pro Monat erhöhen. Ericsson prognostiziert für das Jahr 2020 Datenraten von 3,5 GB pro Smartphone-Nutzer und Monat in Europa. Die Datenmengen werden dabei mehr und mehr von Video- und Streamingangeboten verursacht. Mit dem weiterhin stark steigendem Absatz an Smartphones und Tablets bleibt der Bedarf an transparenten und günstigen Tarifen auch auf absehbare Zeit hoch.

Preisführer mit innovativen und transparenten Produkten

Optimale Leistung und guter Service zum besten Preis. Mit dem aktuellen Tarifkonzept bieten die Drillisch-Marken jedem Kunden die optimale Kombination aus monatlichem Daten-Volumen, maximaler Surfgeschwindigkeit und Minuten-/SMS-Paketen oder Flatrates für seinen persönlichen Bedarf an.

Im Rahmen einer mit breit angelegter Fernsehwerbung begleiteten Einführung der neuen LTE Tarife hat Drillisch bei den Marken sim.de und smartmobil.de zwei

preisführende und hochattraktive Angebote medienwirksam am Markt platziert. Unter dem Motto „...ganz einfach besser!“ können Kunden bei sim.de zwischen zwei superschnellen LTE Internet-Flatrates von 1 GB bzw. 2 GB ungedrosseltem Datenvolumen wählen und erhalten zusätzlich eine Sprach- und SMS-Flatrate. Bei smartmobil.de gibt es seit Oktober 2014 speziell für LTE-Einsteiger mit den Tarifen LTE One und LTE S zwei besonders attraktive und günstige Angebote mit 300 MB bzw. 1 GB monatlichem Datenvolumen und einer Sprachflatrate für den Start in die LTE-Welt. Aber auch Vielsurfer finden bei smartmobil.de das passende Paket. Die Tarife LTE M und LTE L ermöglichen Highspeed-Surfen mit 2 bzw. 3 GB monatlichem Datenvolumen inklusive einer Sprach- und SMS-Flatrate. Damit ermöglicht Drillisch LTE-Highspeed-Surfen schon ab 7,95 Euro pro Monat. Mittlerweile sind diese oder ähnlich attraktive LTE-Tarife bei fast allen Drillisch-Marken etabliert. In den Onlineshops der Drillisch Marken sind aktuelle LTE-fähige Smartphones ebenfalls zu attraktiven Preisen erhältlich.

Mit der neuen, eigenen Produktfamilie und innovativen Tarifmodellen wird Drillisch den geänderten Anforderungen nicht nur gerecht sondern gestaltet einmal mehr den Mobilfunkmarkt in Deutschland aktiv mit. Dabei spielt die Flexibilität des MBA MVNO Modells eine wichtige Rolle. Der Schwerpunkt der Vermarktung liegt zukünftig auch weiterhin auf dem Verkauf von innovativen Sprach- und Datenprodukten über das Internet sowie auf dem Auf- und Ausbau der eigenen Vertriebskraft im stationären Handel und mit ausgewählten Kooperationspartnern.

Wirtschaftsbericht

Auszeichnungen für Produkttransparenz und Kundenservice

Drillisch hat sich in der Vergangenheit regelmäßig umfangreichen externen Qualitätsprüfungen unterzogen. Die verliehenen Zertifikate, die durchgängig mit den Bewertungen „sehr gut“ und „gut“ versehen sind, wurden in den jüngsten Überprüfungen im Juli 2014 allesamt bestätigt. Im Rahmen der im Dezember 2014 wiederholten Zertifizierung nach den anspruchsvollen Qualitätsmaßstäben der ISO Norm 9001:2008 konnte der hohe Standard des Qualitätsmanagements der Drillisch Tochtergesellschaften Drillisch Telecom GmbH und MS Mobile Services GmbH die Tester in allen Punkten voll und ganz überzeugen.

Mit einem Höchstmaß an Transparenz und Sicherheit entsprechen die Angebote von Drillisch sowohl national wie auch international den höchsten Standards. Nachhaltigkeit in Transparenz und Sicherheit sowie Kundenzufriedenheit sind wichtige Bestandteile des Unternehmenserfolges. Die Drillisch-Gruppe wird sich diesen aufwendigen Prüfungen daher auch in Zukunft stellen.

Die Drillisch AG ist die Holding des Konzerns

Im Drillisch-Konzern konzentriert sich die Drillisch AG als Mutterunternehmen auf die Holding-Aufgaben wie Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Cash-Management, Personalwesen, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und Investor Relations sowie auf die Festlegung, Steuerung und Überwachung der globalen Konzernstrategie. Die Tochterunternehmen Drillisch Telecom GmbH, Maintal („Drillisch Telecom“), MS Mobile Services GmbH, Maintal („MS Mobile“) und die eteleon AG, München („eteleon“) übernehmen das operative Mobilfunkge-

schäft. In der IQ-optimize Software AG, Maintal („IQ-optimize“) ist das IT-Know-how des Drillisch-Konzerns konzentriert. Die MSP Holding GmbH, Maintal („MSP“) als Tochterunternehmen der Drillisch AG ist auf das Halten und Verwalten von Beteiligungen ausgerichtet.

Veränderung der Konzernstruktur

Mit dem Start als MBA MVNO wird sich auch die Struktur des Drillisch Konzerns verändern. Unter dem Motto „Best-in-Class“ wird einerseits die Online-Kompetenz im Mobilfunkvertrieb der aktuell operativ tätigen Tochterunternehmen Drillisch Telecom, MS Mobile und eteleon in einer gemeinsamen Gesellschaft zusammengeführt. Die daraus hervorgehende Gesellschaft wird zukünftig den gesamten Online-Vertrieb übernehmen. Mit Abschluss des Erwerbes der yourfone GmbH Anfang Januar 2015 und der Auswahl von ca. 300 Shop-Standorten im ersten Halbjahr 2015 wird Drillisch andererseits auch im Offline Bereich ein starkes Standbein aufbauen.

Starke Marken in der mobilen Kommunikation

Mit den Online-Marken smartmobil.de, sim.de, McSIM, helloMobil, simply, PHONEX, maXXim, PremiumSIM, fiotel, winSIM, DeutschlandSIM, discoTEL und discoSURF sowie mit den Premium-Marken VICTORVOX und Telco bietet die Drillisch AG über ihre Tochtergesellschaften attraktive und auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Tarife an. Im aktuellen Tarifportfolio findet jeder Kunde die für ihn passende Kombination für die mobile Kommunikation – auf Wunsch auch mit Highspeed im LTE-Netz. Wer mit mehreren Geräten mobil unterwegs ist, dem bieten Multi-SIM-Angebote die Möglichkeit, z. B. Smartphone, Tablet und Frei-

Wirtschaftsbericht

sprecheinrichtung im Auto mit nur einer Rufnummer, einer Mailbox und einer Abrechnung gleichzeitig zu nutzen. Mit dem Erwerb der yourfone GmbH Anfang Januar 2015 hat Drillisch das Portfolio um eine weitere, im deutschen Mobilfunkmarkt gut etablierte Marke ergänzt.

Ein großer Vorteil für die Kunden aller Drillisch-Marken ist, dass sie je nach Bedarf immer auf dem aktuellen Stand der Technologie sein können – heute, und auch in der Zukunft, und das in stets günstigen und transparenten Tarifen.

Die Kunden können außerdem in ihren Online-Shops unter einer Vielzahl der aktuellsten Smartphones, Tablet-PCs und Notebooks das für ihre Zwecke geeignete Gerät sowie auch das dazu passende Zubehör auswählen.

IQ-optimize garantiert die IT-Kompetenz

Die IT-Kompetenz hat Drillisch in der Tochtergesellschaft IQ-optimize gebündelt. Das Unternehmen erbringt nahezu alle IT-Dienstleistungen für die Konzernunternehmen.

MSP Holding

Die MSP als Tochterunternehmen der Drillisch AG hält zum 31. Dezember 2014 die 100%-igen Beteiligungen an der eteleon sowie an der Mobile Ventures GmbH, Maintal („Mobile Ventures“).

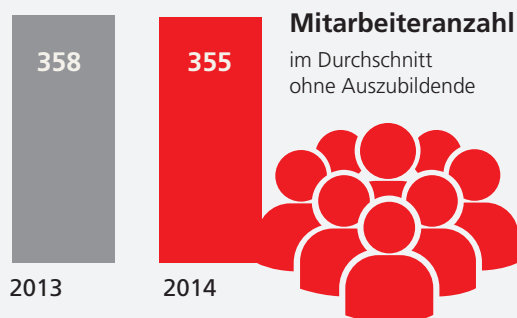
Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei Drillisch inklusive der beiden Vorstände 355 (Vj.: 358) Mitarbeiter beschäftigt.

1.2. Unternehmenssteuerung – Ziele und Strategien

Im Mittelpunkt der Unternehmensstrategie steht das profitable Wachstum. Beim Neugeschäft liegt der Schwerpunkt auf der Vermarktung innovativer und leistungsstarker Flat-Produkte. Nach Einschätzung des Vorstands bieten günstige und transparente Tarife auch im LTE-Bereich die größten Wachstumschancen im deutschen Markt. Die höchsten Zuwachsraten werden bei der Datenkommunikation erwartet. Unter anderem mit simply, maXXim, McSIM, helloMobil, smartmobil.de, DeutschlandSIM, discoPLUS und discoTEL hat das Unternehmen eigene erfolgreiche Marken platziert. Drillisch bietet auch in Kombination mit Smartphones und Tablets attraktive Tarife an und kann so an der anhaltend boomenden Nachfrage nach mobilen „High End“ Geräten partizipieren. Der zunehmenden Zahl an Interessenten, die bereits ein solches Mobiltelefon besitzen und nun nach einem leistungsstarken und zugleich günstigen Tarif suchen, bietet Drillisch in jeder Nutzer-Gruppe einen optimalen Tarif auch ohne lange Laufzeitbindung an.

Der Ausbau der bestehenden Vertriebsaktivitäten und die Gewinnung neuer Distanzhandelskanäle mittels attraktiver Produktangebote stehen im Vordergrund. Im Wege eines aktiven Qualitätsmanagements werden die Produkte und Dienstleistungen laufend überprüft, mit dem Ziel der Steigerung der absoluten Profitabilität auf Basis des Rohertrags und des EBITDA.



Wirtschaftsbericht

Wertorientiertes Managementsystem

Im Mittelpunkt des wertorientierten Managementsystems steht bei Drillisch die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes durch profitables Wachstum. Zentrale Steuerungskennzahlen sind das bereinigte Konzern-EBITDA auf IFRS-Basis (das um außerordentliche und einmalige Faktoren bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) sowie der Rohertrag.

Wesentliche Bestandteile des wertorientierten Managements sind unter anderem:

1. Drillisch arbeitet mit einer schlanken Struktur sehr kosteneffizient. Damit hat der Konzern in den vergangenen zwölf Jahren das EBITDA kontinuierlich gesteigert. Diese hohe Wirtschaftlichkeit erreicht Drillisch sowohl durch die stete Optimierung der Geschäftsprozesse als auch durch einen effizienten Personaleinsatz.
2. Drillisch hält in der Tochtergesellschaft IQ-optimize sämtliche wesentlichen IT-Leistungen selbst vor und ist deshalb nicht von externen Anbietern abhängig. Dies ermöglicht ein schnelles und flexibles Agieren und Reagieren am Markt.
3. Drillisch ist innovativ in der Gestaltung und Entwicklung neuer Produkte und Tarife. Das Unternehmen war zum Beispiel in 2005 einer der ersten Anbieter, der Mobilfunkdienstleistungen unter einer eigenen Discount-Marke vertrieben hat. Ebenso hat Drillisch bereits 2010 begonnen, sein Produktportfolio konsequent auf das sich ändernde Nutzungsverhalten der Smartphone-Kunden auszurichten. Die damals neu kreierten Budget- bzw. Pakettarife, die für einen monatlichen Festbetrag schon

bestimmte Volumina an Minuten, SMS und Daten enthalten, sind am Markt heute gang und gäbe. Diese Innovationskraft ermöglicht es dem Konzern, neue Geschäftsfelder vor den Wettbewerbern zu erschließen.

4. Drillisch arbeitet mit Kompetenz und neuen Ideen permanent an der Weiterentwicklung der Vertriebswege, um ihre innovativen Produkte erfolgreich vermarkten zu können.
5. Drillisch verfügt zudem in der ersten und zweiten Managementebene über langjährige Erfahrung im Unternehmen und im Mobilfunkmarkt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mobilfunkumsätze sind in Deutschland 2014 leicht gesunken

2014 haben sich die Umsätze im deutschen Mobilfunkmarkt – laut gemeinsamer TK-Marktanalyse von Dialog Consult und VATM vom Oktober 2014 – von 25,2 Milliarden Euro im Vorjahr auf 24,8 Milliarden Euro leicht verringert. Hinter diesem nur leichten Umsatzrückgang stehen ein um 22,3 Prozent dynamisch wachsender Umsatz mit mobilen Daten und ein insgesamt sinkender Umsatz mit SMS. Die Zahl der aktiven SIM-Karten stieg von 115,2 Millionen im Vorjahr auf 117,5 Millionen in 2014. Der von den Mobilfunkanschlüssen geführte Sprachverkehr nahm von 301 Millionen Minuten pro Tag in 2013 auf 303 Millionen Minuten in 2014 zu und kompensiert damit einen Teil des Rückgangs der über Festnetzanschlüsse geführten Gesprächsminuten, die von 463 Millionen Minuten auf 452 Millionen Minuten

Wirtschaftsbericht

pro Tag gesunken sind. Nach Schätzungen des VATM erhöhte sich das gesamte Datenvolumen 2014 um 48 Prozent von 267 Millionen Gigabyte in 2013 auf 395 Millionen Gigabyte in 2014. Der Anteil der Umsätze des mobilen Datenverkehrs im Bereich der Non-Voice-Umsätze stieg von 76,1 Prozent in 2013 auf 86,3 Prozent in 2014. Damit entfallen ca. 8,2 Milliarden Euro der Mobilfunkumsätze auf den mobilen Datenverkehr. Das durchschnittliche Datenvolumen je Nutzer und Monat hat sich von 195 MB in 2013 um 45 Prozent auf 283 MB in 2014 deutlich erhöht. Die Nachfrage nach größerem Datenvolumen und neuen Technologien zur schnelleren Datenübertragung (z.B. LTE) sowie die Integration verschiedener Medien auf mobilen Endgeräten werden auch in Zukunft Wachstumspotentiale für Mobilfunkdienstleister bieten.

IT-Branche wächst 2014 weiter

Die IT-Branche konnte in 2014 an die positive Entwicklung des Vorjahrs nahtlos anknüpfen. Nach Angaben des BITKOM (Januar 2015) stiegen die Umsätze in Deutschland um rund 4,1 Prozent auf 77,8 Milliarden Euro und somit deutlich schneller als die Gesamtwirtschaft. Für 2015 wird mit einem weiteren Umsatzwachstum um rund 2,4 Prozent gerechnet. Gemäß Presseinformation des BITKOM aus dem November 2014 fehlen in Deutschland aktuell 41.000 IT-Spezialisten. Die IT-Branche kann daher ihr Wachstumspotential nicht voll ausschöpfen, bleibt aber einer der Job-Motoren der deutschen Wirtschaft und gehört zu den innovativsten Wirtschaftszweigen.

Drillisch behauptet sich im Mobilfunkmarkt

Drillisch steht sowohl mit den drei verbliebenen Netzbetreibern (Vodafone, Telekom und Telefónica) als auch mit anderen Service-Providern und MVNO's im Wettbewerb. Die Netzbetreiber haben in Deutschland gemäß TK-Marktanalyse 2014 des VATM einen Marktanteil von ca. 84,7 Prozent. Den Rest teilen sich im Wesentlichen der Service-Provider freenet AG sowie die unabhängigen Diensteanbieter Drillisch und United Internet. Trotz des intensiven Wettbewerbs konnte Drillisch ihren Bestand an Postpaid-Kunden im Jahr 2014 um 11,4 Prozent steigern.

2.2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung und das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von nur 1,2 Prozent im Jahr 2014 waren wie schon in 2013 von der schwachen weltwirtschaftlichen Entwicklung und der Vertrauens- und Finanzkrise in Europa geprägt. Die fortwährende Schwäche wichtiger Handelspartner in Europa konnte nicht durch die Nachfrage aus Übersee kompensiert werden. Allerdings haben in Deutschland eine positive Beschäftigungsentwicklung, steigende Arbeitseinkommen und die anhaltend starke Konsumnachfrage privater Haushalte haben auch in 2014 zu einem weiteren Wirtschaftswachstum in Deutschland beigetragen. Für 2015 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum um 1,3 Prozent.

Der Vorstand von Drillisch hat in dem konjunkturellen Auf und Ab der vergangenen Jahre allerdings nur einen geringen Einfluss auf das eigene Mobilfunkgeschäft gesehen. Von größerer Bedeutung war das stetige Wachstum bei der Nutzung des mobilen Internets.

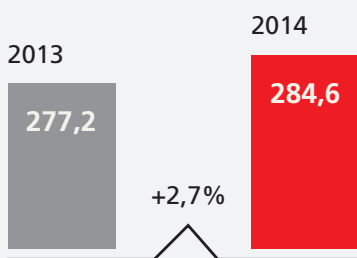
Wirtschaftsbericht

2.3. Umsatz und Ertragslage

Mit einem weiteren EBITDA-Wachstum im Geschäftsjahr 2014 unterstreicht Drillisch erneut ihre operative Ertragskraft. Die gute Geschäftsentwicklung wird von der anhaltenden Dynamik in den Bereichen Mobilfunk und mobiles Internet getragen. Mit innovativen Produkten sowie effizienten Marketing- und Vertriebskonzepten belegt Drillisch wieder eine Spitzenposition in der deutschen Telekommunikationsbranche.

Die „Service Revenues“, also im Wesentlichen die Erlöse im Zusammenhang mit der Bereitstellung der laufenden Mobilfunkleistung (Sprach- und Datenübermittlung) und deren Abrechnung auf der Basis der bestehenden Kundenverhältnisse, stiegen im Geschäftsjahr 2014 um 2,7 Prozent bzw. 7,4 Millionen Euro auf 284,6 Millionen Euro (Vj.: 277,2 Millionen Euro).

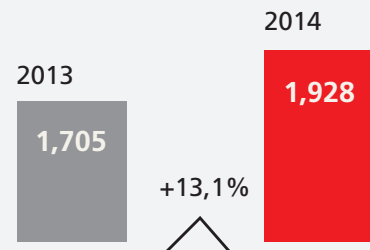
Service Revenues (in Mio. €)



Die margenschwache Position „Other Revenues“ reduzierte sich erwartungsgemäß im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 Millionen Euro auf 5,1 Millionen Euro (Vj.: 13,2 Millionen Euro). Außerdem sind in dieser Position noch die Umsätze aus dem Segment Software-Dienstleistungen in Höhe von 53 Tausend Euro (Vj.: 69 Tausend Euro) enthalten.

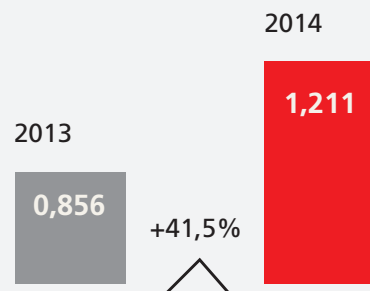
Insgesamt betrug der Umsatz in 2014 289,7 Millionen Euro (Vj.: 290,5 Millionen Euro).

MVNO Teilnehmer (in Mio.)



Der Bestand an MVNO Teilnehmern erhöhte sich im Jahresverlauf weiter um 223 Tausend bzw. 13,1 Prozent auf 1,928 Millionen Teilnehmer (31. Dezember 2013: 1,705 Millionen MVNO Teilnehmer). Die Anzahl der qualitativ hochwertigeren Budget-Teilnehmer erhöhte sich dabei um 41,5 Prozent auf 1,211 Millionen Teilnehmer zum 31. Dezember 2014 (31. Dezember 2013: 0,856 Millionen Teilnehmer).

Budget Teilnehmer (in Mio.)



Die Anzahl der Volumen-Teilnehmer reduzierte sich erwartungsgemäß von 848 Tsd. Teilnehmern zum 31. Dezember 2013 auf 717 Tsd. Teilnehmer zum 31. Dezember 2014.

Im Prepaid-Geschäft verringerte sich die Zahl der Teilnehmer erwartungsgemäß auf 91 Tausend (31. Dezember 2013: 123 Tausend Teilnehmer). Insgesamt verbesserte sich das Verhältnis Postpaid- zu Pre-

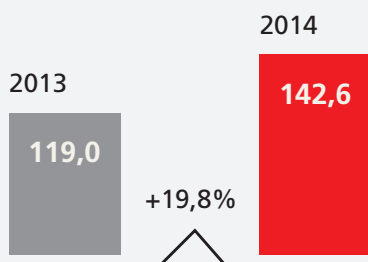
Wirtschaftsbericht

paid-Teilnehmer auf nunmehr 95,6 Prozent zu 4,4 Prozent. Dies sind für Postpaid 2,1 Prozentpunkte mehr als zum Jahresende 2013 (31. Dezember 2013: 93,5 Prozent Postpaid zu 6,5 Prozent Prepaid).

In Summe hat sich die Zahl der Kunden um 170 Tausend auf 2,070 Millionen (31. Dezember 2013: 1,900 Millionen) erhöht. Damit setzt sich der Trend des Anstiegs des Gesamtkundenbestandes weiter fort und der Teilnehmerrückgang im alten Serviceprovider-Geschäft hat keine wesentliche Auswirkung mehr.

Der Materialaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Umsatzrückgang überproportional um 14,3 Prozent auf 147,0 Millionen Euro (Vj.: 171,4 Millionen Euro). Durch den weiter wachsenden Kundenbestand und die qualitative Verbesserung des Tarifmixes erhöhte sich der Rohertrag von 119,0 Millionen Euro in 2013 um 23,6 Millionen auf 142,6 Millionen Euro in 2014. Die Rohertragsmarge stieg um 8,3 Prozentpunkte auf 49,3 Prozent (Vj.: 41,0 Prozent).

Rohertrag (in Mio. EUR)

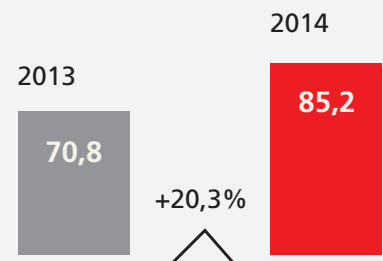


Der Personalaufwand erhöhte sich um 3,3 Prozent auf 24,6 Millionen Euro (Vj.: 23,8 Millionen Euro).

Entsprechend stieg die Personalaufwandsquote in 2014 um 0,3 Prozentpunkte auf 8,5 Prozent (Vj.: 8,2 Prozent). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich insgesamt um 5,5 Millionen auf

36,0 Millionen Euro (Vj.: 30,5 Millionen Euro). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für Werbung in Höhe von 14,1 Millionen Euro (Vj.: 9,7 Millionen Euro) und gestiegenen Aufwendungen aus Forderungsausfällen und Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 5,4 Millionen Euro (Vj.: 3,9 Millionen Euro). Gegenläufig dazu haben sich die Kosten für Fremdleistungen von 2,7 Millionen Euro in 2013 auf 1,7 Millionen Euro in 2014 deutlich verringert.

Konzern-EBITDA (in Mio. EUR)



Das Konzern-EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) – eine der wichtigsten Steuerungsgrößen im Drillisch-Konzern – stieg in 2014 um 14,4 Millionen Euro bzw. 20,3 Prozent auf 85,2 Millionen Euro (Vj.: 70,8 Millionen Euro). Die EBITDA-Marge erreichte 29,4 Prozent (Vj.: 24,4 Prozent). Die Abschreibungen blieben mit 9,9 Millionen Euro nahezu konstant (Vj.: 9,6 Millionen Euro). Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug 75,3 Millionen Euro (Vj.: 61,2 Millionen Euro). Die EBIT-Marge verbesserte sich um 4,9 Prozentpunkte auf 26,0 Prozent (Vj.: 21,1 Prozent).

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen betrug in 2014 0,0 Euro (Vj.: 10,3 Millionen Euro). Im Vorjahr wurden die von der MSP und

Wirtschaftsbericht

der Drillisch AG gehaltenen Anteile an der freenet AG bis zum 20. März 2013 aufgrund des bis dahin mit der Stimmrechtsquote von mehr als 20% verbundenen maßgeblichen Einflusses nach der Equity-Methode bewertet.

Das Sonstige Finanzergebnis betrug in 2014 ebenfalls 0,0 Euro (Vj.: 155,5 Millionen Euro). Im Vorjahreszeitraum beinhaltete das Sonstige Finanzergebnis im Wesentlichen Erträge aus der Umklassifizierung von Wertpapieren als AFS-Vermögenswert (Available For Sale - Vermögenswert) sowie Aufwendungen und Erträge aus der Stichtagsbewertung und Auflösung von Finanzderivaten und Kurssicherungsgeschäften, die im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 vollständig verkauft bzw. aufgelöst wurden.

Das Zinsergebnis verbesserte sich um 46,4 Millionen auf -2,7 Millionen Euro (Vj.: -49,1 Millionen Euro). Im Vorjahreszeitraum war das Zinsergebnis im Wesentlichen durch Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Barausgleich umgetauschter Schuldverschreibungen sowie durch ein deutlich höheres Volumen zinstragender langfristiger Verbindlichkeiten geprägt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich geringfügig um 0,3 Millionen Euro auf 22,5 Millionen Euro (Vj.: 22,2 Millionen Euro). Das Konzernergebnis betrug 50,1 Millionen Euro (Vj.: 155,8 Millionen Euro). In 2013 war das Konzernergebnis im Wesentlichen durch Effekte aus der Umstellung der Bewertung der freenet-Beteiligung auf die AFS-Methode und der Marktbewertung von Kurssicherungsgeschäften sowie Derivaten geprägt. Ohne Berücksichtigung dieser Effekte betrug das Konzernergebnis in 2013 46,9 Millionen Euro. Das Konzerngesamtergebnis zum 31. Dezem-

ber 2014 betrug 49,7 Millionen Euro (Vj.: 155,8 Millionen Euro) und spiegelt somit fast ausschließlich die Ertragskraft des operativen Geschäfts wider. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 1,03 Euro (Vj. - ohne Berücksichtigung der freenet-Beteiligung: 0,98 Euro).

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung

In einem freundlichen aber wettbewerbsintensiven Branchenumfeld hat der Drillisch-Konzern das obere Ende der ursprünglichen und im November 2014 nochmals bestätigten EBITDA-Prognose von 82 bis 85 Millionen Euro mit 85,2 Millionen Euro sogar leicht übertroffen. Die Zahl der MVNO-Kunden konnte ebenfalls wie geplant weiter erhöht werden. Die für Drillisch relevanten Profitabilitäts- und Rentabilitätskennziffern Rohertrag sowie EBITDA wurden weiter verbessert. Die Geschäftsentwicklung macht deutlich, dass sich Drillisch auf einem seit Jahren andauernden profitablen Wachstumspfad befindet, der weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen ist. Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung daher eine Dividende von 1,70 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

2.4. Vermögens- und Finanzlage

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich in 2014 insgesamt um 8,4 Millionen auf 101,9 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 110,3 Millionen Euro). Die Sonstigen immateriellen Vermögenswerte verringerten sich dabei um 2,9 Millionen auf 31,3 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 34,2 Millionen Euro). Die aktiven latenten Steuern nahmen um 6,7 Millionen auf 0,7 Millionen Euro ab (31. Dezember 2013 7,4 Millionen Euro). Die

Wirtschaftsbericht

Veränderung der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der in 2013 gebildeten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge, die im Geschäftsjahr 2014 vollständig genutzt wurden.

Aufgrund der Dividendenzahlung im Mai 2014, saldiert mit dem positiven Cashflow des Geschäftsjahres 2014 und Einzahlungen aus dem Verkauf der eigenen Aktien im November 2014, erhöhten sich die liquiden Mittel um 130,1 Millionen auf 317,1 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 187,0 Millionen Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen 47,5 Millionen Euro und sind somit leicht angestiegen (31. Dezember 2013: 45,2 Millionen Euro). Insgesamt erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte um 131,5 Millionen auf 373,6 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 242,1 Millionen Euro).

Die Bilanzsumme des Drillisch-Konzerns erhöhte sich zum 31. Dezember 2014 um insgesamt 123,3 Millionen auf 475,6 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 352,3 Millionen Euro).

Das Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 113,5 Millionen auf 331,1 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 217,6 Millionen Euro). Mit der Veräußerung von 5.189.015 eigenen Aktien erhöhte sich das Gezeichnete Kapital von 52,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2013 auf 58,5 Millionen Euro zum 31. Dezember 2014. Der den Nennbetrag je Aktie von 1,10 Euro übersteigende Teil des Veräußerungspreises wurde, saldiert um die mit dem Verkauf der eigenen Aktien verbundenen Kosten in Höhe von 2,9 Millionen Euro, mit 134,9 Millionen Euro in die Kapitalrücklage eingestellt. Aufgrund der Dividendenausschüttung saldiert mit dem Kon-

zernergebnis 2014 reduzierte sich der Bilanzgewinn um 26,7 Millionen auf 10,8 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 37,6 Millionen Euro). Die Position Sonstiges Eigenkapital in Höhe von -0,6 Millionen Euro (Vj.: -0,2 Millionen Euro) spiegelt die erfolgsneutral zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 wider. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2014 69,6 Prozent (31. Dezember 2013: 61,8 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 5,5 Millionen auf 98,8 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 93,3 Millionen Euro). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Schuldverschreibungen durch Aufzinsung und der Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten.

Im Dezember 2013 wurde von der Drillisch AG eine nicht nachrangige Wandschuldverschreibung (Anleihe) mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Millionen Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren emittiert, die zum 31. Dezember 2014 mit 88,8 Millionen Euro bilanziert wurde (31. Dezember 2013: 86,2 Millionen Euro). Die Wandelanleihe ist mit einem jährlichen Kupon von 0,75 Prozent ausgestattet. Die Anleihe wurde zu 100 Prozent des Nennwertes begeben und ist auch zu 100 Prozent zurückzuzahlen. Die Anleihe läuft bis zum 12. Dezember 2018.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Geschäftsjahresende 2013 (31. Dezember 2013: 41,4 Millionen Euro) um 4,2 Millionen auf 45,6 Millionen Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 6,0 Millionen auf 21,8 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 15,8 Millionen Euro). Die Steuerverbindlich-

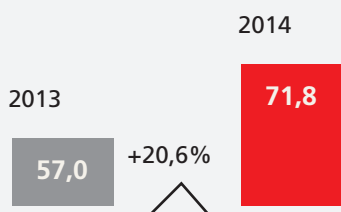
Wirtschaftsbericht

keiten reduzierten sich um 2,3 Millionen auf 7,4 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 9,7 Millionen Euro). Die Erhaltenen Anzahlungen sanken um 1,6 Millionen auf 5,9 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 7,5 Millionen Euro). Die Sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um 1,9 Millionen auf 9,5 Millionen Euro (31. Dezember 2013: 7,6 Millionen Euro).

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2014 71,8 Millionen Euro (Vj.: 57,0 Millionen Euro) und spiegelt mit einer weiteren Steigerung gegenüber dem Vorjahr die Ertragskraft des operativen Geschäfts wider.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (in Mio. EUR)



Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von insgesamt -4,8 Millionen Euro (Vj.: 350,5 Millionen Euro) betrifft im Wesentlichen Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 5,3 Millionen Euro (Vj.: 19,9 Millionen Euro) sowie erhaltene Zinsen in Höhe von 0,6 Millionen Euro (Vj.: 1,3 Millionen Euro). Im Vorjahr war der Cashflow aus Investitionstätigkeit neben den oben genannten Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögens-

werte im Wesentlichen von Einzahlungen aus dem Abgang von freenet-Aktien in Höhe von 357,3 Millionen Euro und erhaltenen Dividenden in Höhe von 11,7 Millionen Euro geprägt.

Aus Finanzierungstätigkeit entstand in 2014 im Saldo ein Mittelzufluss von 63,1 Millionen Euro (Vj.: Mittelabfluss von 297,7 Millionen Euro) und betrifft mit 139,7 Millionen Euro Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien (Vj.: Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien in Höhe von 8,4 Millionen Euro) und mit 76,8 Millionen Euro (Vj.: 62,4 Millionen Euro) im Wesentlichen gezahlte Dividenden. Der hohe Mittelabfluss im Vorjahreszeitraum resultierte hauptsächlich aus der Rückzahlung einer Schuldverschreibung in Höhe von 125,0 Millionen Euro, der Aufnahme und der Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von per Saldo -158,3 Millionen Euro, gezahlten Zinsen in Höhe von 43,7 Millionen Euro und Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien im Umfang von 8,4 Millionen Euro.

2.5. Grundsätze und Ziele des Finanz- und Kapitalmanagements

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft Drillisch AG. Oberste Priorität des Finanzmanagements von Drillisch ist es, die Liquidität des Unternehmens zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf Basis einer detaillierten Finanzplanung. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln. Es ist das Bestreben des Unternehmens, das Finanzmanagement ständig weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Risikobericht

Grundsätzlich bilden die gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen den Rahmen des Kapitalmanagements im Drillisch-Konzern. In den Fällen, in denen vertragliche Bestimmungen einzuhalten sind, wird das Eigenkapital zusätzlich nach den in diesen Bestimmungen festgelegten Grundsätzen gesteuert. Das zu steuernde Eigenkapital besteht in den Fällen, in denen keine gesonderten Bestimmungen zu beachten sind, aus dem bilanziellen Eigenkapital. Ansonsten wird das bilanzielle Eigenkapital an die vertraglichen Vorgaben angepasst. Im Berichtsjahr wurden sowohl die gesellschaftsrechtlichen als auch die vertraglichen Bestimmungen jederzeit eingehalten.

2.6. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben einer effizienten, wertorientierten Unternehmensführung haben die nachfolgend dargestellten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren einen wichtigen Anteil an dem Erfolg von Drillisch.

Qualität der Produkte: Alle Marken der Drillisch-Gruppe sind mit dem ISO Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 für hervorragendes Qualitätsmanagement in den Bereichen Online-Produktvermarktung und Kundenservice ausgezeichnet. National und international ist dies die am meisten verbreitete und bedeutendste Norm, um die Qualität der Prozesse in einem Unternehmen festzulegen.

Kenntnis der Märkte: Durch die mehr als 20-jährige Tätigkeit von Drillisch und den Vorgängergesellschaften im Mobilfunkmarkt hat sich das Unternehmen eine Vertrauensposition bei den Kunden und Netzanbietern erarbeitet. Diese ermöglicht es Drillisch, rechtzeitig Trends zu erkennen und wertsteigernd zu nutzen. Mit innovativen Marketingideen und alternativen Vertriebslösungen ist es Drillisch immer wieder gelungen, früh-

zeitig die Produkte anzubieten, die den sich ändernden Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Ein wichtiges Ziel ist die Erhöhung des werthaltigen Teilnehmerbestandes durch eine Steigerung des Marktanteils in den relevanten Segmenten.

Erstklassiger Kundenservice: Aus der langjährigen Erfahrung als Mobilfunkdienstleister hat Drillisch hohe Ansprüche an den eigenen Kundenservice. Es ist gelungen, diesen Standard nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern durch konsequentes Qualitätsmanagement fortwährend weiter zu verbessern.

Effizienz der Geschäftsprozesse: Drillisch arbeitet stetig an der Effizienzverbesserung der Geschäftsprozesse, die zu nachhaltigen Produktivitätssteigerungen geführt haben. Nach eigener Einschätzung ist Drillisch einer der profitabelsten Mobilfunkdienstleister in Deutschland.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik, mit der frühzeitig Chancen genutzt sowie Risiken erkannt und begrenzt werden sollen. Drillisch betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzernweites Risikomanagementsystem. Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über negative Entwicklungen und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen diesen entgegenwirken zu können. Die Steuerung der Unternehmensergebnisse und des Unternehmenswertes greifen das Instrumentarium des Risikomanagements auf. Es kann damit zum strategischen Er-

Risikobericht

folgsfaktor der Unternehmensführung werden - sowohl für Drillisch selbst, als auch für die Tochtergesellschaften.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Das Risikomanagement umfasst die Festlegung von Risikofeldern, die Risikoerfassung und deren Kommunikation durch die operativen Einheiten und die Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben sowie deren Dokumentation. Die konkrete Umsetzung der hierzu ergangenen Anweisungen wird durch ein Überwachungssystem sichergestellt. Um zeitnahe Chancen nutzen und Risiken erkennen zu können, basiert der Risikomanagementprozess von Drillisch auf den folgenden Bausteinen:

- ➔ Dem internen Kontrollsystem
- ➔ Dem täglichen, wöchentlichen und monatlichen Managementreporting, insbesondere in den Bereichen Controlling, Cashmanagement sowie den operativen Geschäftsfeldern
- ➔ Der kontinuierlichen Marktbeobachtung

Die Koordination des Risikomanagements wird auf Konzernebene vom Konzerncontrolling und dem Bereich Recht wahrgenommen. Auf Basis monatlicher Abschlusserstellung, dem regelmäßigen Abgleich von Plan- und Ist-Zahlen sowie Marktanalysen und Marktbeobachtungen können Chancen und Risiken aus dem operativen und strategischen Bereich frühzeitig erkannt werden und entsprechend dem Risikoportfolio durch entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Zuständigkeiten und Verantwortung sind bei Drillisch klar geregelt und basieren auf der Unternehmensstruktur des Drill-

isch-Konzerns. Als Teil des Risikomanagements werden Risiken auch außerhalb des Konzerns abgesichert. Hierfür werden für Schadensfälle und Haftpflichtrisiken, die aus dem täglichen Geschäft resultieren, entsprechende Versicherungen abgeschlossen, soweit diese wirtschaftlich für sinnvoll erachtet werden.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über die Risikosituation und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems mit allen Kontrollfunktionen unterrichtet. Die Ergebnisse werden sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat erörtert.

3.2. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 HGB)

Das interne Kontrollsystem im Drillisch-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Neben manuellen Prozesskontrollen in Form des „Vier-Augen-Prinzips“ sind auch automatische IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der integrierten Kontrollmaßnahmen.

Das Risikomanagementsystem im Drillisch-Konzern als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist in Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im Drillisch-Konzern ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ eingerichtet,

Risikobericht

um über den ursprünglich gesetzlich formulierten Umfang hinaus neben existenzgefährdenden auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Der Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das jeweils zeitnah an etwaige Umfeldänderungen angepasst wird. Die Erfassung buchhalterischer Sachverhalte erfolgt im Drillisch-Konzern durch das Buchhaltungssystem des Herstellers Sage und auf Konzernebene mittels der Konsolidierungssoftware des Herstellers Infor Global Solutions.

Rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Die auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Kontrollaktivitäten umfassen hierbei zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen mittels spezieller Kennzahlensysteme. Die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Fraudanfälligkeit wesentlich. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Drillisch-Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Neben dem internen Kontrollsystem sind Abschlussprüfer und andere Prüfungsorgane mittelbar mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Drillisch-Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung von Einzel- und Konzernabschlüssen sowie die prüferische Durchsicht der Halbjahresberichte durch den Abschlussprüfer bilden hier wesentliche Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

3.3. Marktbezogene Risiken

Insgesamt bestehen im Wesentlichen folgende marktbezogene Risiken:

- ➔ Drillisch ist in einem weitgehend gesättigten und daher wettbewerbsintensiven Marktumfeld tätig. Für den deutschen Mobilfunk-Markt ist in 2015 insgesamt nicht mit wesentlichen Umsatzsteigerungen zu rechnen.
- ➔ Drillisch könnte es nicht gelingen, einen angemessenen Anteil an diesem Markt zu gewinnen und zu halten.
- ➔ Durch die hohe Verfügbarkeit von günstigen Tarifen und Produkten können die für Mobilfunk-Dienstleistungen erzielbaren Preise sinken.
- ➔ Ein Preisverfall im Markt für Mobilfunkdienstleistungen oder weitere Senkungen der Terminierungsentgelte können zu sinkenden Umsätzen und Einnahmen führen.
- ➔ Die Gewinnung neuer Kunden und die Bindung bestehender Kunden sind vor allem im Bereich von Laufzeitverträgen mit vergleichsweise hohen Aufwendungen verbunden. Diese könnten in Zukunft weiter steigen.
- ➔ Drillisch ist in der Geschäftstätigkeit von regulatorischen Rahmenbedingungen abhängig. Diese können

Risikobericht

sich ändern und könnten Auswirkungen auf das Geschäft haben.

- ➔ Mobilfunkdienstleister sind in ihrem Leistungsangebot von den Netzbetreibern abhängig, da sie nicht über ein eigenes Netz verfügen.

3.4. Unternehmensbezogene Risiken

Folgende wesentliche unternehmensbezogene Risiken bestehen für Drillisch:

- ➔ Die Nettofinanzschulden von Drillisch könnten beispielsweise infolge von Unternehmensübernahmen ansteigen und so zu einer Verschlechterung des Finanzergebnisses und der Eigenkapitalquote führen. Dies könnte sich nachteilig auf die Möglichkeit der Gesellschaft zur Zahlung von Dividenden und zur Aufnahme weiterer Kredite auswirken.
- ➔ Der Erfolg von Drillisch hängt entscheidend von der Erhaltung der Funktionstüchtigkeit und der regelmäßigen Weiterentwicklung der von ihr verwendeten und teilweise selbst entwickelten Softwaresysteme zur Verwaltung der Kunden und der Abrechnung erbrachter Leistungen ab. Softwarefehler könnten zu Unterbrechungen im Programmablauf bis hin zu einem dauerhaften Ausfall der Software und dem Verlust von Daten führen und die Gesellschaft daran hindern, innerhalb eines kurzen Zeitraums neue Mobilfunk-Produkte zu entwickeln und anzubieten.
- ➔ Da Drillisch nicht über ein eigenes Netz verfügt, ist sie in ihrem Leistungsangebot zum einen von dem durch Telefónica garantierten Netzzugang einschließlich der Bereitstellung sämtlicher aktuell sowie zukünftig verfügbaren Mobilfunktechnologien abhängig. Soweit die

Kunden in einem anderen Netz freigeschaltet sind, ist Drillisch zum anderen auch dort von der Bereitstellung sämtlicher erforderlicher Mobilfunkvorleistungen abhängig.

- ➔ Drillisch ist dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragskunden ihre Zahlungsverpflichtungen aus ihren Mobilfunkverträgen nicht erfüllen.
- ➔ Drillisch ist in hohem Maße abhängig von den Vorstandsmitgliedern sowie von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen.
- ➔ Aus der künftigen Abnahmeverpflichtung von mindestens 20 Prozent der bestehenden und zukünftigen Netzkapazität von Telefónica für Neukunden sowie einer zusätzlich definierten Kapazität für existierende Kunden besteht für Drillisch das Risiko, das fest eingekaufte Volumen zukünftig nicht vollständig auslasten zu können. Etwaige Leerkapazitäten können Kosten verursachen, denen keine direkten Einnahmen gegenüber stehen. Das sich hieraus ergebende Liquiditäts- und Ergebnisrisiko wird von Drillisch aber nicht als existenziell eingeschätzt.
- ➔ Aus der Übernahme eigener Shopstandorte können Fix-Kosten resultieren, denen anfänglich noch keine direkten Einnahmen in vergleichbarer Höhe gegenüber stehen. Das sich hieraus ergebende Liquiditäts- und Ergebnisrisiko wird von Drillisch aber nicht als existenziell eingeschätzt.

Risikobericht

3.5. Chancen

Folgende wesentliche unternehmensbezogene Chancen bestehen für Drillisch:

- ➔ Die Gestaltung eigener Tarife im MVNO Modell bietet Drillisch die Möglichkeit, schnell und flexibel auf Marktänderungen zu reagieren. Somit bieten sich immer wieder Chancen, diesen Wettbewerbsvorteil ertragssteigernd auszuspielen bzw. umzusetzen.
- ➔ Drillisch bietet sich die Chance, auf Basis aller in Deutschland aktuell bzw. zukünftig verfügbaren Produkte und Technologien in den kommenden Jahren ihre Marktposition sowie ihr Geschäftsvolumen deutlich auszubauen.
- ➔ Der uneingeschränkte Zugang zu 4G sowie zu darüber hinausgehenden Zukunftstechnologien garantiert Drillisch dauerhaft die Flexibilität, absolut unabhängig in der Gestaltung neuer Produkte zu sein und ermöglicht so einen fairen und gleichberechtigten Wettbewerb mit den drei verbliebenen deutschen Netzbetreibern.
- ➔ Die Grundlaufzeit der Vereinbarung von 5 Jahren und die Option der 2-maligen Verlängerung auf insgesamt 15 Jahre bieten Drillisch die Chance einer weiteren langfristigen und erfolgreichen Unternehmensentwicklung sowie eine hohe Planungssicherheit.
- ➔ Drillisch bietet sich zusätzlich die Chance, auf Basis der mit Telefónica abgeschlossenen Vereinbarung ein Full MVNO auf dem Mobilfunknetz von Telefónica oder sogar ein lizenzierter Mobilfunknetzbetreiber zu werden. Letzteres kann sich anfänglich und mit technischer Unterstützung durch Telefónica („National Roaming“) auch auf einzelne Regionen in Deutschland beschränken.
- ➔ Der Erwerb stationärer Verkaufs-Standorte bietet Drillisch die Chance, ihre Vertriebskraft auch im Flächenvertrieb an zentralen und etablierten Standorten erheblich auszubauen.
- ➔ Die Zunahme des mobilen Datenverkehrs und die damit verbundene Nachfrage nach Mobilfunktarifen mit inkludiertem Datenvolumen bieten Drillisch die Chance, durch flexible Tarifgestaltung auch weiterhin den Markt aktiv mitgestalten zu können.
- ➔ Die zunehmende Verbreitung mobiler Anwendungen wie zum Beispiel Musikstreaming, Onlinespiele oder Film- und Videostreaming werden auch zukünftig zu einer hohen Nachfrage nach mobilen Datenanwendungen führen.
- ➔ Die guten operativen Ergebnisse und die damit verbundenen Cashflows bieten auch zukünftig die Chance, attraktive Dividenden zu zahlen und bei Bedarf zu guten Konditionen Fremdmittel aufzunehmen.
- ➔ Die Nutzung und stetige Weiterentwicklung selbst entwickelter Softwaresysteme zur Verwaltung der Kunden und Abrechnung erbrachter Leistungen bedeuten eine weitestgehende Unabhängigkeit von Dienstleistungen fremder Dritter. Die damit verbundene Effizienz, Schnelligkeit und Flexibilität bedeuten für Drillisch einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Unternehmen.

3.6. Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

2014 hat sich die Chancen- und Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr, bezogen auf das laufende Geschäft, nicht wesentlich verändert. Aus der am 25. Juni 2014 zwischen der MS Mobile und

Prognosebericht

Telefónica Deutschland geschlossenen Vereinbarung ergeben sich jedoch zukünftig neue Chancen und Risiken. Bei den aufgeführten Chancen und Risiken handelt es sich um die derzeit identifizierten, wesentlichen Chancen und Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere wesentliche Chancen und Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt sind, oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit als vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

3.7. Prognosebericht

Dieser Bericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von der hier gegebenen Einschätzung abweichen werden.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Auffassung der Bundesregierung und der überwiegenden Meinung der wichtigsten Wirtschaftsforschungsinstitute ist der Wirtschaftsaufschwung in Deutschland noch nicht beendet. Aufgrund der anhaltenden konjunkturellen Schwäche des europäischen Umfelds rechnet die Bundesregierung aber mit einem Wirtschaftswachstum für 2015 in Deutschland von nur 1,3 Prozent. Das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) rechnet für 2015 mit einem Wirtschaftswachstum von ca. 1,9 Prozent.

Die ifo Konjunkturprognose 2014/2015 erwartet für 2015 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 2,2 Prozent. Dank der weiterhin sehr robusten deutschen Binnenwirtschaft ist die realwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bemerkenswert widerstandsfähig.

Prognose des Drillisch-Vorstands zur Entwicklung im deutschen Mobilfunkmarkt

Der Vorstand von Drillisch erwartet, dass die Telekommunikations- und IT-Märkte in Deutschland weiterhin wichtige Innovationsmotoren der deutschen Wirtschaft bleiben werden. Zu wesentlichen Umsatzzuwächsen wird es in der Telekommunikationsbranche aller Voraussicht nach nicht kommen, da zwar einerseits die Nutzung zunimmt, andererseits aber die Preissensibilität weiterhin gegeben ist. Das wichtigste Wachstumssegment innerhalb der Telekommunikation bleibt die mobile Datenkommunikation. Darüber hinaus wird sich die Verdrängung des Festnetzes durch den Mobilfunk fortsetzen.

Einfaches Telefonieren und „Surfen“ zu günstigen Preisen wird auch weiterhin im Mittelpunkt des Interesses der Mobilfunkkunden stehen. Die nahezu flächendeckende Verfügbarkeit des mobilen High-Speed-Internets, die weitere Verbreitung von leistungsstarken Smartphones sowie die zunehmende Verbreitung von Cloudanwendungen, Foto- oder Musik-Streamingdiensten, „Near-Field-“ und „Machine-to-Machine-Communication“ sowie die fortschreitende Verbreitung von LTE lassen bei der Nutzung der mobilen Datenkommunikation weiterhin gute Wachstumsraten erwarten. In diesem Teilbereich des Mobilfunkmarktes wird mit den höchsten Umsatzzuwächsen und Wachstumspotentialen gerechnet. Von diesen Entwicklungen will Drillisch mit seinen kundenfreundlichen Angebo-

Vergütungsbericht

ten profitieren. Drillisch strebt eine deutliche Erhöhung des MVNO-Kundenbestands sowie eine weitere Verbesserung des Tarifmixes und eine damit einhergehende Fortsetzung der positiven Rohertragsentwicklung im operativen Geschäft sowie eine Steigerung des Umsatzes im Bereich der „Service Revenues“ an. Mit dem Start des MBA MVNO-Geschäftsmodells im Laufe von 2015 soll für diese Expansion auch mittelfristig die Grundlage geschaffen werden. Insbesondere im kommenden Geschäftsjahr sind hierfür umfangreiche Marketingaktivitäten im mittleren zweistelligen Millionenbereich vorgesehen. Insgesamt erwartet der Vorstand unter diesen veränderten Rahmenbedingungen für 2015 jedoch weiterhin eine Steigerung des bereinigten EBITDA auf 95 bis 100 Millionen Euro.

4. Vergütungsbericht

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitgliedes, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und aus Faktoren mit langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die kurzfristigen Bestandteile setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt und jährlich überprüft. Zusätzlich erhalten

die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagen-nutzung bestehen. Die Vorstandsbezüge beinhalten als erfolgsabhängige Komponente grundsätzlich variable Vergütungsanteile. Sie werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert.

Als langfristige Anreizkomponente wurde in 2011 durch den Aufsichtsrat eine „Long Term Incentive Prämie“ (LTI) über fünf Jahre mit beiden Vorständen vereinbart. Parameter für die Erfolgsbestimmung ist das Konzern EBITDA. Im Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses innerhalb des vereinbarten Zeitraums erhält jedes Vorstandsmitglied abhängig vom Zeitpunkt des Ausscheidens einen festgelegten Betrag.

Die Verträge mit dem Vorstand sind bis zum 31. Dezember 2015 geschlossen. Für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge - mit Ausnahme der nachfolgenden Regelung zur Change of Control Klausel - keine ausdrücklichen Abfindungszusagen. Für den Fall, dass Drillisch einen Wechsel in der Anteilseignerstruktur von mehr als 30% erfährt (Change of Control), gilt ein Teil der erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütung als verdient. Aus der Aufsichtsrats-tätigkeit bei der IQ-optimize und bei der eteleon erhalten die Mitglieder des Vorstands insgesamt eine Vergütung in Höhe von TEUR 19. Kredite und Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt. Pensionszusagen an den Vorstand bestehen nicht.

Vergütungsbericht

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Vergütung der Mitglieder des Vorstands 2014								
Gewährte Zuwendungen (in TEUR)	Paschalis Choulidis				Vlasios Choulidis			
	Vorstandssprecher, Vorstand Finanzen, Finanzkommunikation, Controlling und IT				Vorstand Vertrieb, Marketing und Customer Care			
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	630	630	630	630	630	630	630	630
Nebenleistungen	26	13	13	13	17	17	17	17
Summe	656	643	643	643	647	647	647	647
Einjährige variable Vergütung	650	690	0	690	650	690	0	690
Mehrjährige variable Vergütung								
- LTI 2011 bis 2015	305	600	335	600	305	600	335	600
Summe	955	1.290	335	1.290	955	1.290	335	1.290
Versorgungsaufwand	2	2	2	2	2	2	2	2
Gesamtvergütung	1.612	1.934	979	1.934	1.604	1.939	984	1.939

Vergütung der Mitglieder des Vorstands 2014								
Zuflüsse (in TEUR)	Paschalis Choulidis				Vlasios Choulidis			
	Vorstandssprecher, Vorstand Finanzen, Finanzkommunikation, Controlling und IT				Vorstand Vertrieb, Marketing und Customer Care			
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	630	630	630	630	630	630	630	630
Nebenleistungen	26	13	13	13	17	17	17	17
Summe	656	643	643	643	647	647	647	647
Einjährige variable Vergütung	650	690	0	690	650	690	0	690
Mehrjährige variable Vergütung								
- LTI 2011 bis 2015	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	650	690	0	690	650	690		690
Versorgungsaufwand	2	2	2	2	2	2	2	2
Gesamtvergütung	1.307	1.334	645	1.335	1.299	1.339	649	1.339

Ergänzende Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB

Im Wege der Gehaltsumwandlung werden je Vorstand jährlich TEUR 230 in eine Unterstützungskasse eingezahlt.

Bei der Mehrjährigen Vergütung handelt es sich um eine langfristige Anreizkomponente, die im Geschäftsjahr 2016 zur Auszahlung kommt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung, die in der Satzung festgelegt wird. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der stellvertretende Vorsitzende sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses einen um TEUR 12,5 erhöhten Betrag. Zusätzlich werden Sitzungsgelder je Sitzung und Aufsichtsratsmitglied für jede persönliche und physische Teilnahme an einer Präsenzsitzung des Aufsichtsrats und als Mitglied seiner Ausschüsse bezahlt. Aufsichtsrats-

mitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung anteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die feste Vergütung ist zahlbar jeweils zu einem Viertel nach Ablauf jedes Quartals. Die Sitzungsgelder sind in der jeweils angefallenen Höhe zahlbar nach Ablauf jedes Quartals. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die Gesellschaft stellt den Mitgliedern des Aufsichtsrats im eigenen Interesse und auf eigene Kosten angemessenen Versicherungsschutz für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit zur Verfügung.

Die Aufsichtsratsvergütungen in 2014 setzen sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsratsvergütung 2014

Aufsichtsratsvergütung 2014 (in TEUR)	Bezüge
Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer	86,0
Dr. Susanne Rückert	61,5
Dr.-Ing. Horst Lennertz	57,0
Dipl.-Kfm. Frank Rothauge	58,1
Dr. Bernd H. Schmidt	47,0
Dipl.-Kfm. Johann Weindl	46,1
	355,7

5. Ergänzende Angaben

5.1. Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB (Übernahmerelevante Angaben)

Das gezeichnete Kapital beträgt 58.507.916,50 Euro und ist eingeteilt in 53.189.015 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen.

Der Gesellschaft wurde kein direkter und/

oder indirekter Anteilsbesitz größer als 10 Prozent mitgeteilt.

Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 179 ff. AktG) von der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt.

Ergänzende Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB

Eigene Aktien

Der Vorstand der Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 27. Mai 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2010 (5.318.901 Aktien) zu erwerben. In den Geschäftsjahren 2011, 2012 und 2013 wurde von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und es erfolgte ein Rückkauf von 5.189.015 eigenen Aktien, der das Grundkapital um EUR 5.707.916,50 vermindert hat.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Gesellschaft von der Ermächtigung zur Verwendung der eigenen Aktien Gebrauch gemacht und 5.189.015 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von 5.707.916,50 Euro bzw. 9,76% für 142,7 Millionen Euro veräußert. Vom Verkaufspreis je Aktie wurden EUR 1,10 dem gezeichneten Kapital zugerechnet. Durch die Veräußerung der eigenen Aktien hat Drillisch ihre finanzielle Flexibilität erhöht, einerseits für allgemeine Unternehmenszwecke, aber auch im Hinblick auf Unternehmenskäufe.

Um einerseits eigene Aktien im Interesse der Gesellschaft neu erwerben zu können und andererseits diese wieder verwenden zu können, ist die bestehende Ermächtigung aufgehoben und die Gesellschaft in der Hauptversammlung vom 21. Mai 2014 erneut zum Erwerb (auch unter dem Einsatz von Derivaten) und zur Verwendung eigener Aktien ermächtigt worden. Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG demnach ermächtigt, im Rahmen der gesetzlichen Grenzen eigene Aktien bis zu einem Anteil von insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals mit der Maßgabe zu erwerben, dass auf die erworbenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder die ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals ent-

fallen dürfen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis einschließlich 20. Mai 2019.

Genehmigtes Kapital

Die in der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 beschlossene Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erhöhen (genehmigtes Kapital) ist mit Wirkung zum 21. Mai 2014 aufgehoben worden. Von der Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 21. Mai 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 23.403.166,60 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- ➔ um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4

Ergänzende Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB

AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;

- ➔ soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- ➔ um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 2.925.395,00 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundene Unternehmen im Sinne der

§§ 15 ff. AktG auszugeben.

Diese Ermächtigung ist – ohne Berücksichtigung von Aktien die unter Bezugsrechtsausschluss zum Ausgleich von Spitzenbeträgen und/oder als Verwässerungsschutz zugunsten von Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. Wandlungs-/ Optionspflichten oder als Belegschaftsaktien ausgegeben werden – insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter diesem genehmigten Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bzw. – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigen darf. Auf diese 20 %-Grenze sind auch solche Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit der vorstehenden Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss aus einem etwaigen anderen genehmigten Kapital ausgegeben werden, ferner solche Aktien, die infolge einer Ausübung von Schuldverschreibungen beigefügten Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options-/Wandlungspflichten auszugeben sind, soweit die zugehörigen Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ausgenommen von vorstehender Anrechnung sind Bezugsrechtsausschlüsse zum Ausgleich von Spitzenbeträgen und/oder zum Verwässerungsschutz zugunsten von Inhabern bzw. Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Options-/Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen und/oder zur Ausgabe von Belegschaftsaktien.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigung zu ändern.

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Bedingtes Kapital

Die in der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 100,0 Millionen Euro wurde vollständig ausgenutzt (Bedingtes Kapital 2013). Im Dezember 2013 wurden von der Drillisch AG nicht nachrangige Wandelschuldverschreibungen (Anleihen) mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Millionen und einer Laufzeit von fünf Jahren emittiert. Die Anleihe läuft bis zum 12. Dezember 2018.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 21. Mai 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Mai 2019 das Grundkapital um bis zu EUR 17.600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 16.000.000 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Optionschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen und/oder Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 750.000.000,00, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Mai 2014 von der Gesellschaft oder einer im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaft gegen Barleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2014).

Die Gesellschaft hat diverse Vereinbarun-

gen getroffen, in denen ein Kontrollwechsel infolge einer Übernahme eine auflösende Bedingung darstellt. Dazu zählen im Wesentlichen Vereinbarungen mit den Netzbetreibern, nicht jedoch der am 25. Juni zwischen der MS Mobile und der Telefónica abgeschlossene MBA MVNO Vertrag. Darüber hinaus kann der Eintritt eines sogenannten „Change of Control“ Auswirkungen auf die Finanzierung der Gesellschaft haben.

5.2. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Drillisch hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, die auch die Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG enthält, auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.drillisch.de > Corporate Governance > Entsprechenserklärung veröffentlicht. Darüber hinaus erläutern Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht des Geschäftsberichts und auf der Internetseite des Unternehmens detailliert die Prinzipien guter, verantwortungsbewusster und wertorientierter Unternehmensführung bei Drillisch. Des Weiteren werden die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse beschrieben.

6. Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Die Drillisch AG hat am 2. Januar 2015 die im November 2014 mit der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG geschlossene Absichtserklärung über den Kauf der yourfone GmbH, Hamburg, vollzogen und die Gesellschaft einschließlich aller Markenrechte und Kunden erworben. Des Weiteren hat die Drillisch AG am 3. Februar 2015 97,5 Prozent der Anteile an der GTCom GmbH, Düsseldorf, erworben.

Maintal, den 6. März 2015

Der Vorstand

KONZERNJAHRESABSCHLUSS

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

		2014	2013
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1	289.648	290.469
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.757	2.270
Sonstige betriebliche Erträge	2	1.400	3.769
Materialaufwand/ Aufwand für bezogene Leistungen	3	-147.007	-171.433
Personalaufwand	4	-24.597	-23.805
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-35.998	-30.460
Abschreibungen	6	-9.921	-9.644
Betriebsergebnis		75.282	61.166
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	12	0	10.281
Sonstiges Finanzergebnis		0	155.589
Zinserträge		911	1.290
Zinsaufwendungen		-3.587	-50.375
Finanzergebnis	7	-2.676	116.785
Ergebnis vor Steuern		72.606	177.951
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	-22.531	-22.177
Konzernergebnis		50.075	155.774
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen		-496	56
Ertragsteuern		150	-17
Posten, die zukünftig nicht erfolgswirksam werden können		-346	39
Posten, die zukünftig erfolgswirksam werden können		0	0
Konzerngesamtergebnis		49.729	155.813
Ergebnis je Aktie (in EUR)			
Unverwässert	39	1,03	3,24
Verwässert	39	0,99	3,23

Konzern-Bilanz

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

AKTIVA		31.12.2014	31.12.2013
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9	31.302	34.228
Firmenwerte	10	67.206	67.206
Sachanlagen	11	2.596	1.412
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		93	33
Latente Steuern	8	743	7.374
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		101.940	110.253
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	13	5.488	6.242
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	47.503	45.227
Steuererstattungsansprüche	15	1.507	1.015
Liquide Mittel		317.090	187.032
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16	2.023	2.560
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		373.611	242.076
AKTIVA, GESAMT		475.551	352.329

Konzern-Bilanz

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

PASSIVA		31.12.2014	31.12.2013
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		58.508	52.800
Kapitalrücklage		231.232	96.368
Gewinnrücklagen		31.123	31.123
Sonstiges Eigenkapital		-550	-204
Bilanzgewinn / -verlust		10.830	37.555
Eigenkapital, gesamt	17	331.143	217.642
Langfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsrückstellungen	19	1.525	976
Latente Steuerverbindlichkeiten	8	3.051	2.928
Schuldverschreibungen	20	88.787	86.216
Leasingverbindlichkeiten	18	1.212	594
Sonstige Verbindlichkeiten	25	4.267	2.621
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		98.842	93.335
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Rückstellungen	21	106	205
Steuerverbindlichkeiten	22	7.382	9.744
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	21.784	15.775
Erhaltene Anzahlungen	24	5.890	7.462
Leasingverbindlichkeiten	18	885	519
Sonstige Verbindlichkeiten	25	9.519	7.647
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		45.566	41.352
PASSIVA, GESAMT		475.551	352.329

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

	Anzahl Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstiges Eigenkapital	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital Gesamt
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2013	48.706.514	53.577	91.571	31.123	-243	-55.819	120.209
Dividendenzahlungen		0	0	0	0	-62.400	-62.400
Veränderung eigener Anteile	-706.514	-777	-7.591	0	0	0	-8.368
Wandlungsrecht der Anleihe		0	12.388	0	0	0	12.388
Konzerngesamtergebnis		0	0	0	39	155.774	155.813
Stand 31.12.2013	48.000.000	52.800	96.368	31.123	-204	37.555	217.642
Stand 1.1.2014	48.000.000	52.800	96.368	31.123	-204	37.555	217.642
Dividendenzahlungen		0	0	0	0	-76.800	-76.800
Veränderung eigener Anteile	5.189.015	5.708	134.864	0	0	0	140.572
Wandlungsrecht der Anleihe		0	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis		0	0	0	-346	50.075	49.729
Stand 31.12.2014	53.189.015	58.508	231.232	31.123	-550	10.830	331.143

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern	75.282	61.166
Gezahlte Ertragsteuern	-15.705	-13.802
Erhaltene Ertragsteuern	1.062	4.331
Abschreibungen	9.921	9.644
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-203	-733
Veränderung der Vorräte	754	1.687
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-524	-2.535
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	2.743	-1.104
Veränderung von erhaltenen Anzahlungen	-1.572	-1.685
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	71.758	56.969
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte	-5.361	-19.862
Erhaltene Zinsen	600	1.319
Erhaltene Dividenden	0	11.713
Einzahlungen aus dem Verkauf von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten	0	357.325
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.761	350.495
Veränderung eigener Anteile	139.709	-8.368
Dividendenzahlungen	-76.800	-62.400
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	0	-192.633
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	34.370
Gezahlte Zinsen	-833	-43.708
Einzahlungen aus der Begebung einer Schuldverschreibung	0	100.000
Auszahlungen aus der Rückzahlung einer Schuldverschreibung	0	-125.000
Veränderung von Investitionsverbindlichkeiten	985	4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	63.061	-297.735
Veränderung der liquiden Mittel	130.058	109.729
Liquide Mittel am Ende der Periode	317.090	187.032
Liquide Mittel am Beginn der Periode	187.032	77.303

Konzern-Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Drillisch AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und bietet Telekommunikationsdienstleistungen an. Drillisch wurde 1997 gegründet. Das Geschäftsfeld Telekommunikation bildet das Kerngeschäft des Drillisch-Konzerns und ist im Wesentlichen bei den hundertprozentigen Tochtergesellschaften Drillisch Telecom GmbH und MS Mobile Services GmbH, beide mit Sitz in Maintal, sowie der eteleon AG, mit Sitz in München, angesiedelt. Der Konzern besitzt neben den Service-Provider-Lizenzen der Netze Telekom, Vodafone, E-Plus und O₂ MVNO Vereinbarungen mit den Netzbetreibern O₂ und Vodafone und vermarktet im Wesentlichen Postpaid-Produkte in den Netzen von O₂ und Vodafone. Anschrift und Sitz der Drillisch AG als Konzernobergesellschaft ist die Wilhelm-Röntgen-Strasse 1-5 in 63477 Maintal, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hanau unter HRB 7384 eingetragen. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und nach der Einreichung im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 am 6. März 2015 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

B. Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Vermögenswerte und Schulden werden ihren Fristigkeiten entsprechend in lang- und kurzfristiges Vermögen bzw. Schulden unterteilt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2014 waren folgende, durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

Konzern-Anhang

Standards/Interpretationen

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab
Standards		
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	01.01.2014
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Änderungen)	01.01.2014
IAS 36	Angabepflicht von erzielbarem Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten (Änderungen)	01.01.2014
IAS 39	Umwandlung von Derivaten und Fortführung von Hedge Accounting (Änderungen)	01.01.2014
IFRS 10/ 11/ 12	Übergangslinien (Änderungen)	01.01.2014
IFRS 10/ 12, IAS 27	Investmentgesellschaft (Änderungen)	01.01.2014

Durch die neuen Regelungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Das IASB bzw. IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch nicht verpflichtend ist und die von der Drillisch AG auch nicht vorzeitig angewendet werden.

Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU angenommen wurden.

Die folgenden, bereits durch das IASB verabschiedeten, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Konzern-Anhang

Standards/Interpretationen

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU- Kommission
Standards			
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung)	01.02.2015	Ja
Diverse	Verbesserung zu IFRS 2010-2012	01.02.2015	Ja
Diverse	Verbesserung zu IFRS 2011-2013	01.07.2014	Ja
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Nein
IFRS 11	Bilanzierung des Erwerbs von gemeinschaftlicher Tätigkeiten (Änderung)	01.01.2016	Nein
IAS 16, IAS 38	Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden (Änderung)	01.01.2016	Nein
IAS 16, IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Gewächse (Änderung)	01.01.2016	Nein
IFRS 10/12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwen- dung der Konsolidierungsausnahme (Änderung)	01.01.2016	Nein
IAS 1	Angabeninitiative (Änderung)	01.01.2016	Nein
Diverse	Verbesserung zu IFRS 2012-2014	01.07.2016	Nein
IFRS 10, IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Änderung)	01.01.2016	Nein
IAS 27	Equity-Methode im separaten Abschluss (Änderungen)	01.01.2016	Nein
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2017	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018	Nein
Interpretationen			
IFRIC 21	Abgaben	17.06.2014	Ja

Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind durch die neuen Regelungen aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Konzern-Anhang

C. Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode abgebildet. Der Kaufpreis wird auf die identifizierten Vermögenswerte und Schulden einschließlich Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Tochterunternehmens verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten werden unabhängig von der Beteiligungshöhe in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird nach nochmaliger Überprüfung unmittelbar erfolgswirksam erfasst. In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, planmäßig abgeschrieben oder aufgelöst.

Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode einbezogen. Danach werden diese Unternehmen mit ihren identifizierten anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten (zuzüglich etwaiger Geschäfts- oder Firmenwerte) und Schulden in einem Posten bilanziert. Der

Equity-Ansatz wird grundsätzlich um das anteilige Periodenergebnis, Ausschüttungen und Fortführung stiller Reserven fortgeschrieben. Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit diesen Unternehmen werden anteilig eliminiert.

Auf die in den Konzernabschluss der Drillisch AG einbezogenen Abschlüsse werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden ebenso wie Zwischenergebnisse eliminiert.

In den Konzernabschluss der Drillisch AG zum 31. Dezember 2014 wurden die Abschlüsse des Mutterunternehmens sowie aller wesentlichen von ihm unmittelbar oder mittelbar beherrschten Tochterunternehmen einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn das Mutterunternehmen rechtlich oder faktisch die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem Beherrschung ausgeübt werden kann bzw. die Kriterien für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen erfüllt sind. Nicht einbezogene Gesellschaften sind einzeln und in ihrer Gesamtheit sowohl unter quantitativen als auch unter qualitativen Gesichtspunkten unwesentlich und werden nach IAS 39 bilanziert.

Konzern-Anhang

In den Konzernabschluss wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

		Anteil am Kapital	gehalten von
		%	Nr.
1.	Drillisch AG, Maintal		
2.	Drillisch Telecom GmbH, Maintal	100	1
3.	IQ-optimize Software AG („IQ-optimize AG“), Maintal	100	1
4.	MS Mobile Services GmbH („MS Mobile GmbH“), Maintal	100	2
5.	MSP Holding GmbH, Maintal	100	1
6.	Mobile Ventures GmbH, Maintal	100	5
7.	eteleon AG, München	100	5

Die Drillisch AG hat am 2. Januar 2015 die im November 2014 mit der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG geschlossene Absichtserklärung über den Kauf von 100% der Anteile der yourfone GmbH, Hamburg, vollzogen und die Gesellschaft einschließlich aller Markenrechte und Kunden erworben. Die yourfone GmbH ist ein in Deutschland tätiger Mobilfunkanbieter. Mit dem Erwerb erweitert Drillisch sein Portfolio um eine weitere, im deutschen Mobilfunkmarkt gut etablierte Marke und erweitert somit nicht nur den Kundenbestand, sondern auch ihr künftiges Wachstumspotential.

Der vorläufige Nettokaufpreis beträgt EUR 51,4 Mio. und ergibt sich aus dem Kaufpreis abzüglich erworbener liquider Mittel und einer Forderung gegenüber der Verkäuferin. Eine finale Ermittlung des Kaufpreises sowie eine detaillierte Aufteilung des Kaufpreises auf die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zu den beizulegenden Zeitwerten gemäß der Regelungen des IFRS 3 kann im vorliegenden Abschluss noch nicht erfolgen, da endgültige Werte und deren Allokation zum Erstellungszeitpunkt noch nicht vorlagen. Der sich aus dem Kaufpreis abzüglich der liquiden Mittel ergebende aufzuteilende Wert

entfällt im Wesentlichen auf die Marke yourfone, den Kundenbestand der yourfone GmbH sowie einen Geschäfts- und Firmenwert.

Des Weiteren hat die Drillisch AG Anfang Februar 2015 97,5 Prozent der Gesellschaftsanteile an der GTCOM GmbH, Düsseldorf, erworben. Die GTCOM GmbH ist ein in Deutschland tätiger Mobile Virtual Network Operator (MVNO) und hat langjährige Erfahrungen in der Vermarktung von Prepaid Produkten.

Der Kaufpreis beträgt EUR 1,6 Mio. Eine detaillierte Aufteilung des Kaufpreises auf die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zu den beizulegenden Zeitwerten gemäß der Regelungen des IFRS 3 kann im vorliegenden Abschluss noch nicht erfolgen, da eine endgültige Kaufpreisallokation zum Erstellungszeitpunkt noch nicht vorlag. Der sich aus dem Kaufpreis ergebende aufzuteilende Wert entfällt im Wesentlichen auf den Kundenbestand der GTCOM GmbH sowie einen Geschäfts- und Firmenwert.

Konzern-Anhang

D. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Im Segment Telekommunikation werden Umsätze durch das Angebot von Mobilfunkdiensten, einmalige Bereitstellungsentgelte sowie den Verkauf mobiler Endgeräte und Zubehör generiert. Umsätze aus Mobilfunkdiensten enthalten monatliche Leistungsentgelte, Entgelte für Sondermerkmale sowie Verbindungs- und Roaming-Entgelte. Umsätze aus Mobilfunkdiensten werden auf Basis in Anspruch genommener Nutzungseinheiten und vertraglicher Entgelte abzüglich Gutschriften und Anpassungen aufgrund von Preisnachlässen realisiert. Der aus dem Verkauf mobiler Telefone, mobiler Datengeräte und Zubehör generierte Umsatz und die damit verbundenen Aufwendungen werden realisiert, sobald die Produkte geliefert und vom Kunden abgenommen wurden.

Bestimmte Endkundenverträge sind Mehrkomponentenverträge. Bei Mehrkomponentenverträgen ist die Umsatzerfassung für jede der identifizierten Bewertungseinheiten (Komponenten) gesondert zu bestimmen. Vereinbarungen, die die Lieferung von gebündelten Produkten bzw. die Erbringung von gebündelten Dienstleistungen enthalten, sind in einzelne Komponenten zu trennen, wobei für jede Komponente ein gesonderter Erlösbeitrag zu bestimmen ist. Bei Mobilfunktarifen, die ein bereitgestelltes Mobilfunkgerät enthalten, wird der Umsatz auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Komponenten realisiert. Der Preis für das gesamte Mehrkomponentengeschäft wird auf der Grundlage der anteiligen beizulegenden Zeitwerte auf die verschiedenen Komponenten aufgeteilt (d.h., der beizulegende Zeitwert jeder einzelnen

Komponente wird ins Verhältnis zum gesamten beizulegenden Zeitwert der gebündelten Leistungen gesetzt). Bei fremdvermittelten Mobilfunktarifen wird der anteilige beizulegende Zeitwert einer einzelnen Komponente und damit der realisierte Umsatz für diese Bewertungseinheit durch den Teil der vom Kunden zu erbringenden Gegenleistung für das gesamte Mehrkomponentengeschäft begrenzt, dessen Zahlung nicht von der Erbringung weiterer Leistungen abhängig ist. Daher werden für diese Mobilfunktarife die ausstehenden und anteilig dem Mobilfunkgerät zuzurechnenden Grundgebühren diesem zugeordnet.

Im Segment Software Dienstleistungen werden Umsätze durch das Angebot von individuellen Softwarelösungen sowie durch Wartungs- und Supportleistungen generiert. Umsätze aus Softwarelösungen sowie die Umsätze aus Wartungs- und Supportleistungen basieren auf vertraglichen Regelungen.

Im Segment freenet Beteiligung wurde die Beteiligung an der freenet AG dargestellt. Die freenet AG wurde bis März 2013 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, das Ergebnis wurde im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes erfasst. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, bei dessen Anwendung der Barwert der geschätzten

Konzern-Anhang

zukünftigen Einzahlungen und Auszahlungen über die erwartete Nutzungsdauer des finanziellen Vermögenswerts gleich dem Netto-Buchwert ist. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nach der linearen Methode ermittelte Abschreibungen bilanziert. Es wird eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren zugrunde gelegt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, da qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23.5 nicht vorliegen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Gegebenenfalls ist dabei auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten abzustellen. Übersteigt der Buchwert des jeweiligen immateriellen Vermögenswertes bzw. der zugrunde liegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben.

Wenn die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden die jeweiligen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert zugeschrieben.

Firmenwerte werden gemäß IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Im Rahmen der Überprüfung auf Wertminderung wird der bei einem Unter-

nehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die voraussichtlich von den wertbestimmenden, aber nicht ansatzfähigen Vermögenswerten profitieren. Der Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorliegen. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages abzuschreiben. Wertminderungen werden dabei nicht rückgängig gemacht.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die der rechtlichen Einheit entspricht, wird anhand ihres Nutzungswerts ermittelt. Der Nutzungswert errechnet sich unter Anwendung des DCF-Verfahrens. Den Berechnungen liegen dabei Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer zwei bis neunzehn Jahre. Zugänge im Geschäftsjahr werden zeitanteilig abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, da qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23.5 nicht vorliegen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unterneh-

Konzern-Anhang

men zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt in der Konzernbilanz berücksichtigt, an dem eine Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Voraussetzungen des IAS 39.17 f. erfüllt sind. Soweit der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Zahlungsströme aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nur dann saldiert auszuweisen, wenn bezüglich der Beträge ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die Folgebewertung richtet sich danach, ob ein Finanzinstrument zu Handelszwecken oder bis zur Endfälligkeit gehalten wird, es zur Veräußerung verfügbar ist oder ob es sich um vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen handelt. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass Finanzinstrumente bis zur Endfälligkeit gehalten werden, sind diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Alle anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind, wenn es sich nicht um Kredite und Forderungen handelt, als zur Veräußerung verfügbar zu klassifizieren und mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Dieser wird anhand von Marktpreisen (Börsenkursen) ermittelt. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte oder wesentliche Wertminderungen von Finanzinstrumenten handelt. Mit Abgang der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste dann erfolgswirksam in

Konzern-Anhang

der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Beim Übergang der als zur Veräußerung verfügbar bewerteten Finanzinstrumente zur Bewertung nach der Equity-Methode werden bestehende Marktbewertungsrücklagen erfolgswirksam aufgelöst. Beim Übergang von der Equity-Methode zur als zur Veräußerung verfügbar bewerteten Finanzinstrumenten werden die verbleibenden Anteile mit ihrem Fair Value in die Bilanzierung nach IAS 39 übernommen. Unterschiede zum Equity-Buchwert werden erfolgswirksam realisiert.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt.

Vorräte

Die Vorräte, es handelt sich ausschließlich um Handelswaren und geleistete Anzahlungen, werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert bewertet. Der Bewertung der Handelswaren liegt das FIFO-Verfahren zugrunde.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zum Nominalwert bilanziert. Für Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Netzbetreibern Telekom, Vodafone und O₂ sind in der Bilanz jeweils saldiert ausgewiesen. Aus der Saldierung resultierende Forderungen werden in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Direkt zurechenbare Ausgabekosten werden bei Aufnahme von den Verbindlichkeiten abgesetzt und erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden gemäß IAS 17 als Finanzierungs-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse sind als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der jeweiligen Mindestleasingraten aktiviert und in der Folge planmäßig linear abgeschrieben. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasing erfasst. Die Leasingraten werden anteilig auf Finanzierungsaufwand und Verringerung der Leasingverpflichtung verteilt, sodass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf den verbleibenden Saldo der Verpflichtungen für jede Berichtsperiode entsteht. Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen werden versicherungsmathematisch nach dem An-

Konzern-Anhang

wirtschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt und auf Basis einer gutachterlichen Bewertung zum Stichtag bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen (sogenannten Defined Benefit Plans) umgestellt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar im Jahr ihres Entstehens erfasst. Der Ausweis von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten erfolgt direkt im Eigenkapital als Bestandteil der sonstigen Eigenkapitalposten. Eine Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich gemäß IAS 19.93D weder im Jahr der Entstehung noch in späteren Perioden.

Bei dem mit dem Barwert der Pensionsrückstellungen verrechneten Planvermögen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die einen Teil der Ansprüche aus den Versorgungszusagen abdecken. Die Rückdeckungsversicherungen sind gegenüber dem jeweils Berechtigten einzeln verpfändet, die Verrechnung mit dem Barwert der Rückstellungen erfolgt zum Zeitwert.

Kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen werden für die rechtliche oder faktische Verpflichtung gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der „liability-method“ auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Buchwerten erfasst. Danach

wird mit den Steuersätzen gerechnet, die im Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen voraussichtlich gelten. Latente Steuern werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert entsteht.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Langfristige Anreizkomponente

Die variablen Bezüge des Vorstands und weiterer leitender Mitarbeiter enthalten eine langfristige Anreizkomponente, die erst im Geschäftsjahr 2016 zur Auszahlung kommt. Auf Basis des beizulegenden Zeitwerts wurde eine Rückstellung erfasst.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der Werthaltigkeit von Firmenwerten, Markenrechten und Forderungen, die Bewertung von Rückstellungen und die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen, insbesondere auch bei Zinssätzen und Volatilitäten, abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt

Konzern-Anhang

einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Schätzungen sind insbesondere bei der Bilanzierung der Firmenwerte und ihrer Werthaltigkeitstests, bei der Festsetzung des Abzinsungsfaktors zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen sowie der Bilanzierung und Bewertung sonstiger Rückstellungen erforderlich.

Der Drillisch-Konzern hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Die Risikopositionen ergeben sich aus den konzernweit vorgenommenen und geplanten zahlungswirksamen Einnahmen und Ausgaben.

Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

1. Umsatzerlöse

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Telekommunikation		
Service Revenues	284.596	277.236
Other Revenues	5.052	13.233
	289.648	290.469

Die Service Revenues betreffen im Wesentlichen die Erlöse im Zusammenhang mit der Bereitstellung der laufenden Mobilfunkleistungen (Sprach- und Datenübermittlung einschließlich Werbe-

kostenzuschüsse). Die Other Revenues betreffen in der Hauptsache Geräte- und Prepaid-Bundleumsätze sowie Umsätze aus Softwaredienstleistungen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Eingang ausgebuchter Forderungen	410	1.037
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	285	1.054
Versicherungsentschädigungen/ Erstattung von Mahngebühren	100	192
Übrige	605	1.486
	1.400	3.769

3. Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen

Beim Materialaufwand handelt es sich im Wesentlichen um Grundgebühren und Gebühren für die laufende Nutzung des Mobilfunknetzes der Netzbetreiber (Airtime),

Provisionen und Boni an Vertriebspartner sowie Aufwendungen aus dem Waren-geschäft (Einkauf von Mobilfunkgeräten, Prepaid-Bundles und Starterkarten).

Konzern-Anhang

4. Personalaufwand

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	22.300	21.660
Soziale Abgaben	2.297	2.145
	24.597	23.805

Die Zahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand) betrug:	2014	2013
Im Jahresdurchschnitt	353	356
Im Jahresdurchschnitt - Auszubildende	49	61

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Werbekosten	14.096	9.714
Billing und Fremdarbeiten	6.666	7.671
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	5.354	3.925
Rechts- und Beratungskosten	3.060	2.898
Mieten und Nebenkosten	1.933	1.775
Post- und Telefongebühren / Standleitungen	933	740
Nebenkosten des Geldverkehrs	618	636
Reise- und Bewirtungskosten	379	490
KFZ-Kosten	325	371
Übrige	2.634	2.240
	35.998	30.460

Forderungsausfälle und Wertberichtigungen betreffen ausschließlich die Bewertungskategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“).

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 1.468 (Vorjahr: TEUR 1.301) als Miet- bzw. Leasingzahlungen im Aufwand berücksichtigt.

6. Abschreibungen

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte		
selbsterstellte Software	2.123	2.131
zugekaufte Software / Lizenzen	6.941	6.677
Sachanlagen	857	836
	9.921	9.644

Konzern-Anhang

7. Finanzergebnis

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Dieser Posten enthielt im Vorjahr den erfolgswirksam erfassten Anteil der Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an der freenet AG bis März 2013.

Sonstiges Finanzergebnis

Es handelte sich im Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen um Erträge aus der Realisierung stiller Reserven im Rahmen der Umklassifizierung der nach dem 20. März 2013 verbliebenen Anteile an der freenet AG gemäß der AFS-Methode (available for sale), Erträge aus der Auflösung von Derivaten auf Anteile an der freenet AG und Kurssicherungsgeschäften, Erträge aus der von der freenet AG ausgeschütteten Dividende sowie Auf-

wendungen aus Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsgeschäften.

Zinserträge/ Zinsaufwendungen

Die Zinserträge resultieren ausschließlich aus der Bewertungskategorie der „Loans and Receivables“. Die Zinsaufwendungen sind ausschließlich der Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten („Kredite und Forderungen“) zuzuordnen.

In den Zinsaufwendungen sind Bankgebühren bzw. –provisionen in Höhe von TEUR 447 (Vorjahr: TEUR 792) enthalten.

Das Zinsergebnis verbesserte sich um EUR 46,4 Mio. auf EUR -2,7 Mio. Die Veränderung zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch den im Zusammenhang mit der Rückzahlung von Schuldverschreibungen angefallenen Zinsaufwand in 2013 in Höhe von EUR 37,5 Mio. begründet.

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Laufende Ertragsteuern	15.627	9.938
Latente Steuern	6.904	12.239
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	22.531	22.177

Als Ertragsteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie aus Gewerbesteuer zusammen. Bei Kapitalgesellschaften fallen effektive und latente Steuern wie folgt an: Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0% (Vorjahr: 15,0%),

Solidaritätszuschlag in Hohe von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) sowie Gewerbesteuer, deren Hohe sich nach den gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt.

Eine Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des Ertragsteuersatzes des Konzerns ergeben würde, zum ausgewiesenen Steueraufwand, lässt sich wie folgt darstellen:

Konzern-Anhang

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	72.606	177.951
Steueraufwand bei Anwendung des Ertragsteuersatzes des Konzerns von 30,25% (Vorjahr 30,25%)	21.963	53.830
Steuern für Vorjahre	-537	1.511
Gewerbsteuerliche Hinzurechnungen	1.147	1.638
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen und steuerfreie Erträge	81	-28.627
Steuereffekte aus Verlustvorträgen - latente Steuern	0	-5.719
Steuereffekte aus Verlustvorträgen - Ertragsteuern	0	-485
Sonstige Effekte	-123	29
	22.531	22.177

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage gelten bzw. zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Dabei wurde ein Steuersatz von rund 30,25% (Vorjahr: rund 30,25%) angewandt, der sich

aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 14,43% zusammensetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern auf		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	108	124
Leasingverbindlichkeiten	634	337
Pensionsrückstellungen	1	13
Verlustvorträge	0	6.900
	743	7.374
Passive latente Steuern auf		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.229	2.229
Leasingvermögen	630	333
Sonstiges Eigenkapital	-239	-88
Pensionsrückstellungen	4	0
Schuldverschreibungen	427	454
	3.051	2.928

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 324 (Vorjahr: TEUR 157) auf die kurzfristigen und TEUR 419 (Vorjahr: TEUR 317) auf die langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 6.900) auf Verlustvorträge.

Von den passiven latenten Steuern entfallen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) auf die kurzfristigen und TEUR 3.051 (Vorjahr: TEUR 2.928) auf die langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Konzern-Anhang

Erläuterung zur Konzern-Bilanz

9. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Handels- marken	Kunden- bezieh- ungen	selbst- erstellte Software	zugekaufte Software / Lizenzen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2013	7.367	8.650	22.521	36.867	75.405
Zugänge	0	0	2.270	61	2.331
Abgänge	0	0	18	846	864
Stand 31. Dezember 2013	7.367	8.650	24.773	36.082	76.872
Zugänge	0	0	1.757	4.980	6.737
Abgänge	0	0	0	745	745
Stand 31. Dezember 2014	7.367	8.650	26.530	40.317	82.864
Aufgelaufene Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2013	0	8.650	18.994	7.035	34.679
Zugänge	0	0	2.131	6.677	8.808
Abgänge	0	0	0	843	843
Stand 31. Dezember 2013	0	8.650	21.125	12.869	42.644
Zugänge	0	0	2.123	6.941	9.064
Abgänge	0	0	0	146	146
Stand 31. Dezember 2014	0	8.650	23.248	19.664	51.562
Buchwerte					
zum 31. Dezember 2013	7.367	0	3.648	23.213	34.228
zum 31. Dezember 2014	7.367	0	3.282	20.653	31.302

Die Zugänge bei der selbsterstellten Software betreffen die durch die IQ-optimize AG entwickelte selbstgenutzte Software.

Die Abschreibung bei der zugekauften Software / Lizenzen betreffen im Wesentlichen Investitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau des MVNO-Geschäftsmodells.

Im Rahmen der Kaufpreisallokationen der Telco GmbH in 2007 und der eteleon AG in 2009 wurden Kundenbeziehungen, selbsterstellte Software sowie die

Handelsmarken Telco und eteleon identifiziert. Bei den Handelsmarken handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer. Aufgrund der Analyse der relevanten Faktoren (Planung über die zukünftige Nutzung des Vermögenswerts, erwartetes Marktverhalten u.a.) ist keine vorhersehbare Begrenzung der Periode vorhanden, in der die Handelsmarken voraussichtlich Netto-Cashflows erzeugen werden.

Konzern-Anhang

10. Firmenwerte

Die Firmenwerte wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

	Anschaffungskosten	Aufgelaufene Abschreibungen bis zum 31. Dezember 2014	Buchwerte
	TEUR	TEUR	TEUR
Drillisch Telecom GmbH	89.314	22.976	66.338
IQ-optimize AG	103	41	62
eteleon AG	806	0	806
	90.223	23.017	67.206

Die Firmenwerte sind mit Ausnahme der IQ-optimize AG dem Segment Telekommunikation zugeordnet.

Die Anschaffungskosten und die aufgelaufenen Abschreibungen sowie die hieraus resultierenden Buchwerte haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wurde anhand der für diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erzielbaren Beträge, ermittelt auf der Basis ihrer Nutzungswerte, überprüft. Die Nutzungswerte ergeben sich aus den abgezinsten zukünftigen Cashflows. Dabei

wurde die vom Management genehmigte Unternehmensplanung für die Jahre 2015 bis 2019 sowie für die Zeit danach ein aus den Planzahlen für 2019 abgeleiteter nachhaltiger Nettoüberschuss mit einer stetigen Wachstumsrate von 0,5% (Vorjahr: 0,5%) zugrunde gelegt. Wesentliche Grundannahme für die Planung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die Teilnehmerzahlen sowie die auf diesen Teilnehmerzahlen und auf Erfahrungswerten basierende Rohertragsplanung.

Die Abzinsung der Cashflows erfolgte mit folgenden Zinssätzen vor Steuern:

	Detailplanungszeitraum	Folgezeitraum	Detailplanungszeitraum	Folgezeitraum
	2014	2014	2013	2013
Drillisch Telecom GmbH	7,35 %	6,85 %	9,28 %	8,78 %
IQ-optimize AG	7,66 %	7,16 %	9,28 %	8,78 %
eteleon AG	7,23 %	6,73 %	9,28 %	8,78 %

Eine Wertminderung der Firmenwerte war im Geschäftsjahr 2014 nicht erforderlich. Auch bei einer Heraufsetzung des Diskontierungszinssatzes um ca. einen Prozentpunkt und unter Berücksichtigung

eines pauschalen Abschlags auf die erwarteten Cashflows von 25% ergab sich keine Wertminderung der Firmenwerte.

Konzern-Anhang

11. Sachanlagen

	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Mieter- einbauten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2013	6.303	244	6.547
Zugänge	1.040	0	1.040
Abgänge	2.038	0	2.038
Stand 31. Dezember 2013	5.305	244	5.549
Zugänge	2.606	0	2.606
Abgänge	807	0	807
Stand 31. Dezember 2014	7.104	244	7.348
Aufgelaufene Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2013	4.861	221	5.082
Zugänge	835	1	836
Abgänge	1.781	0	1.781
Stand 31. Dezember 2013	3.915	222	4.137
Zugänge	855	2	857
Abgänge	242	0	242
Stand 31. Dezember 2014	4.528	224	4.752
Buchwerte			
zum 31. Dezember 2013	1.390	22	1.412
zum 31. Dezember 2014	2.576	20	2.596

In den Sachanlagen sind Finanzierungs-Leasingverhältnisse bilanziert, die unter Punkt 18 erläutert werden.

12. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Die von der MSP Holding GmbH und die von der Drillisch AG gehaltenen freenet-Aktien wurden bis März 2013 aufgrund des mit der Stimmrechtsquote verbundenen maßgeblichen Einflusses nach der Equity-Methode bewertet. Das Ergebnis aus dieser Einbeziehung betrug im Geschäftsjahr 2013 10,3 Millionen

Euro. Durch den Verkauf eines Teils der freenet Aktien im 1. Quartal 2013 wurden die Anteile ab März 2013 gemäß IAS 39 als „available for sale“ Wertpapiere klassifiziert. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2013 wurden die restlichen Aktien der freenet AG veräußert.

Konzern-Anhang

13. Vorräte

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Handelswaren	3.044	3.590
Wertberichtigungen auf Handelswaren	-23	-6
Geleistete Anzahlungen	2.467	2.658
	5.488	6.242

Bei den Handelswaren handelt es sich im Wesentlichen um Mobiltelefone, SIM-Karten, Prepaid-Bundles und Zube-

hör. Die geleisteten Anzahlungen stellen im Wesentlichen auf Lager befindliche Voucher dar.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Brutto-Forderungen	49.680	47.659
Wertberichtigungen auf Forderungen	-2.177	-2.432
	47.503	45.227

Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbänden überfällig			
			weniger als 30 Tage	zwischen 31 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	mehr als 180 Tage
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31.12.2014	47.503	37.291	4.411	1.104	1.341	3.356
31.12.2013	45.227	39.369	1.428	655	866	2.784

Hinsichtlich der zum Stichtag weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen gab es zum Stichtag keine Erkenntnisse, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Forderungen, die zum Stichtag nicht wertgemindert aber überfällig sind, beinhalten Forderungen gegen Kunden und Lieferanten, mit denen Ratenzahlungsvereinbarungen in Höhe von TEUR

118 bestehen. Solange diese ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen, erfolgen keine Wertberichtigungen und die Forderungen werden weiterhin zu Anschaffungskosten bewertet.

Im Drillisch-Konzern werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendete

Konzern-Anhang

ten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbe-

dingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	2.432	1.077
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	10.777	9.844
Verbrauch / Auflösung	-11.032	-8.489
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	2.177	2.432

15. Steuererstattungsansprüche

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	1.507	863
Gewerbsteuer	0	152
	1.507	1.015

16. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Restforderung aus Vergleich	799	799
Vorauszahlungen	565	440
Kautionen	59	59
Übrige	600	1.262
	2.023	2.560

17. Eigenkapital

Das Grundkapital vor Aktienrückkauf in Höhe von EUR 58.507.916,50 ist eingeteilt in 53.189.015 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10.

In der Hauptversammlung vom 21. Mai 2014 wurde beschlossen, EUR 1,60 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum Zeitpunkt der

Konzern-Anhang

Hauptversammlung 48.000.000. Demnach ergab sich eine Ausschüttung in Höhe von insgesamt TEUR 76.800.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung des laufenden Jahres eine Dividende von EUR 1,70 je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Auf Basis des dividendenberechtigten Grundkapitals errechnet sich eine Ausschüttung in Höhe von EUR 90,4 Mio.

Eigene Aktien

Der Vorstand der Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 27. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2010 (5.318.901 Aktien) zu erwerben. In den Geschäftsjahren 2011, 2012 und 2013 wurde von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und es erfolgte ein Rückkauf von 5.189.015 eigenen Aktien, der das Grundkapital um EUR 5.707.916,50 vermindert hat.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Gesellschaft von der Ermächtigung zur Verwendung der eigenen Aktien Gebrauch gemacht und 5.189.015 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von EUR 5.707.916,50 bzw. 9,76% für EUR 142,7 Mio. veräußert. Vom Verkaufspreis je Aktie wurden EUR 1,10 dem gezeichneten Kapital zugerechnet. Der überschüssende Betrag wurde der Kapitalrücklage zugerechnet. Der Verkaufserlös dient dem Zweck der Finanzierung von Unternehmerwerben.

Um einerseits eigene Aktien im Interesse der Gesellschaft neu erwerben zu können und andererseits diese wieder verwenden zu können, ist die bestehende Ermächtigung aufgehoben und die Gesellschaft in der Hauptversammlung vom 21. Mai 2014 erneut zum Erwerb (auch unter dem Einsatz von Derivaten)

und zur Verwendung eigener Aktien ermächtigt worden. Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG demnach ermächtigt, im Rahmen der gesetzlichen Grenzen eigene Aktien bis zu einem Anteil von insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals mit der Maßgabe zu erwerben, dass auf die erworbenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder die ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen dürfen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis einschließlich 20. Mai 2019.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld gegenüber dem Nominalbetrag aus der Ausgabe von Aktien durch die Drillisch AG. Der über den rechnerischen Wert von EUR 1,10 hinausgehende Betrag für den Verkauf der eigenen Aktien wurde zu der Kapitalrücklage hinzugerechnet. Des Weiteren ist in der Kapitalrücklage die Eigenkapitalkomponente der in Punkt 20 Unterpunkt Schuldverschreibung beschriebenen Wandelanleihe enthalten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht aus Konzernsicht ausgeschüttet oder auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Genehmigtes Kapital

Die in der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 beschlossene Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats

Konzern-Anhang

zu erhöhen (genehmigtes Kapital) ist mit Wirkung zum 21. Mai 2014 aufgehoben worden. Von der Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 21. Mai 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 23.403.166,60 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- ➔ um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien an-

zurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;

- ➔ soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/ oder nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- ➔ um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 2.925.395,00 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundene

Konzern-Anhang

Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Diese Ermächtigung ist – ohne Berücksichtigung von Aktien die unter Bezugsrechtsausschluss zum Ausgleich von Spitzenbeträgen und/oder als Verwässerungsschutz zugunsten von Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. Wandlungs-/ Optionspflichten oder als Belegschaftsaktien ausgegeben werden – insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter diesem genehmigten Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bzw. – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigen darf. Auf diese 20 %-Grenze sind auch solche Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit der vorstehenden Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss aus einem etwaigen anderen genehmigten Kapital ausgegeben werden, ferner solche Aktien, die infolge einer Ausübung von Schuldverschreibungen beigefügten Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options-/Wandlungspflichten auszugeben sind, soweit die zugehörigen Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ausgenommen von vorstehender Anrechnung sind Bezugsrechtsausschlüsse zum Ausgleich von Spitzenbeträgen und/oder zum Verwässerungsschutz zugunsten von Inhabern bzw. Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Options-/Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen und/oder zur Ausgabe von Belegschaftsaktien.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die

Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigung zu ändern.

Bedingtes Kapital

Die in der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 beschlossene Ermächtigung des Vorstands, zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100,0 Mio. wurde vollständig ausgenutzt (Bedingtes Kapital 2013). Im Dezember 2013 wurden von der Drillisch AG nicht nachrangige Wandelschuldverschreibungen (Anleihen) mit einem Gesamtvolumen von EUR 100,0 Mio. und einer Laufzeit von fünf Jahren emittiert. Die Anleihe läuft bis zum 12. Dezember 2018.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 21. Mai 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Mai 2019 das Grundkapital um bis zu EUR 17.600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 16.000.000 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen und/oder Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 750.000.000,00, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Mai 2014 von der Gesellschaft oder einer im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaft gegen Barleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten

Konzern-Anhang

aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedie-

nung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2014).

18. Leasingverhältnisse

In den Sachanlagen sind folgende Finanzierungs-Leasingverhältnisse enthalten:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung	
	TEUR	
Anschaffungskosten		
Stand 1. Januar 2013	2.242	
Zugänge	561	
Abgänge	1.123	
Stand 31. Dezember 2013	1.680	
Zugänge	1.503	
Abgänge	295	
Stand 31. Dezember 2014	2.888	
Aufgelaufene Abschreibungen		
Stand 1. Januar 2013	1.174	
Zugänge	528	
Abgänge	1.123	
Stand 31. Dezember 2013	579	
Zugänge	521	
Abgänge	295	
Stand 31. Dezember 2014	805	
Buchwerte		
zum 31. Dezember 2013	1.101	
zum 31. Dezember 2014	2.083	
Leasingverbindlichkeiten	Bis zu 1 Jahr	1 - 5 Jahre
	TEUR	TEUR
Leasingzahlungen	941	1.251
Abzinsungsbeträge	56	39
Barwerte	885	1.212

Im Rahmen von Sale-and-Lease-back Geschäften wurden diverse Anlagegüter an die GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal, veräußert und zurück geleast. Der Bar-

wert der Leasingraten wurde als Verbindlichkeit passiviert. Es bestehen Verlängerungs- bzw. Kaufoptionen in den Leasingvereinbarungen.

Konzern-Anhang

19. Pensionsrückstellungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften aktiver und ehemaliger Mitarbeiter bzw. Hinterbliebener gebildet.

Die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19. Die zukünftigen Verpflichtungen sind dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei

vorsichtiger Schätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern leistungsorientiert und basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter.

Neben den Annahmen zur Lebenserwartung sind die folgenden Rechnungsparameter angesetzt:

Rechnungsparameter	2014	2013
	%	%
Rechnungszinsfuß	2,06	3,60
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	4,00	5,00
Erwartete Einkommensentwicklung	0,00	0,00
Erwartete Rentenentwicklung	0,00	0,00
Fluktuation	0,00	0,00

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen (sogenannten Defined Benefit Plans) umgestellt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar im Jahr ihres Entstehens erfasst. Der Ausweis von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten erfolgt direkt im Eigenkapital als Bestandteil der sonstigen Eigenkapitalposten. Eine Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich

gemäß IAS 19.93D weder im Jahr der Entstehung noch in späteren Perioden.

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Sterbetafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Die Fluktationswahrscheinlichkeit wurde alters- und geschlechtsspezifisch geschätzt.

Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden maßgeblich auf Grundlage der Entwicklung der Rückdeckungsversicherung in der Vergangenheit bestimmt.

Entwicklung des Vorsorgemodells	2014	2013
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der leistungsbezogenen Versorgungszusagen (DBO)	1.868	1.310
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	343	334
Fehlbetrag des Plans	1.525	976
Erfahrungsbedingte Anpassung der Verpflichtungen	20	-2
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	-4	-60

Konzern-Anhang

Zum Stichtag ergibt sich der bilanziell ausgewiesene Betrag aus Pensionsverpflichtungen folgendermaßen:

Bilanzielle Verpflichtungen	2014	2013
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (DBO)	1.868	1.310
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	0	0
Nicht berücksichtigte Kosten für Veränderungen von Ansprüchen aus früheren Jahren	0	0
Marktwert des Planvermögens	-343	-334
Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember	1.525	976

Im Geschäftsjahr waren die Verpflichtungen wie im Vorjahr im Wesentlichen durch Planvermögen finanziert.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes (DBO)	2014	2013
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	1.310	1.315
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	13	8
Zinsen	47	45
Rentenzahlungen	0	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	498	-58
Übrige Veränderungen	0	0
Stand 31. Dezember	1.868	1.310

Die Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche werden im Personalaufwand und die Zinsen einschließlich der Erträge aus dem Planvermögen im Finanzergebnis ausgewiesen.

Pensionsaufwand (NPPC)	2014	2013
	TEUR	TEUR
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	13	8
Zinsen	47	45
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-13	-19
Erfolgswirksame erfasste versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	0	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
	47	34

Im kommenden Geschäftsjahr werden Beiträge in der Höhe des laufenden Geschäftsjahres erwartet. Unter Berücksichtigung des Regelrentenalters werden die ersten Leistungszahlungen in 2019 erwartet.

Konzern-Anhang

Die Rückdeckungsversicherung entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Zeitwerts des Planvermögens	2014	2013
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	334	375
Erwartete Erträge aus Planvermögen	13	19
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-4	-60
Stand 31. Dezember	343	334

Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen	2014	2013
	TEUR	TEUR
Erwartete Erträge aus Planvermögen	13	19
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-4	-60
Stand 31. Dezember	9	-41

Für das Geschäftsjahr 2014 wurden keine Beiträge der Rückdeckungsversicherung zugeführt. Das Planvermögen setzt sich ausschließlich aus einer Rückdeckungsversicherung zusammen.

Sensitivitätsanalyse

Bei einer Änderung der Lebenserwartung von +1 Jahr und einer Änderung des Zinses von +/- 0,5 Prozent wäre unter sonst gleichen Bedingungen der Anwartschaftsbarwert um TEUR 229 höher bzw. um TEUR 185 niedriger.

Bei einer Änderung der Lebenserwartung von -1 Jahr und einer Änderung des Zinses von +/- 0,5 Prozent wäre unter sonst gleichen Bedingungen der Anwartschaftsbarwert um TEUR 211 höher bzw. um TEUR 200 niedriger.

Daneben existieren beitragsorientierte Pläne. Hieraus hat die Drillisch AG neben der Zahlung der Beiträge an externe Träger keine weiteren Verpflichtungen. Der Aufwand aus solchen beitragsorientierten Plänen betrug im Geschäftsjahr EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.).

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten / Schuldverschreibungen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Am 19. Dezember 2014 wurde zwischen der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt, sowie der BHF-Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt, als Arrangeure und der Drillisch AG eine revolvingende Kreditvereinbarung über insgesamt EUR 100,0 Mio. getroffen. Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Kredit nicht in Anspruch genommen. Die Verzinsung setzt sich zusammen aus dem für die jeweilige Zinsperiode geltenden EURIBOR und einer im Kreditvertrag festgelegten Marge. Der Kreditvertrag hat eine Laufzeit bis zum 19. Dezember 2019.

Die anwendbare Marge richtet sich nach dem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA auf Basis der dem jeweiligen Quar-

Konzern-Anhang

talsstichtag vorangegangenen 12 Monate. Die minimale Marge beträgt 0,85%, die bei einem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA von kleiner als 0,5 zu 1 erreicht wird. Ist dieses Verhältnis größer als 2 zu 1, so kommt die maximal mögliche Marge von 1,1% zur Anwendung.

Der Kredit ist an eine bestimmte Finanzkennzahl (Verschuldungsgrad) gebunden, bei deren Nichteinhaltung der Kreditvertrag gekündigt werden kann. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Kriterien eingehalten.

Der mit dem Kredit verbundene Zinsaufwand betrug im Geschäftsjahr 2014 insgesamt TEUR 0. Im Vorjahr betrug der Zinsaufwand aus dem zum 31. Dezember 2013 bereits gekündigten Kreditvertrag TEUR 233.

Schuldverschreibungen

Im Dezember 2013 wurden von der Drillisch AG nicht nachrangige Wandelschuldverschreibungen (Anleihen) mit einem Gesamtvolumen von EUR 100,0 Mio. und einer Laufzeit von fünf Jahren emittiert. Die Wandelanleihe ist mit einem jährlichen Kupon von 0,75% ausgestattet. Die Anleihe wurde zu 100% des Nennwertes begeben und wird auch zu 100% zurückgezahlt. Die Anleihen können seit dem 22. Januar 2014 im Nennwert von je TEUR 100 in Aktien der Drillisch AG gewandelt werden. Gemäß den Anleihebedingungen wurde nach Ausschüttung einer Bardividende im Mai 2014 der Wandlungspreis von ursprünglich EUR 24,2869 auf EUR 22,8509 pro Aktie angepasst. Dies entspricht 4.376,195 Aktien je Teilschuldverschreibung. Die Anleihe läuft bis zum 12. Dezember 2018.

Die Verbindlichkeit für die Anleihe wird über die Laufzeit gemäß der Effektivzinsmethode aufgezinnt.

21. Kurzfristige Rückstellungen

	Stand 1.1.2014	Inanspruch- nahmen	Auf- lösungen	Zuführ- ungen	Stand 31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Prozessrisiken	126	74	25	0	27
Übrige	79	0	0	0	79
	205	74	25	0	106

Der Drillisch-Konzern geht von einem Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2015 aus.

Konzern-Anhang

22. Steuerverbindlichkeiten

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	392	1.432
Gewerbesteuer	6.201	4.713
Umsatzsteuer	789	3.599
	7.382	9.744

23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In dieser Position sind im Wesentlichen Netzbetreiberrechnungen enthalten.

24. Erhaltene Anzahlungen

In dieser Position sind Einnahmen aus verkauften Vouchern und aufgeladenen Guthaben der Prepaid-Teilnehmer enthalten, die am Bilanzstichtag noch nicht abtelefoniert waren.

Die Erhaltenen Anzahlungen sanken, im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang des Prepaid-Teilnehmerbestandes und der Reduktion des Voucher-Absatzes.

25. Sonstige Verbindlichkeiten

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Lohn und Gehalt	8.112	6.281
Abzugrenzende Erträge	4.182	671
Lohnsteuer	395	322
Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebspartnern / Kunden	336	2.541
Berufsgenossenschaft	68	53
Kautionen	11	11
Übrige	682	389
	13.786	10.268

In den Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt sind EUR 4,3 Mio. (Vorjahr 2,6 Mio.) mit langfristigem Charakter enthalten.

Konzern-Anhang

26. Fälligkeitsanalyse

	2014 Buchwert	Cashflow 2015			Cashflow 2016–2020
		< 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen	88.787	0	0	750	102.250
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.784	21.774	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.097	84	169	687	1.251
Sonstige Verbindlichkeiten	13.786	9.487	0	0	4.267

27. Nettogewinne und -verluste aus Bewertungskategorien

	Zinsen	aus der Folgebewertung			Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Wertbe- richtig- ungen	aus Abgang	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Kredite und Forderungen	317	0	-5.354	410	-4.627	-2.196
Veräußerbare Werte (AFS - erfolgswirksam)	0	0	0	0	0	-5.955
Handelswerte	0	0	0	0	0	82
- Calloption	0	0	0	0	0	25.904
- Kurssicherungsgeschäfte	0	0	0	0	0	13.625
- Schuldverschreibung (Derivat)	0	0	0	0	0	
Verbindlichkeiten zu (fortgeführten) Anschaffungskosten	-3.321	0	0	0	-3.321	-49.691
	-3.004	0	-5.354	410	-7.948	-18.231

Konzern-Anhang

28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Mieten	Leasing	Summe	Vorjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
mit Fälligkeit bis 1 Jahr	1.172	137	1.309	1.445
mit Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	2.927	31	2.958	4.636
mit Fälligkeit mehr als 5 Jahre	686	0	686	676
	4.785	168	4.953	6.757

Die Drillisch AG hat am 2. Januar 2015 die im November 2014 mit der E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG geschlossene Absichtserklärung über den Kauf der yourfone GmbH vollzogen und die Gesellschaft einschließlich aller Markenrechte und Kunden erworben.

Durch den Kauf der yourfone GmbH, Hamburg, bestehen finanzielle Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften. Der vorläufige Nettokaufpreis beträgt EUR 51,4 Mio. und ergibt sich aus dem Kaufpreis abzüglich erworbener liquider Mittel und einer Forderung gegenüber der Verkäuferin.

Drillisch hat sich mit Abschluss einer Vereinbarung mit der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG (Telefónica) in 2014 dazu verpflichtet, einen Beitrag zu den von Telefónica zu tätigen Investitionen in den Ausbau des 4G-Netzes und zukünftige Technologien zu leisten. Gleichzeitig hat Telefónica Drillisch u.a. ein beschleunigtes und uneingeschränktes Markteintrittsrecht für 4G und darüber hinaus gehende Zukunftstechnologien gewährt. Hierfür zahlt Drillisch an Telefónica im Jahr 2015 einmalig insgesamt 150 Mio. EUR.

Außerdem hat Drillisch unter diesem MBA-Vertrag von Telefónica verbindlich für die Grundlaufzeit des Vertrages (Juli 2015 bis Juni 2020) Netzkapazität bestehend aus Datenvolumen sowie Voice-

und SMS-Kontingenten erworben. Die abzunehmende Kapazität steigt in einem Gleitpfad über die Grundlaufzeit auf bis zu 20% der gesamten Kapazität des Telefónica Netzes. Zusätzlich hat Drillisch die Verpflichtung, für die Bestandskunden unabhängig von der Netznutzung ein festes Kontingent abzunehmen. Die Zahlungen während der Grundlaufzeit belaufen sich auf einen mittleren bis hohen dreistelligen Millionenbetrag. Ein genauer Betrag kann nicht bestimmt werden, da die Zahlungen abhängig sind von verschiedenen vertraglichen Variablen. Unter anderem ist die Zahlungsverpflichtung abhängig von der künftigen tatsächlichen Nutzung aller Teilnehmer auf dem Telefónica Netz.

29. Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7

Im Drillisch-Konzern ist ein konzernweites Finanzberichtswesen implementiert, das für die Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten des Konzerns zuständig ist. Mit Hilfe des Finanzberichtswesens können Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken des Konzerns identifiziert und geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden. Die Risiken werden zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien gesteuert.

Der Drillisch-Konzern ist in seinen Geschäftsfeldern verschiedenen Risiken aus-

Konzern-Anhang

gesetzt. Zur ausführlichen Darstellung dieser Risiken und deren Steuerung wird auf den Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts verwiesen. Das zu steuernde Eigenkapital besteht in den Fällen, in denen keine gesonderten Bestimmungen zu beachten sind, aus dem bilanziellen Eigenkapital. Das Kapitalmanagement wird im Konzernlagebericht unter Punkt 2.5. erläutert.

Die aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken betreffen Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Kreditrisiken bestehen in Form von Ausfallrisiken finanzieller Vermögenswerte. Liquiditätsrisiken stellen Refinanzierungsrisiken und damit Risiken einer fristgerechten Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen des Konzerns dar. Marktrisiken treten im Konzern in Form von Zinsrisiken auf.

Das Ausfallrisiko im Konzern besteht maximal in Höhe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Für die originären Finanzinstrumente ist dies die Summe der Buchwerte. Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen bzw. durch Versicherungen berücksichtigt. Eine Konzentration von Ausfallrisiken auf einzelne Schuldner besteht insbesondere aufgrund des Massengeschäfts nicht. Vor diesem Hintergrund wird das Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Zur frühzeitigen Erkennung der künftigen Liquiditätssituation werden Zahlungsströme unter Berücksichtigung der geplanten Vermögens- und Ertragslage in der mittelfristigen Planung des Konzerns berücksichtigt. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird täglich fortlaufend durch Ist-Daten aktualisiert.

Um Marktrisiken darzustellen werden von IFRS 7 Sensitivitätsanalysen gefordert. Durch vergangenheitsbezogene, hypothetische Änderungen von Risikova-

riablen sollen die Einflüsse auf Ergebnis und Eigenkapital aufgezeigt werden.

Finanzinstrumente, die zu ihren Anschaffungskosten bewertet sind, unterliegen keinen Risiken aus Änderungen des Marktzinsniveaus.

Originäre Finanzinstrumente mit einer variablen Verzinsung unterliegen dem Marktzinsrisiko und gehen in die Sensitivitätsanalyse ein. Zum Bilanzstichtag liegen derartige Finanzinstrumente nicht vor.

Aktienkursrisiken resultieren aus Veränderungen der Marktpreise (Börsenkurse). Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 werden die Auswirkungen von Änderungen der Börsenkurse auf das Ergebnis und auf das Eigenkapital aufgezeigt. Aktienkursänderungsrisiken sind im Gegensatz zum Vorjahr aufgrund der Verkäufe der freenet-Anteile derzeit nicht relevant.

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

In der Berichtsperiode wurden keine finanziellen Vermögenswerte in eine andere Bewertungskategorie des IAS 39 umklassifiziert. In der Berichtsperiode wurden keine finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert. Für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind, stellt der jeweilige Buchwert eine angemessene Approximation des beizulegenden Zeitwerts im Sinne des IFRS 7.29(a) dar.

Aus der Klassifizierung aller Vermögenswerte und Schulden gemäß IAS 39 ergeben sich die folgenden Bewertungskategorien:

Konzern-Anhang

		Bewertung nach IAS 39			
	Buchwerte 31.12.2014	(Fortge- führte) Anschaff- ungs- kosten	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- wirksam	Zeitwerte 31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.503				
Kredite und Forderungen	47.503	47.503			47.503
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.023				
Kredite und Forderungen	1.457	1.457			1.457
kein Finanzinstrument	566	566			566
Summe finanzielle Vermögenswerte	48.960	48.960	0	0	48.960
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.784				
Kredite und Forderungen	21.784	21.784			21.784
Schuldverschreibungen	88.787				
Kredite und Forderungen	88.787	88.787			88.787
Sonstige Verbindlichkeiten	13.786				
Kredite und Forderungen	377	377			377
kein Finanzinstrument	13.409				13.409
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	110.948	110.948	0	0	110.948
Zusammenfassung nach Bewertungskategorien des IAS 39		Bewertung nach IAS 39			
Finanzielle Vermögenswerte					
Kredite und Forderungen	48.960	48.960			48.960
Summe finanzielle Vermögenswerte	48.960	48.960	0	0	48.960
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Kredite und Forderungen	110.948	110.948			110.948
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	110.948	110.948	0	0	110.948

Konzern-Anhang

		Bewertung nach IAS 39			
	Buchwerte 31.12.2013	(Fortge- führte) Anschaff- ungskosten	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- wirksam	Zeitwerte 31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.227				
Kredite und Forderungen	45.227	45.227			45.227
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.560				
Kredite und Forderungen	2.120	2.120			2.120
kein Finanzinstrument	440				0
Summe finanzielle Vermögenswerte	47.347	47.347	0	0	47.347
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.775				
Kredite und Forderungen	15.775	15.775			15.775
Schuldverschreibungen	86.216				
Kredite und Forderungen	86.216	86.216			86.216
Sonstige Verbindlichkeiten	10.268				
Kredite und Forderungen	2.583	2.583			2.583
kein Finanzinstrument	7.685	0			0
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	104.574	104.574	0	0	104.574
Zusammenfassung nach Bewertungskategorien des IAS 39		Bewertung nach IAS 39			
Finanzielle Vermögenswerte					
Kredite und Forderungen	47.347	47.347			47.347
Summe finanzielle Vermögenswerte	47.347	47.347	0	0	47.347
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Kredite und Forderungen	104.574	104.574		0	104.574
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	104.574	104.574	0	0	104.574

Konzern-Anhang

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind zu den unterschiedlichen Bewertungsstufen (sogenannte Fair-Value-Hierarchie) zuzuordnen. Grundlage der Hierarchiestufen sind die für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Faktoren. In Stufe 1 wird der Preis unverändert von identischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten übernommen, die an einem aktiven Markt gehandelt werden. In Stufe 2 werden Bewertungsfaktoren verwendet, die für den betreffenden finanziellen Vermögenswert oder die betreffende finanzielle Schuld zumindest von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden können. In Stufe 3 stehen keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung, sodass eine Bewertung anhand von Bewertungsmodellen erfolgen muss.

Zum 31. Dezember 2014 lagen wie zum Vorjahresstichtag keine finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, vor.

30. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der Struktur der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Diese differenziert zwischen den von den verschiedenen Segmenten des Drillisch-Konzerns angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Neben dem Segment Telekommunikation wird das Segment Software Dienstleistungen sowie das Segment freenet Beteiligung dargestellt.

Im Segment Telekommunikation sind die Aktivitäten des Konzerns im Bereich Mobilfunk zusammengefasst. Die operativ tätigen Unternehmen des Drillisch-Konzerns vermarkten Mobilfunkdienstleistungen aller drei in Deutschland aktiven Mobilfunknetzbetreiber. Die von den Netzbetreibern Telekom Deutschland GmbH, Vodafone D2 GmbH und Telefónica O₂ Germany GmbH & Co. OHG erworbenen Vorleistungen werden auf eigene Rechnung und zu Tarifen, die von Drillisch aufgrund eigener Kalkulationen gestaltet werden, selbst an den Endverbraucher weitervertrieben.

Im Segment freenet Beteiligung wurde die Beteiligung an der freenet AG dargestellt. Die freenet AG wurde bis März 2013 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, das Ergebnis wird im Equity Ergebnis ausgewiesen.

Im Segment Software Dienstleistungen sind Aktivitäten im Bereich der Entwicklung und Vermarktung einer Workflow-Management-Software zusammengefasst.

Konzern-Anhang

Segmentbericht 1.1.2014 - 31.12.2014	Telekommunikation	Software Dienstleistungen	freenet Beteiligung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsätze mit Dritten	289.595	53	0	289.648
Innenumsätze	0	7.348	0	7.348
Konsolidierung	0	-7.348	0	-7.348
Segmentumsätze	289.595	53	0	289.648
Segment EBITDA	85.268	-65	0	85.203
Abschreibungen	-9.921	0	0	-9.921
Segment EBIT	75.347	-65	0	75.282
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0	0	0	0
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Kursicherungsgeschäften	0	0	0	0
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Finanzderivaten im Zusammenhang mit der Begebung einer Schuldverschreibung	0	0	0	0
Ergebnis aus der Änderung von Bewertungsmethoden	0	0	0	0
Übriges Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	0
Sonstiges Finanzergebnis gemäß Gesamtergebnisrechnung	0	0	0	0
Zinserträge	911	0	0	911
Zinsaufwendungen	-3.587	0	0	-3.587
Finanzergebnis	-2.676	0	0	-2.676
Ergebnis vor Steuern	72.671	-65	0	72.606
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22.531	0	0	-22.531
Konzernergebnis	50.140	-65	0	50.075

Konzern-Anhang

Segmentbericht 1.1.2013 - 31.12.2013	Telekommunikation	Software Dienstleistungen	freenet Beteiligung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsätze mit Dritten	290.400	69	0	290.469
Innenumsätze	0	5.800	0	5.800
Konsolidierung	0	-5.800	0	-5.800
Segmentumsätze	290.400	69	0	290.469
Segment EBITDA	70.880	-70	0	70.810
Abschreibungen	-9.644	0	0	-9.644
Segment EBIT	61.236	-70	0	61.166
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0	0	10.281	10.281
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Kurssicherungsgeschäften	0	0	25.904	25.904
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Finanzderivaten im Zusammenhang mit der Begebung einer Schuldverschreibung	0	0	13.625	13.625
Ergebnis aus der Änderung von Bewertungsmethoden	0	0	115.856	115.856
Übriges Sonstiges Finanzergebnis	82	0	122	204
Sonstiges Finanzergebnis gemäß Gesamtergebnisrechnung	82	0	155.507	155.589
Zinserträge	1.290	0	0	1.290
Zinsaufwendungen	-416	0	-49.959	-50.375
Finanzergebnis	956	0	115.829	116.785
Ergebnis vor Steuern	62.192	-70	115.829	177.951
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15.205	0	-6.972	-22.177
Konzernergebnis	46.987	-70	108.857	155.774

Konzern-Anhang

Das Vermögen und die Schulden des Konzerns sind fast ausschließlich dem Segment Telekommunikation zuzuordnen.

Die Konsolidierung beinhaltet die Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb bzw. zwischen den Segmenten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Verrechnung der innerkonzernlichen Aufwendungen und Erträge. Die Rechnungslegungsmethoden (IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind) sind für alle Segmente identisch.

Die Verrechnungspreise entsprechen grundsätzlich den Preisen wie unter fremden Dritten. Da der Drillisch-Konzern nur in Deutschland tätig ist, existieren keine geographischen Segmente. Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Segmentaufwendungen und -erträge beinhalten die Zuführungen zu den Rückstellungen so-

wie die Bewertung der Kurssicherungsgeschäfte und das Equity-Ergebnis.

31. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität (Finanzmittelfonds) umfasst Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die in der Konzernbilanz unter den liquiden Mitteln ausgewiesen sind.

Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt und gliedert die Veränderungen der liquiden Mittel nach den Zahlungsströmen aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Dabei wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt.

32. Honorar des Abschlussprüfers

	2014	2013
	TEUR	TEUR
1. Abschlussprüfungsleistungen	269	278
2. andere Bestätigungsleistungen	49	75
3. Steuerberatungsleistungen	165	184
4. sonstige Leistungen	191	60
	674	597

33. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum 31. Dezember 2014 bestanden Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Erträge und Aufwendungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen in folgender Höhe:

Die Gesellschaft PM Choulidis oHG, Gelnhausen, bestehend aus den Gesellschaf-

tern Paschalis Choulidis und Marianne Choulidis, haben dem Drillisch-Konzern Büroräume in Maintal vermietet. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020. Der Mietaufwand in 2014 betrug TEUR 507 (Vorjahr: TEUR 507).

Die Gesellschaft VPM Immobilien Ver-

Konzern-Anhang

waltungs GmbH, Maintal, (Gesellschafter Vlasios Choulidis, Paschalis Choulidis und Marc Brucherseifer) hat dem Drillisch-Konzern Büroräume in Maintal vermietet. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020. Der Mietaufwand in 2014 betrug TEUR 157 (Vorjahr: TEUR 0).

Frau Marianne Choulidis und Frau Simone Choulidis haben als Angestellte der Drillisch Telecom GmbH eine Vergütung von insgesamt TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 78) erhalten.

Zum 31. Dezember 2014 bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten mit den oben erwähnten nahe stehenden Personen und Unternehmen.

Die Gesellschaft Frequenzplan GmbH, Gräfelfing, (Gesellschafter Herr Tobias Valdenaire) hat im Geschäftsjahr 2014 Umsätze in Höhe von TEUR 376 (Vorjahr: TEUR 366) mit dem Drillisch-Konzern getätigt. Zum 31. Dezember 2014 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 23).

Die Gesellschaft Flexi Shop GmbH, Frankfurt am Main, (Gesellschafter Herr Janis Choulidis) hat im Geschäftsjahr 2014 Umsätze in Höhe von TEUR 103 (Vorjahr: TEUR 151) mit dem Drillisch-Konzern getätigt. Zum 31. Dezember 2014 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 12).

34. Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer

Kaufmann, Köln
- *Vorsitzender* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:
IQ-optimize Software AG, Maintal
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Dr. Susanne Rückert

Rechtsanwältin, Düsseldorf
- *Stellvertretende Vorsitzende* -

Dipl.-Kfm. Johann Weindl

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
München

Dr.-Ingenieur Horst Lennertz

Berater, Meerbusch
Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:
E-Plus Mobilfunk Geschäftsführungs GmbH,
Düsseldorf
(bis zum 12. November 2014)

Dipl.-Kfm. Frank A. Rothauge

Geschäftsführender Gesellschafter,
Wetzlar

Dr. Bernd H. Schmidt

CEO, Saarbrücken

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats bildeten 2014 nachfolgende Ausschüsse:

Prüfungsausschuss: Herr Weindl (bis zum 20. März 2014), Herr Dr. Schmidt, Herr Dr. Lennertz, und Herr Rothauge; Vorsitz: Herr Weindl (bis zum 20. März 2014), Herr Rothauge (seit dem 07. Juli 2014)

Personalausschuss: Herr Brucherseifer, Frau Dr. Rückert und Herr Dr. Lennertz; Vorsitz: Herr Brucherseifer

Konzern-Anhang

35. Vorstand

Paschalis Choulidis

Vorstandspräsident, Langensfeld
- *Vorstand Finanzen, Controlling und IT* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

eteleon AG, München

IQ-optimize Software AG, Maintal

Vlasios Choulidis

Gelnhausen

- *Vorstand Vertrieb, Marketing und Customer Care* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

eteleon AG, München

IQ-optimize Software AG, Maintal

36. Bezüge des Managements in Schlüsselpositionen und des Aufsichtsrats

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen in 2014 insgesamt TEUR 3.873, davon variabel TEUR 2.580 (Vorjahr: TEUR 3.215, davon variabel TEUR 1.910).

In den variablen Bezügen ist eine langfristige Anreizkomponente (LTI) für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von TEUR 1.200 (Vorjahr TEUR 610) enthalten. Das LTI Programm hat eine Laufzeit vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2015. Die Gesamtrückstellungen für das LTI Programm belaufen sich auf TEUR 2.860. Eine Auszahlung erfolgt erst nach der

Beendigung des LTI Programms im Geschäftsjahr 2016. Daneben erhielten die Vorstände für ihre Tätigkeiten als Aufsichtsratsmitglieder in Tochterunternehmen TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 19).

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben im Mutterunternehmen beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 356 (Vorjahr: TEUR 373).

Die Beschreibung des Vergütungssystems erfolgt im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

37. Directors' Holdings

Die Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2014 folgende Anteile an der Drillisch AG:

Paschalis Choulidis	425.000 Stückaktien
Vlasios Choulidis	400.000 Stückaktien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2014 folgende Anteile an der Drillisch AG:

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer	1.077.565 Stückaktien
Dipl.-Kfm. Johann Weindl	10.439 Stückaktien
Dr.-Ing. Horst Lennertz	2.407 Stückaktien

➔ Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2014 insgesamt 3,61 Prozent der Aktien der Drillisch AG.

Konzern-Anhang

38. Erklärung nach § 161 AktG

Am 20. März 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und sie den

Aktionären dauerhaft unter der Internetadresse www.drillisch.de zugänglich gemacht.

39. Ergebnis je Aktie

Zur Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33.9 ff. wird das Konzernergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien dividiert.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33.30 ff. wird das um die Nachsteuerwirkungen der in der Periode erfassten Zinsen im Zusam-

menhang mit potentiellen Stammaktien bereinigte Konzernergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potentiellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, dividiert.

	2014	2013
Konzernergebnis in TEUR	50.075	155.774
Gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile (Anzahl)	48.540.226	48.018.543
unverwässertes Konzernergebnis je Aktie in EUR	1,03	3,24
Konzernergebnis in TEUR	50.075	155.774
Nettoergebniseffekt aus Wandelanleihe in TEUR	2.316	94
bereinigtes Konzernergebnis in TEUR	52.391	155.868
Gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile (Anzahl)	48.540.226	48.018.543
durchschnittlich einzubeziehende Aktien aus Wandelanleihe (Anzahl)	4.276.240	214.333
angepasster gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile (Anzahl)	52.816.466	48.232.876
verwässertes Konzernergebnis je Aktie in EUR	0,99	3,23

Konzern-Anhang

40. Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung der Jahresabschlüsse nach § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben im Geschäftsjahr 2014 die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruch-

nahme der Befreiungsvorschriften erfüllt:

- ➔ Drillisch Telecom GmbH, Maintal
- ➔ IQ-optimize Software AG, Maintal
- ➔ MS Mobile Services GmbH, Maintal

Maintal, den 6. März 2015

Drillisch Aktiengesellschaft



Paschalis Choulidis

und



Vlasios Choulidis

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die

Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 6. März 2015

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rauscher	Massing
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Maintal, den 6. März 2015



Paschalis Choulidis

und



Vlasios Choulidis

Finanzkalender

Informationen zur Aktie

1. Finanzkalender

Finanztermine 2014		Änderungen vorbehalten
Datum	Thema	
Freitag, 20. März 2015	Geschäftsbericht 2014	
Mittwoch, 13. Mai 2015	Quartalsabschluss Q1 2015	
Donnerstag, 21. Mai 2015	Hauptversammlung, Frankfurt	
Donnerstag, 13. August 2015	Quartalsabschluss Q2 2015	
Donnerstag, 12. November 2015	Quartalsabschluss Q3 2015	

2. Investor Relations

Die Kommunikation folgt dem Fair Disclosure, d. h. alle Aktionäre und Interessenten werden über alle wichtigen Entwicklungen gleichartig und gleichwertig informiert. Die kontinuierliche Arbeit lässt sich für alle Anlegergruppen glei-

chermaßen auf unserer Investor Relations Homepage nachvollziehen, auf der alle relevanten Berichte eingesehen werden können. Viele Interessenten nutzen zudem auch die persönliche Kontaktaufnahme via Mail und/oder Telefon.

3. Dividendenpolitik

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 hat die Hauptversammlung am 21. Mai 2014 eine um 23 Prozent erhöhte Dividende in Höhe von 1,60 Euro je stimmberechtigter Aktie beschlossen. Für das Geschäftsjahr 2014 wird der Hauptver-

sammlung eine Dividendenerhöhung um 6,25% auf 1,70 Euro je Aktie vorgeschlagen. Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 wird eine Dividende in mindestens derselben Höhe angestrebt.

4. Aktuelle Analysteneinschätzungen (Stand 31. Januar 2015)

Mit einem EBITDA im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 85,2 Millionen Euro (am oberen Ende der Prognose von 82 bis 85 Millionen Euro) nach 70,8 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2013 und einer weiteren Steigerung auf dann 95 bis 100 Millionen

Euro im Geschäftsjahr 2015 sowie mit einer langfristigen Dividendenpolitik und einer guten strategischen Positionierung am deutschen Mobilfunkmarkt wird die Drillisch-Aktie am Kapitalmarkt insgesamt aussichtsreich bewertet.

Informationen zur Aktie

Aktuelle Analysteneinschätzungen (Stand 31. Januar 2015)

Analyse	Votum	Kursziel	Datum
Lampe	„Kaufen“	€39,00	22. Januar 2015
Citi	„Halten“	€42,00	15. Januar 2015
equinet	„Accumulate“	€35,00	13. Januar 2015
Close Brothers Seydler	„Kaufen“	€35,00	06. Januar 2015
Hauck & Aufhäuser	„Halten“	€30,00	15. Dezember 2014
DZ Bank	„Kaufen“	€36,00	12. Dezember 2014
LBBW	„Kaufen“	€33,00	09. Dezember 2014
Goldman Sachs	„Kaufen“	€40,00	05. Dezember 2014
Warburg Research	„Kaufen“	€32,00	17. November 2014
Commerzbank	„Reduzieren“	€23,00	14. November 2014

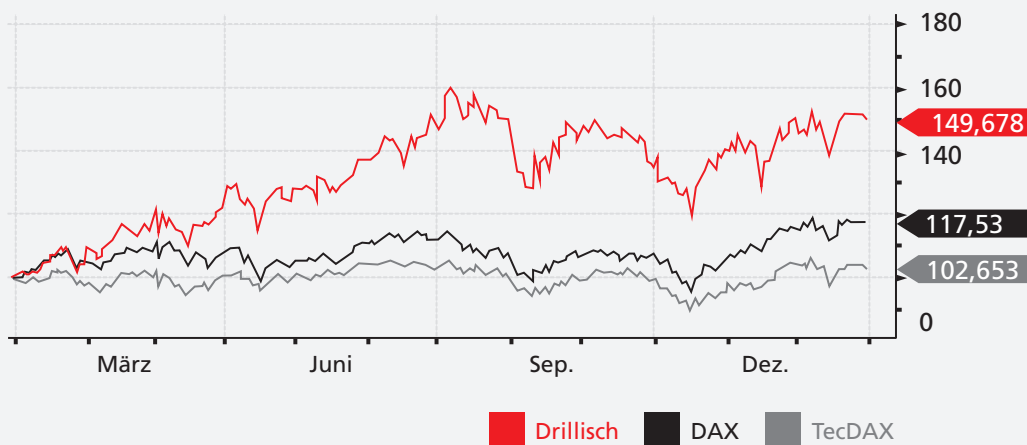
Einen aktuellen Überblick über die Empfehlungen der Analysten findet man auf der IR-Homepage der Drillisch AG.

www.drillisch.de

➔ Investor Relations ➔ Analysen

Die Performance der Drillisch Aktie im Börsenjahr 2014 im Vergleich zu den Indizes

	Jahresschluss 2013	Jahresschluss 2014	%-Veränderung
Drillisch	€21,00	€29,58	+ 40,9
TecDAX	1.166,82	1.366,36	+ 17,1
DAX	9.552,16	9.805,55	+ 2,7

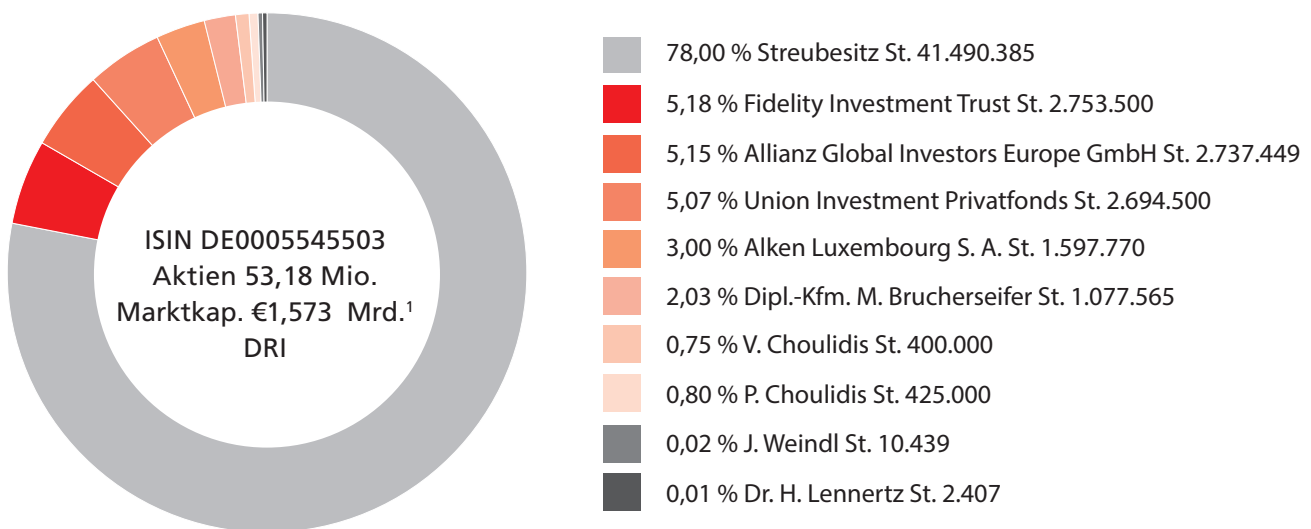


Informationen zur Aktie

5. Directors' Holdings zum 31. Dezember 2014

Vorstand	Stückaktien
Paschalis Choulidis	425.000 → 0,80 Prozent
Vlasios Choulidis	400.000 → 0,75 Prozent
Aufsichtsrat	Stückaktien
Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer (Vorsitzender)	1.077.565 → 2,03 Prozent
Dipl.-Kfm. Johann Weindl	10.439 → 0,02 Prozent
Dr.-Ing. Horst Lennertz	2.407 → 0,01 Prozent

6. Aktionärsstruktur der Drillisch AG (Stand 31. Dezember 2014)



Quelle: Meldungen der Gesellschaften nach §§21 ff Wertpapierhandelsgesetz soweit der Gesellschaft nicht ein aktuellerer Wert mitgeteilt wurde.

1) Auf Grundlage des XETRA-Schlusskurses (€29,58) am 31. Dezember 2014. Streubesitz gem. Regelwerk Dt. Börse 100%.

Veröffentlichungen · Ansprechpartner Informations- und Bestellservice

Veröffentlichungen

Der vorliegende Geschäftsbericht 2014 ist auch in einer englischen Fassung erhältlich.

Sie können unsere Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad hoc- und Pressemitteilungen sowie weitere Veröffentlichungen auf der Drillisch AG Homepage unter www.drillisch.de -> **Investor Relations** einsehen.

Informations- und Bestellservice

Bitte nutzen Sie unseren Online-Bestellservice auf unserer Webseite unter www.drillisch.de -> **Bestellservice**

Selbstverständlich übersenden wir Ihnen gern die gewünschten Informationen auch per Post oder Fax. Für persönliche Fragen stehen wir Ihnen darüber hinaus auch gern am Telefon zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartner

Bei Fragen zur Drillisch AG und unseren Marken, steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Oliver Keil,
Head of Investor Relations

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
D – 63477 Maintal

Telefon: +49 (0) 6181 / 412 200
Fax: +49 (0) 6181 / 412 183
E-Mail: ir@drillisch.de

Peter Eggers,
Pressesprecher (Fachpresse)

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
D – 63477 Maintal

Telefon: +49 (0) 6181 / 412 124
Fax: +49 (0) 6181 / 412 183
E-Mail: presse@drillisch.de

Marken der Drillisch AG - Sie haben die Wahl!

Neu: LTE Tarife jetzt supergünstig!

4GLTE

Ab 7,95 € mtl.

Bis zu 50 Mbit/s

Mit 1 GB, 2 GB oder 3 GB

Sie haben noch nicht den passenden Tarif gefunden?

yourfone.de*

www.yourfone.de

► [Kontaktformular](#)
*ab Januar 2015

smartmobil.de

www.smartmobil.de

kontakt@smartmobil.de

simply
Und gut.

www.simplytel.de

kontakt@simplytel.de

maxxim

www.maXXim.de

kontakt@maxxim.de

sim.de
...ganz einfach besser!

www.sim.de

► [Kontaktformular](#)

McSIM

www.mcsim.de

kontakt@mcsim.de

hello mobil

www.hellomobil.de

kontakt@hellomobil.de

DeutschlandSIM
Alles drin

www.deutschlandsim.de

► [Kontaktformular](#)

DISCOTEL

www.discotel.de

► [Kontaktformular](#)

PHONEX

www.phonex.de

kontakt@phonex.de

PremiumSIM
Exklusive Smartphone-Tarife

www.premiumsim.de

► [Kontaktformular](#)

winSIM

www.winsim.de

► [Kontaktformular](#)

Glossar

#

3G

Kurzbezeichnung für den Mobilfunkstandard der dritten Generation oder auch → Als erste Generation werden die analogen A-, B- und C-Netze (bis Ende 2000) bezeichnet; der ab 1992 eingeführte, digitale GSM-Standard gilt als die 2. Generation.

4G

Der neueste Mobilfunkstandard - Nachfolger von → UMTS - wird als vierte Mobilfunkgeneration bezeichnet. (siehe auch → LTE.)

A

AGPPU

Englische Abkürzung für *Average Gross Profit per User* oder Durchschnittlicher Rohertrag je Teilnehmer.

Aktiengesetz

Das Aktiengesetz (AktG) regelt die Gestaltung und die Organe von Aktiengesellschaften wie zum Beispiel Aufsichtsrat, Vorstand sowie Aktionärsrechte.

Aktienindex

Der Aktienindex bietet umfassende Informationen über die Kursentwicklung an den Aktienmärkten. Ein Beispiel für den deutschen Aktienmarkt ist der Deutsche Aktienindex (DAX), in dessen Berechnung Kursveränderungen und auch Dividendenzahlungen einfließen.

Apps

Das Schlagwort Apps (von Application = Anwendung, auch: mobile App) bezeichnet kleine Software-Programme für mobile Endgeräte, wie → Smartphones oder → Tablet-Computer. Das Angebot reicht von einfachsten Werkzeugen und Spaßanwendungen mit nur einer Funktion bis hin zu Programmpaketen mit umfangreicher Funktionalität.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist das bei Aktiengesellschaften von der Hauptversammlung und je nach Beschäftigtenzahl der

Unternehmung von der Belegschaft gewählte Organ. Er ist für die Überwachung der Geschäftsführung der Kapitalgesellschaft zuständig und besteht in Aktiengesellschaften aus mindestens drei Mitgliedern, die nicht dem Vorstand angehören dürfen.

ARPU

(Abk. für *Average Revenue per User*) Gibt den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde an.

C

Cash Flow

(engl. *Geldfluss, Kassenzufluss*) Nettozufluss aller liquiden Mittel, die aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten während einer Periode erzielt wurden.

Corporate Governance

(engl. *Corporate: gemeinschaftlich; Governance: regieren, führen*) Bezeichnet Leitlinien (Verhaltenskodex) für eine gute Unternehmensführung.

Credit-Kunde

Kunde mit einem von Drillisch gestalteten Tarif, der einmal monatlich im eigenen Billingsystem abgerechnet wird.

D

Debit-Kunde

Kunde, der gemäß einem Netzbetreiber-Prepaid-Tarif im Netzbetreiber-System abgerechnet wird, was ein dort zuvor aufgeladenes Guthaben voraussetzt.

Directors' Dealings

Von Vorstand oder Aufsichtsrat getätigte Aktientransaktionen bzw. entsprechende Bestandsmeldungen.

DCF

(Abk. für *Discounted Cash Flow*) Eine DCF-Analyse basiert auf der Summe aller für die Zukunft prognostizierten → Cash Flows und diskontiert diese auf den Gegenwartswert ab.

Dividende

Die Dividende ist der Gewinn, der an-

teilig für eine Aktie von der Aktiengesellschaft ausgeschüttet wird. Über die Dividendenhöhe und ihre Auszahlung entscheidet die Hauptversammlung der Aktiengesellschaft.

E

EBIT

(Abk. für *Earnings before Interest and Taxes*) Bezeichnet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

(Abk. für *Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation*) Wichtigste Kenngröße, die das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen angibt.

EDGE

(Abk. für *Enhanced Data Rates for GSM Evolution*) Durch dieses spezielle Modulationsverfahren wird die Übertragungsgeschwindigkeit in → GSM-Mobilfunknetzen auf bis zu 473 kbit/s erhöht (zum Vergleich: GPRS 171,2 kbit/s).

Emittent

Ein Emittent ist der Herausgeber von Wertpapieren.

Ergebnis pro Aktie

Diese Kennzahl gibt den Teil des erwirtschafteten Konzernüberschusses bzw. -fehlbetrages an, der auf eine einzelne Aktie entfällt. Die Kennzahl wird errechnet, indem man das Jahresergebnis (Konzern-Überschuss/-Fehlbetrag) durch den gewichteten Durchschnitt der emittierten Aktienzahl teilt.

F

Flatrates (Mobilfunk)

Eine Flatrate ist ein Pauschaltarif für Telekommunikations-Dienstleistungen wie Telefonie und Datenverbindungen. Im Mobilfunk gibt es sowohl Flatrates, die jeweils nur für Festnetz- oder Mobilverbindungen gelten, als auch Kombi-Flatrates für alle Netze.

Glossar

Free Float

(engl. *freier Fluss*, dt. Streubesitz) Anzahl oder Anteil der Aktien, die sich nicht im Besitz strategischer Investoren befinden, sondern an der Börse frei handelbar sind.

G

g~paid

Virtuelles Cash-Karten-System, das eine sichere Verteilung von Freischaltcodes für das Aufladen von ► Prepaid-Karten (z.B. im Mobilfunk, für Online-Bezahlungssysteme).

GPRS

(Abk. für General Packet Radio Service) Technik für höhere Datenübertragungsraten in GSM-Netzen (bis zu 171,2 kbit/s).

GSM

(Abk. für Global System for Mobile Communications) Paneuropäischer Standard im 900- und 1.800-MHz-Bereich für digitalen Mobilfunk.

H

HSDPA

(Abk. für *Highspeed Downlink Packet Access*) Innerhalb des Mobilfunkstandards ► UMTS ermöglicht dieses spezielle Übertragungsverfahren, die Datenrate zwischen Telekommunikationsnetz und Endgerät (Downlink) auf bis zu 7,2 Mbit/s zu erhöhen.

HSUPA

(Abk. für *Highspeed Uplink Packet Access*) Innerhalb des Mobilfunkstandards UMTS ermöglicht dieses Übertragungsverfahren, die Datenrate zwischen Endgerät und Telekommunikationsnetz (Uplink) auf bis zu 5,8 Mbit/s zu erhöhen.

I

IFRS

(Abk. für *International Financial Reporting Standards*) Sammlung internationaler Regelungen für die Rechnungslegung.

K

Konzern-Kapitalflussrechnung (auch Cashflow-Rechnung)

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist der liquiditätsorientierte Teil des Rechnungswesens. Es handelt sich hierbei um die wertmäßige Ermittlung von Zahlungsströmen innerhalb eines Geschäftsjahres, untergliedert in Bestandteile aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit. Hierzu werden Einzahlungen und Auszahlungen in der jeweiligen Berichtsperiode einander gegenübergestellt und damit die Veränderung des Bestands an liquiden Mitteln hergeleitet und erklärt.

L

LTE

Der Begriff LTE (Long Term Evolution) steht für die international abgestimmte Weiterentwicklung der bestehenden Mobilfunktechnik und bietet höhere Datenraten als GSM oder UMTS. LTE wird dabei noch der 3. Mobilfunkgeneration zugeordnet und hat die chronologische Bezeichnung 3.9 G. Ähnlich wie bei den anderen Mobilfunkgenerationen sind zum Betrieb ein Netz aus Basisstationen, die eine bestimmte Fläche versorgen, sowie entsprechend kompatible Endgeräte notwendig. In den in Deutschland für LTE weiter vorgesehenen Frequenzbereichen ist aufzubauen die Netzstruktur der heutigen Zellstruktur der bestehenden Mobilfunknetze sehr ähnlich. Deshalb werden zahlreiche bestehende Mobilfunkstandorte auch für die LTE-Technik mitbenutzt werden. (Quelle: http://emf2.bundesnetzagentur.de/tech_lte.html)

M

MBA MVNO (Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator)

Ein MBA MVNO ist eine Telefongesellschaft vergleichbar einem MVNO (siehe MVNO) hat aber im Unterschied zu

einem MVNO eine Verpflichtung zur Abnahme von Netzkapazität (%-Anteil der genutzten Netzkapazität eines Netzbetreibers) vereinbart. Ein MBA MVNO agiert auf Augenhöhe mit dem Netzbetreiber und hat den unbegrenzten Zugriff auf alle gegenwärtigen und zukünftigen Technologien.

MMS

(Abk. für Multimedia Messaging Service) MMS bietet die Möglichkeit, mit einem Mobiltelefon multimediale Nachrichten - Dokumente, Bilder und sogar kurze Videosequenzen - an andere mobile Endgeräte oder an E-Mail-Adressen zu senden.

Mobilfunk-Discounter

Anbieter von sehr günstigen Mobilfunktarifen ohne Gerätesubventionen zu transparenten Konditionen. In der Regel ohne Grundgebühr, Mindestumsatz und Vertragslaufzeit.

Mobilfunk-Service-Provider (MSP)

Private Telefongesellschaft ohne eigenes Mobilfunk-Netz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunk-Dienstleistungen, ► SIM-Karten und Mobilfunk-Endgeräte sowie Mehrwertdienste (z.B. ► SMS, SMS Premium, ► MMS) vertreibt.

Mobile Payment

Beim mobilen Bezahlen (*auch: M-Payment*) erfolgt zumindest auf der Seite des Zahlungspflichtigen die Initiierung, Autorisierung oder Realisierung der Zahlung durch ein mobiles elektronisches Kommunikationsmittel, z.B. Cash-Kartenkauf per ► g~paid, Parkuhr bezahlen mit dem Handy oder auch Banküberweisungen per SMS.

Multimedia

Schlagwort für die zeitgleiche Integration von Textinformationen, Standbildern, Videofilmen und Tönen.

MVNO

(Mobile Virtual Network Operator)

Private Telefongesellschaft ohne eigenes Mobilfunk-Netz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunk-Dienstleistungen, ► SIM-Karten

Glossar

und Mobilfunk-Endgeräte sowie Mehrwertdienste (z.B. → SMS, SMS Premium, → MMS) vertreibt. Die Grundlage dieser Dienstleistungen sind auf der Einkaufsseite standardisierte, entbundelte Vorleistungen. Damit hat ein MVNO gegenüber einem MSP auf der Produkt- und der Vertriebsseite einen deutlich erhöhten Handlungsspielraum.

N

Near Field Communication (NFC)

Near Field Communication, kurz NFC, ist eine drahtlose Übertragungstechnik, die zum kontaktlosen Datenaustausch zwischen Geräten mit nur wenigen Zentimetern Abstand dienen soll. Beispielsweise kann man so den Zugriff auf Inhalte gewähren und Services wie bargeldlose Zahlungen oder Ticketing umsetzen. (Quelle: <http://www.elektronik-compendium.de/sites/kom/1107181.htm>)

No frills-Anbieter

(engl. „ohne Schnickschnack“) Gemeint sind Produkte, die vergleichsweise günstig und mit wenig Extras angeboten werden. Im Mobilfunkmarkt werden die Discounter häufig auch als „No frills-Anbieter“ bezeichnet.

P

PIN

(Abk. für *Persönliche Identifikationsnummer*) Auf einem Datenträger gespeicherte, meist vierstellige Ziffernfolge – mit der man sich gegenüber einer Maschine authentisiert. Die bekanntesten Beispiele sind Bankkarte und Geldautomat oder → SIM-Karte in einem Handy. Wird die Authentisierung wegen mehrmaliger Falscheingabe gesperrt, ist eine weitere Nutzung nur nach Eingabe der → PUK möglich.

Postpaid

(engl. *nachträglich bezahlt*) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde die in Anspruch genommene Leistung erst am Ende des Abrechnungszeitraumes per Rechnung bezahlt.

Prepaid

(engl. *vorher bezahlt*) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde Leistungen erst dann nutzen kann, wenn ein entsprechendes Guthaben auf ein (Prepaid-) Konto eingezahlt wurde.

PUK

(Abk. für *Personal Unblocking Key*) Bezeichnet eine meist 8-stellige Ziffernfolge, durch die eine gesperrte → PIN entsperrt werden kann (auch Super-PIN genannt).

R

Roaming

(engl. *herumstreunen*) Ermöglicht Telefonate über Netze verschiedener Netzbetreiber, wie zum Beispiel beim internationalen Roaming im paneuropäischen GSM-System.

S

SIM

(Abk. für *Subscriber Identity Module*) Chip-Karte, die in ein Handy oder ein sonstiges mobiles Endgerät eingelegt wird. Sie ordnet das Gerät dem Nutzer zu, authentifiziert ihn durch eine → PIN und berechtigt zur Nutzung der angebotenen Leistung (z.B. Mobilfunkdienste). Neben den netzbezogenen Daten können auf einer SIM-Karte auch Daten wie Adressbucheinträge oder SMS gespeichert werden.

Smartphone

Mobiltelefon, das mehr Computerfunktionalität und -konnektivität als ein herkömmliches Mobiltelefon beinhaltet. Ausgestattet mit einem hoch auflösenden berührungsempfindlichen Bildschirm und Internetanbindung per mobilem Breitband oder WLAN ermöglichen Smartphones u.a. Internetseiten darzustellen sowie E-Mails zu empfangen und zu senden.

SMS

(Abk. für *Short Message Service*) Digitale Kurzmitteilung, z.B. Texte, Grafikbilder via Mobilfunk-Endgerät.

T

Tablet-Computer

Ein Tablet-Computer oder auch Tablet-PC ist ein tragbarer, flacher Computer in besonders leichter Ausführung, der nur mit einem berührungsempfindlichen Bildschirm, ohne mechanische Tastatur, ausgestattet ist. Wie bei einem → Smartphone erfolgt die Internetanbindung über mobiles Breitband oder Wireless LAN. Tablet-Computer werden insbesondere als mobiler Medienbetrachter, E-Book und für das mobile Internet genutzt.

TecDAX

Am 24.03.03 eingeführter Börsenindex, in dem die 30 wichtigsten deutschen Technologiewerte zusammengefasst sind. Er ist der Nachfolger des Nemax50.

U

UMTS

(Abk. für *Universal Telecommunications Services*) Internationaler Mobilfunkstandard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter dem Frequenzspektrum von 2 GHz vereint.

V

Value Added Services (VAS)

Englische Bezeichnung für Mehrwertdienste, wie zum Beispiel Klingeltöne für das Handy.

W

Wertpapierkennnummer (WKN)

Die in Deutschland verwendete sechsstellige Ziffern- und Buchstabenkombination identifiziert jedes Wertpapier eindeutig.

Workflow-Management-System

Automatisierung von Produktions- und Geschäftsprozessen mittels IT-Systemen und spezieller Software.

Impressum


Sitz der Gesellschaft:

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
63477 Maintal

Telefon: +49 (0) 6181 / 412 3
Fax: +49 (0) 6181 / 412 183

Verantwortlich:

Drillisch AG

Vorstand:

Paschalis Choulidis (Sprecher)
Vlasios Choulidis

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer
(Vorsitzender)
Dr. Susanne Rückert
(stellvertretende Vorsitzende)
Dr.-Ing. Horst Lennertz
Dipl.-Kfm. Frank A. Rothauge
Dr. Bernd H. Schmidt
Dipl.-Kfm. Johann Weindl

Investor Relations-Kontakt:

Telefon: +49 (0) 6181 / 412 200
Fax: +49 (0) 6181 / 412 183
E-Mail: ir@drillisch.de

Handelsregistereintrag:

HRB 7384 Hanau

Umsatzsteuer-IdNr.: DE 812458592

Steuernr.: 03522506037

Finanzamt Offenbach-Stadt

Haftungsausschluss:

Die bereitgestellten Informationen in dieser Publikation wurden sorgfältig geprüft. Wir können jedoch keine Gewähr dafür übernehmen, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, korrekt und aktuell dargestellt sind.

Zukunftgerichtete Aussagen:

Dieser Bericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Drillisch-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die wir in Berichten an die Frankfurter Wertpapierbörse beschrieben haben. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.



